



HSK – königlich in Fantasie und Logik

aktuell

4/2006



Hamburger Schachklub von 1830

Berichte



**Mitglieder und
Jubiläen**



**HMM 2006
Abschlussberichte
HSK 5 bis HSK 25**



**Einladungen:
Jugendversammlung
Mitgliederversammlung**



Termine



**Milton Fernandes zeigt: Es geht aufwärts!
Zum ersten Mal Mannschaftsführer und dann gleich mit
HSK 22 aufgestiegen**

**Zehn Jahre HSK Schachzentrum
30. September bis 3. Oktober 2006**

Inhalt 4/2006

Zu diesem Heft

Mitglieder

Jugendversammlung am 8. September
Jahreshauptversammlung am 8. September
Runde Geburtstage und HSK Jubiläen
Heinrich Langecker, Herbert Jess
Wir verabschieden und begrüßen Mitglieder
Schachhaus Mädlar
Das Arbeitsfeld der Schachwarte
Eine wichtige Frage
HSK Chronik
Kurznachrichten

HMM 2006: HSK 5 bis HSK 25

Bilanz in Zahlen und Tabellen
HSK 5 als Pokalsieger in die Stadtliga
ChessBase: Fritz 9
HSK 6 die Saison hat Spaß gemacht
HSK 7 leider nur noch Historie
ChessBase: Eröffnungslexikon u.a.
HSK 8 erreicht den 3. Platz in der StL B
HSK 9 Happy End mit Nervenflattern
HSK 10 zwei Jahre erfolgreich
Ernst Bracker
HSK 11 eine „besondere“ Mannschaft
HSK 12 nächste Saison wird es besser
HSK 13 Saisonrückblick
HSK 14 Werner Haak: geschafft!
HSK 15 der Aufstieg wäre fast geglückt
HSK 16 „Wenn wir bloß mal ...“
MOBILEX
HSK 17 von Favoriten beherrscht
HSK 18 Rückblick und Ausblick
HSK 19 ohne Doping die Klasse gehalten
HSK 20 auf Wiedersehen, Kreisliga!
HSK 21 reif für die Kreisliga?
HSK 22 der Saison-Rückblick
HSK 23 das beste Jahr seit langem
MOBILEX
HSK 24 in seiner zweiten Saison
HSK 25 aller Anfang ist schwer

Saison 2007

HMM – Entwurf zur Klasseneinteilung
Reisebüro Weinacht
BL, FBL, 2 BL, OL, LL
1. FBL, 2.FBL, FRL

Sommeraktivitäten

Beini Ma, Schönheitspreis
Naujac, Kieler Open, Pardubice

Termine

4. DWZ Open, Klubturnier, EKZ Steilshoop
Das neue Trainingsprogramm
Schachlehrgänge ab 12. Oktober
Weitere Veranstaltungen (Big Events)
Der aktuelle Terminkalender
NRC / Nordmann, Rassmann
Meisterbäcker Springer

Impressum

3 Auflage: 800, Erscheinungsdatum: 15. August 2006

Herausgeber:

4 **Hamburger Schachklub von 1830 e.V.**
5 **HSK Schachzentrum**
6 **Schellingstr. 41 - 22089 Hamburg**
11 **Tel. 20 98-14 11 Fax 20 98-14 12**
16 S-Bahn bis Wandsbeker Chaussee,
17 U-Bahn bis Ritterstraße,
18 Schnellbus 36, Bus 261 bis Maxstraße
20
22 **Homepages:** www.hsk1830.de
23 (G. Joppe, E. M. Zickelbein)
www.hskjugend.de
(Hans Christian Stejskal)

24
30 1. Vorsitzender: Christian Zickelbein
31 Buchwaldstr. 36 - 22143 Hamburg
32 Tel. 040 / 677 22 80 Fax 040 / 677 33 82
34 Mobil 0171 / 456 71 72
35 Email: ChZickelbeinHSK@aol.com

36
39
42 **Spieltage:** Di, Mi, Do, Fr ab 19 Uhr und n.V.
43 freie Partien, Einzel- und Mannschaftsturniere
44 Di, Mi, Fr Kinder- und Jugendtraining ab 16 Uhr

48 **Mi + Do ab 19 Uhr: Training bes. für Erwachsene**
50 Do ab 16.30 Uhr: Lehrgänge, Seniorenspielabend

55 **Beitrags- u. Geschäftskonto:** Kto-Nr.: 397122-207
56 Postbank Hamburg (BLZ 200 100 20)
58 **Spendenkonto:** Kto-Nr.: 1216 / 120 806
59 Hamburger Sparkasse (BLZ 200 505 50)
62 **Veranstaltungskonto:** Kto-Nr.: 1216 / 132 686
64 Hamburger Sparkasse (BLZ 200 505 50)
66

70 **Redaktion:** Helge Hedden, Andreas Schild, Christian
71 Zickelbein

72 **Vertrieb:** Klaus Hadenfeldt, Schulschachgruppen
73

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

74 Andreas Albers, Matthias Bach, Elmar Barth, Paul
77 Botermann, Frank Bracker, Horst Feis, Milton Fernandes,
78 Bernd Grube, Werner Haak, Karen Heffter, Axel
83 Horstmann, Gerd Joppe, Kurt Kahrsch, Henning
Kirschenmann, Oliver Klewin, Annette Kölbel, Werner
Krause, Claus Langmann, Beini Ma, Ralf Oelert, Sonja
86 Perk-Bartz, Jens Puttfarken, Stefan Sievers, Hans
88 Christian Stejskal, Robin Stellwagen, Afsin Toparlak,
Carsten Wiegand, Eva Maria Zickelbein

98 **Photos:** Archiv, Jens Puttfarken
101 Eva Maria Zickelbein u.a.

102 **Druck:** Dietrich GmbH SB-Kopie/ Offsetdruck 44
104 38 33

105 Rentzelstr. 36-48, Rentzel-Center, 20146 Hamburg

107

108 **AKTUELL 5/2006** erscheint im September

Liebe Mitglieder und Freunde,

nun sind wir inzwischen drei, die sich um die Fertigstellung von aktuell kümmern: Helge Hedden, der die Umsetzungs-Aufgabe aller zugeschickten Artikel in unser zweispaltiges Layout übernommen und die druckfertige Vorlage für unsere Druckerei zusammengestellt hat, Christian Zickelbein, der wie immer die meisten Beiträge und Kommentare schreibt und ich, der die „Überwachung“ der uns selbst auferlegten Layout-Normen übernommen hat. Durch Helges Mitarbeit habe ich wieder etwas Freiraum bekommen und mich daher auch sofort bereit erklärt, die Begrüßungsworte zu diesem Heft zu schreiben.

Danken möchten wir natürlich den zahlreichen Mitgliedern, besonders unseren Mannschaftsführern, die mit ihren Beiträgen unserer Heft erst ermöglicht haben. Vielleicht fühlen sich ja auch weitere Mitglieder angesprochen und schreiben uns ihre Meinung oder senden Kurznachrichten, die wir dann zukünftig in einer neuen Rubrik „Leserzuschriften“ veröffentlichen werden.

Auch wenn diese Hefterstellung wiederum viel Mühe gekostet hat und bei der Arbeit zu dritt mehr Koordination erfordert – schließlich arbeiten wir nicht auf einem gemeinsamen Server, sondern nur in zugemailten Kopien – so macht es dennoch viel Freude, zu mehreren eine Sache gemeinsam zu erstellen.

Einen ähnlichen Gemeinschaftseffekt erhoffen wir uns jetzt auch bei der Lösung zur Besetzung des Schachwartes. Hans Christian Stejskal hat nach vielen Jahren engagierter Jugend- und Vorstandsarbeit angekündigt, dass er berufsbedingt auf der nächsten Jahreshauptversammlung sein Amt als Schachwart niederlegen wird. Wir bedauern diesen Schritt natürlich sehr, danken ihm zugleich für seine jahrelange erfolgreiche Arbeit und wünschen ihm auf seinem weiteren Berufsweg alles Gute, der gerade in jungen Jahren, in denen es um den Aufbau der eigenen Existenz geht, Vorrang vor freiwilliger Vereinsarbeit haben muss.



HSK von 1830

Königlich in Fantasie und Logik

Hans Christian hat dankenswerterweise angeboten, dass er weiterhin einen begrenzten Teil der Schachwartaufgaben übernehmen wird.

Nun sind wir also auf der Suche nach weiteren Mitgliedern, die sich die Schachwartaufgaben (siehe S. 18) teilen. Es wird wohl einige Zeit benötigen, bis sich ein harmonisches Team unter verantwortlicher Leitung (Freiwillige bitte vortreten!) gefunden hat. Daher kann es sein, dass wir aus der in wenigen Wochen stattfindenden Hauptversammlung zunächst ohne Neubesetzung herauskommen, um in den nachfolgenden Wochen eine Lösung zu finden. Bis dahin werden wir wie so manches Mal „improvisieren“.

Neben Hans Christian scheiden auch Nils Altenburg und Klaus Hadenfeldt aus dem Vorstand aus. Nils will an seinem Schach arbeiten, und Klaus hört aus Altersgründen auf. Er hat viele Jahre für den Verein gearbeitet und zuletzt die Aufgabe des Protokollführers auf den Vorstandssitzungen wahrgenommen. Für ihren Einsatz möchten wir uns an dieser Stelle herzlich bedanken! Zum Glück steht Klaus uns weiter als „Postbote“ zur Verfügung, der für den pünktlichen Versand von aktuell sorgt.

Schön wäre es, wenn auf den Jahreshauptversammlungen (Jugend- und Erwachsene; siehe S 4-5) möglichst viele Mitglieder durch ihr Erscheinen den ausscheidenden Vorständen ihre Reverenz erwiesen. Auch wenn die Veranstaltungen durch „administrative“ Vorgänge geprägt sind, sind sie zugleich auch eine Gelegenheit, mal wieder alte Bekanntschaften aufzufrischen und das Neueste vom Klub zu erfahren! Also kommt alle!

Euer Andreas Schild

Einladung zur Jugendversammlung

am Freitag, 8. September 2006, 16:30 Uhr im HSK Schachzentrum

**An alle jugendlichen Mitglieder des HSK
sowie der angeschlossenen Schulschachgruppen,
die Jugendgruppenleiter und -trainer und die Eltern der Kinder (als Gäste)**

Liebe HSKler,

hiermit lade ich Euch zur diesjährigen ordentlichen Jugendversammlung ein. Vor einem Jahr gab es im Jugendvorstand größere Veränderungen, u. a. wurden neue Jugendwarte gewählt. Im Oktober danach gab es eine große Zukunftswerkstatt mit rund 20 Jugendlichen, die ihr Engagement im Jugendvorstand und den Schulschachgruppen einbringen wollten. Einige Ideen dieser Zukunftswerkstatt wurden bereits umgesetzt, andere sind leider nicht weiter entwickelt worden.

In diesem Jahr wird es wieder ein paar Veränderungen geben, aus dem Jugendvorstand werden einige Mitglieder ausscheiden und so werden Plätze für neue Mitglieder frei...

Euer Erscheinen ist auf jeden Fall wichtig, um in Zukunft auch auf deine Ideen und Wünsche eingehen zu können!

Wir immer findet die Sitzung an einem Freitag statt, so dass Ihr auf jeden Fall die Gelegenheit habt zu kommen. Vielleicht hat der eine oder andere ja auch Lust im kommenden Jahr im Jugendvorstand mitzuwirken?

Die Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Feststellung der Stimmenzahl
3. Genehmigung der Protokolle der ordentlichen Jugendversammlung am 09.09.2005
veröffentlicht in *jugend aktuell* 2/2005, S. 46-48.
4. Bildlicher Jahresrückblick
5. Rechenschaftsbericht des Jugendvorstands und Diskussion
6. Entlastung des Jugendvorstands
7. Wahl der Jugendwarte und der Jugendsprecher
8. Wahl der weiteren Mitglieder des Jugendvorstands
9. Anträge
10. Verschiedenes

Stimmberechtigt sind die Jugendgruppenleiter und -trainer, sowie alle jugendlichen Mitglieder. Bei der Wahl der Jugendsprecher sind nur die jugendlichen Mitglieder stimmberechtigt.

gez. Jens Puttfarken, 1. Jugendwart

Einladung zur Mitgliederversammlung

Liebe Mitglieder, liebe Eltern unserer Kinder!

Wir laden Sie alle herzlich zu unserer ordentlichen Mitgliederversammlung am **Freitag, dem 8. September 2006, um 19 Uhr** ins HSK Schachzentrum ein.

Die Mitgliederversammlung eröffnet allen Mitgliedern (und auch den Eltern unserer Kinder als unseren Gästen mit beratender Stimme) Möglichkeiten zur Mitgestaltung des Klubs. Wir wünschen uns Ihre Zustimmung zu unserer Arbeit, brauchen aber auch Ihre Kritik und Ihre Anregungen sowie, wenn möglich, auch Ihre Mitarbeit an vielen, vielen auch kleinen Stellen, z.B. bei der Begleitung der Kinder zu Turnieren und Wettkämpfen. Wir brauchen mehr Unterstützung für alle Vorstandspositionen: in der Turnierleitung unserer vielen Schachveranstaltungen, in der Organisation der Mannschaftskämpfe, bei der Ausweitung unseres Trainingsprogramms für viele Mitglieder, bei der Mitarbeit für unsere Zeitschrift aktuell und Berichte für unsere Internetseiten.

Kommen Sie und sagen Sie uns, was der Klub für Sie tun kann, aber fragen Sie sich auch, was Sie für den Klub tun können.

Die Tagesordnung der Mitgliederversammlung am Freitag, 8. Sept. 2006, 19 Uhr

1. Begrüßung
2. Ehrungen
3. Feststellung der Stimmenzahl
4. Genehmigung des Protokolls der ordentlichen Mitgliederversammlung am 9.09.2005
(veröffentlicht in aktuell 4/2005, S. 4-6)
5. Berichte der Vorstandsmitglieder
6. Etatvoranschlag 2006/2007
7. Bericht der Kassenprüfer
8. Jubiläum 2006: Zehn Jahre HSK Schachzentrum – 30. September bis 3. Oktober 2006
9. Entlastung des Vorstandes
10. Wahl des neuen Vorstands
11. Bestätigung der 1. und 2. Jugendwartes
sowie Bekanntgabe der gewählten Jugendsprecher
12. Wahl der Kassenprüfer
13. ggf. Anträge
14. Sonstiges


gez. Christian Zickelbein, 1. Vorsitzender

Runde Geburtstage und HSK Jubiläen im 4. Quartal 2006

 <p>10.11.88</p>	<p>Sven Prahm (18, 5 Jahre Klubmitglied)</p> <p>Sven hat im Lehrgang der Schachgruppe am Gymnasium Grootmoor schnell auf sich aufmerksam gemacht. Vor allem seine exakte und kreative Behandlung aller Endspiele verriet ein gutes Auge – er war einer der ersten seines Jahrgangs, der dank der Förderung auch seiner Eltern den Weg in den Klub fand. Seine absolute Zuverlässigkeit als Mannschaftsspieler ist auch in seinem USA-Schuljahr nicht vergessen. Milton Fernandes hat ihn nach dem Aufstieg in die Kreisliga für sein Team „gebucht“: eine echte Verstärkung.</p>
 <p>26.11.1988</p>	<p>Jochim Reinert (18, 4)</p> <p>Bald wird Jochim auch schon 18, obwohl ich ihn noch als 14-jähriges Talent vor mir sehe, denn leider spielt er nur noch ein wenig Schach im Rahmen seiner Schulschachgruppe am Hansa-Gymnasium. Seine Mitgliedschaft im Klub ist zur Zeit wohl eher eine „Fördermaßnahme“ seines Vaters für unsere Jugendarbeit, als dass Jochim sie wirklich für sich nutzte. Aber wir hoffen, dass er sich z.B. als Leiter für eine Hansa-Gruppe für unsere nächste HSK Jugendreise engagiert und so auch wieder in den Klub findet ...</p>
 <p>15.10.76</p>	<p>Nils Richter (30, 15)</p> <p>Nils ist eines von inzwischen 26 HSK Mitgliedern aus dem Gymnasium Bornbrook, dessen WK III er gemeinsam mit mir 1995 zum Sieg in der Deutschen Meisterschaft nach Heilbronn begleitete. Aus der Bornbrooker Zeit stammen auch Nils' freundschaftliche Beziehungen zu den „Schachelschweinen“, für die er sich heute, inzwischen verheiratet und beruflich stark engagiert, noch ein- oder zweimal pro Saison (mit immer noch DWZ 1936) ans Schachbrett setzt. Aber er bleibt auch dem HSK verbunden, wie wir ihm.</p>
 <p>19.10.76</p>	<p>Felix Beyer (30, 17)</p> <p>Felix ist der letzte Aktive aus einer leistungsstarken Gruppe aus dem Wilhelm-Gymnasium: Uli Korth, zur Zeit in Tübingen, ist noch förderndes Mitglied (– oder sind's eher seine Eltern?) Jan-Philipp Stafe, in Cottbus zu Hause, ist „korrespondierendes“ Mitglied. Auch Felix hat sein Physik-Studium abgeschlossen und bewirbt sich bundesweit: Hoffentlich kann er in Hamburg bleiben, denn wir brauchen ihn: als HSK III Mannschaftsführer und Spieler in der Oberliga und vor allem als unseren Schachfreund!</p>

	<p>Mirco Wendriner (30, 1) Mirco ist im Sommer des Jubiläumsjahres vom TSV Ahrensburg zu uns gekommen – mit der Ambition, das HSK Training zu nutzen und sich noch zu verbessern. Das Potenzial hätte er, aber inzwischen steht der Beruf wieder im Vordergrund, und so wird Mirco in der nächsten Saison aus freien Stücken aus der Stadtliga in ein Kreisliga-Team wechseln, um es zu stützen. Wir danken ihm für sein Engagement „rund um die Uhr“ bei mehreren Schachwochen in Hamburger Einkaufszentren.</p>
 24.11.66	<p>Andreas Christensen (40, 6) Andreas vermissen viele im Klub: Mit seinen Workshops hatte er ein ganz neues Konzept für das Training mit Erwachsenen entwickelt. Mir fehlen die Gespräche mit ihm über den Klub, doch er hat als leidenschaftlicher Schachspieler vor seinem Examen als Informatiker eine vernünftige Entscheidung getroffen: no chess. Ergebnis: ein sehr gutes Examen. Inzwischen hat Andreas auch geheiratet und engagiert sich im Beruf, irgendwann wird er als Amateur zurückkehren, und das wird ein Freudentag!</p>
 25.11.56	<p>Uwe Kröncke (50, 35) Uwe hat auch in der SG HHUB, aus der er hervorgegangen ist, schon Verantwortung übernommen, als Schatzmeister. Im Klub war er gemeinsam mit Reinhard Ahrens und Hans-Joachim Müller vor allem für die Planung unseres Hausbaus verantwortlich: von der exakten Finanzierung bis zur Entscheidung über den Zuschnitt und die Ausstattung der Räume. Und noch heute kümmert er sich mit Manfred Stejskal u.a. um unser HSK Schachzentrum. Und „nebenbei“ spielt er mit HSK IV auch noch in der Landesliga ...</p>

10 jährige Vereinszugehörigkeit

	<p>Hans-Jürgen Weigel (69 Jahre, Mitglied seit 01.10.1996) Die Nähe des HSK Schachzentrums war vielleicht ein weiterer Anlass für seine Mitgliedschaft im HSK, vor allem wollte Hans-Jürgen unsere Bundesliga fördern, deren Heimspiele er regelmäßig besuchte. Erst in zweiter Linie wollte er auch selber wieder etwas mitspielen, aber das tat er dann in der inzwischen schon legendären HSK VII mit Erfolg. Nach dem Abschied von vielen Freunden seiner Generation will Hans Jürgen leider weniger spielen, aber wir hoffen, dass es ihm in den Fingern kribbelt ...</p>
---	--

	<p>Sylvia David-Stejskal (54, 01.10.1996)</p> <p>Das Eintrittsdatum markiert den Beginn einer neuen Epoche in der HSK Geschichte, aber auch in der Geschichte der Familie Stejskal: Die Eröffnung des HSK Schachzentrums hat Sylvia zum Anlass genommen, ihrem Sohn, fünf Jahre vorher auf den Tag genau HSK Mitglied, in den Klub zu folgen. Am Schachbrett ist sie zwar nicht (öffentlich?) aktiv, aber wann immer es etwas Besonderes zu tun gibt (der Platz hier reicht nicht die Gelegenheiten in vielen Jahren aufzuzählen), ist sie tatkräftig dabei. Danke, Sylvia!</p>
	<p>Manfred Stejskal (54, 01.10.1996)</p> <p>Und nicht nur sie ist dabei, sie lässt neben Hans Christian auch ihren Mann losziehen, wann immer das HSK Schachzentrum ihn ruft, und es ruft oft. Schließlich ist Manfred der inoffizielle Vorsitzende des Hausausschusses, also so eine Art Hausvater, dem wir letztlich verdanken, dass das Haus nach zehn Jahren noch steht. Wir haben ja alle keine Ahnung, was alles zu tun ist. Manfred ist aber auch am Schachbrett aktiv – und als Schachlehrer an der früheren Grundschule seiner nun erwachsenen Kinder und als Mannschaftsführer des 2. FBL-Teams (mit seiner Tochter).</p>
	<p>Janina Maria Stejskal (20, 01.10.1996)</p> <p>„Drei auf einen Schlag!“ Auch Janina wählte die Eröffnung des HSK Schachzentrums als Eintrittsdatum. Das passt auch zum Engagement der ganzen Familie schon während des Hausbaus, dessen Geschichte ein andermal erzählt werden muss. Janina hat mit fünf Jahren zum ersten Mal im CCH mitgespielt, war auf allen Endrunden der Hamburger Jugendmeisterschaften und mehrfach Teilnehmerin an den Deutschen Jugendmeisterschaften, und auch sie ist ihrer Grundschule auch nach dem ABI 2006 noch immer als Schachlehrerin treu.</p>
	<p>Holger Winterstein (51, 01.10.1996)</p> <p>Über die SG HHUB ist Holger zum Klub gekommen ist. Also müsste er länger als zehn Jahre Mitglied sein? Tatsächlich war Holger in den 80er Jahren sogar Schachwart des Klubs, doch hat er irgendwann eine längere Schachpause eingelegt. Auf diese Weise kommt er mit seinem zweiten HSK Jubiläum in diese (neue) Rubrik, die so manches Mitglied mit seinem Jubiläum verpasst hat, weil wir erst seit einigen aktuell-Ausgaben die besonderen Ehrentage würdigen. Holger hat sich im letzten Jahr ganz intensiv für den Klub engagieren können.</p>
	<p>Jens Kugelberg (42, 01.10.1996)</p> <p>Olaf Voss hat seinen Freund vor zehn Jahren, just zur Eröffnung des HSK Schachzentrums, in den Klub eingeführt und einige Jahre lang seinetwegen auf eigene Möglichkeiten in höheren Spielklassen verzichtet. Jens ist ein reiner Hobby-Spieler geblieben, weil der Beruf nie zugelassen hat, etwas „zu investieren“, um vielleicht in der Bezirksliga mithalten zu können. So spielt Jens leider nur selten. Wir wünschen ihm ein wenig mehr Zeit, unsere Trainingsangebote zu nutzen ...</p>

	<p>Volker Helm (51, 01.11.1996)</p> <p>Volker ist ein Vater, wie wir ihn uns wünschen: Obwohl er als Vorsitzender des SC Wellingsbüttel, eines Mehrsparten-Vereins mit weit mehr Mitgliedern als der HSK, alle Hände voll zu tun hat, setzt er sein Engagement für den HSK fort, das er nach dem Einzug in das HSK Schachzentrum aufgenommen hat. Er unterstützt uns noch heute, die wir damals seine Tochter Leonie, die mit acht schon vier Jahre vorher aus „Hahnis Schachschule“ zu uns gekommen war, auf eine Karriere in der Frauen-Bundesliga vorbereitet.</p>
	<p>Helge Colpe (23, 01.11.1996)</p> <p>Mit 13 ist Helge Mitglied im Klub geworden und dann ein starker Spieler: 1996 wurde er mit der HSK U16 Deutscher Meister, und dann hat er dafür gesorgt, dass sein kleiner Bruder noch schneller stark wird. Malte kam mit neun Jahren und wurde mit der U12 zum ersten Mal Deutscher Meister. Helge hat sich nicht nur für ihn eingesetzt, er betreut auch zwei Schulschachgruppen und wartet nach dem Abitur auf die Zulassung zum Sportstudium, die ihn wahrscheinlich zu unserem großen Bedauern an eine Universität außerhalb Hamburgs verschlagen wird.</p>
	<p>Hannes Langrock (23, 15.11.1996)</p> <p>Als Hannes vor zehn Jahren mit seiner Familie aus Leipzig nach Hamburg kam, bemühten sich der SC Königsspringer und der HSK um den Kaderspieler der DSJ. Wir hatten Glück, und hoffentlich Hannes auch bei uns: Hamburger Jugendmeister U20, Sieger im Dähne-Pokal, Training mit Karsten Müller, ein glänzender Einstand in der 1. Bundesliga 2004/05 mit einer IM-Norm, eine zweite folgt, Autor einer Monographie über das Morra-Gambit – Stichworte einer Schachkarriere, die nun, da Hannes (wieder) in Leipzig Germanistik studiert, zurücktreten muss: Das Studium hat Vorrang, dennoch spielt er weiter erfolgreich für HSK II in der 2. Bundesliga.</p>

Anmerkung der Redaktion (AS): Wir bedauern sehr, dass wir nicht in der Lage waren, alle in dieser Rubrik aufgeführten Mitglieder mit einem Foto zu würdigen. Trotz der sehr guten Mithilfe in den vergangenen aktuell-Ausgaben von Evi Zickelbein und Jens Puttfarken, die immer wieder Fotos aus ihrem Fotoarchiv hervorzaubern, gibt es eben doch Lücken. Daher suchen wir auch hier Mithilfe durch ein Mitglied, das gerne fotografiert und konsequent alle neuen Mitglieder ablichtet. Natürlich nehmen wir auch gerne eigene Fotos. Sicherlich erfordert die Fotografen-Aufgabe eine gewisse Beharrlichkeit, aber letztlich kommt das Ergebnis allen zu Gute, den zu Würdigenden und auch allen Mitgliedern, lernen sie doch auf diese Weise ihre Klubkameraden zumindest in einer Kurzform kennen. So rücken wir näher zusammen und werden eine „Klubgemeinschaft“. Vielleicht gelingt uns dank der Mithilfe „unserer Fotografin/unseres Fotografen“ auch, die bestehenden Lücken zu schließen und die kommenden aktuell-Hefte immer vollständig mit Bild zu erstellen.

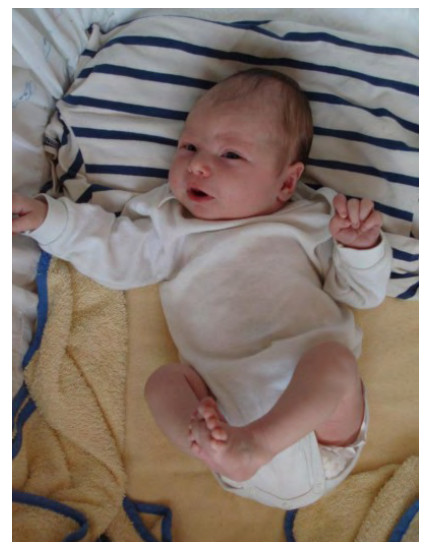


Marta Zielinska, Spitzenbrett unserer 1. FBL, und **Christian Michna** haben in Key Biscane geheiratet. Beide werden künftig gemeinsam in der 2. Bundesliga des SK Norderstedt spielen. Martas älteste Tochter Masza (6) wird am 22. August in Hamburg eingeschult, bald kommen auch ihre Söhne Mateus und Milosz nach Hamburg. Vielleicht können wir mit Marta als Trainerin auch wieder eine starke Mädchen-Gruppe aufbauen!?

Nachwuchs für HSK 20! In der nächsten Saison werden Dr. Nicole Lehmkohls Tochter Judit (rechts, geb. 12.7.06) und Thomas Richerts Sohn Jonas Ben (unten, geb. 7.7.2006)



offensichtlich das Team ihrer Eltern allerdings noch nicht unterstützen können, erst einmal werden sie den HSK Kindergarten durchlaufen müssen. Aber dann! Da wächst was heran!



Heinrich Langecker, Mitglied seit dem 5. Juni 1956 (ChZ)



*Stehend von links: Herrmann Schröder, **Heinrich Langecker**, Hugo Schneider, Victor Secula, Herbert Heinicke, Wolfgang Schmidt, Johannes Pfaue, Carl Breyde
Sitzend von links: Dr. Georg Kordsachia, Carl Ahues, Hans Rodatz, Gerhard Pfeiffer*

„Zwei Jubiläen in kurzer Zeit!“ Als ich im März für aktuell 2/2006 meine nur kurze Würdigung der 50-jährigen Mitgliedschaft Heinrich Langeckers im Klub schrieb, hatte er am 7. März gerade seinen 80. Geburtstag gefeiert. Bei meinen Recherchen für eine den beiden besonderen Jubiläen angemessene Laudatio fiel mir sein drittes Jubiläum in diesen Jahr ein, das ich mit dem einleitenden Foto unserer HSK Mannschaft festhalte, die mit Heinrich Langecker 1956 in Aachen, also ebenfalls vor 50 Jahren, zum ersten Mal Deutscher Mannschaftsmeister wurde. Auch 1958 in Bielefeld beim zweiten Titelgewinn war er wieder dabei! Drei Jubiläen gilt es also zu feiern – jetzt in diesem Text und am 8. September, wenn der Vorstand unserer Mitgliederversammlung vorschlagen wird, Heinrich Langecker in den Kreis unserer Ehrenmitglieder aufzunehmen.

Heinrich Langecker ist also 1956 aus Salzburg nach Hamburg gekommen: Seine Frau Hildegard hatte er zwar in Salzburg kennen gelernt, sie war aber beamtete Lehrerin an einer Grundschule in Finkenwerder und folglich nicht ganz so flexibel wie ihr Mann, der schon vor 50 Jahren eine Mobilität bewies, wie sie heute in der Wirtschaft von vielen Menschen verlangt wird. Ein Salzburger Schachfreund vermittelte den Kontakt zu der großen Hamburger Firma Nordmann, Rassmann & Co, deren Geschäftsführer heute Wolfgang Nagel (HSK 17) ist. Ich vermute nicht, dass Heinrich Langecker damals schon einen ähnlich perfekten Kopfstand zeigen musste, wie NRC Nordmann, Rassmann ihn auf ihrer Anzeige in unserem Heft (auf S. 107) „auf der Suche nach neuen Perspektiven“ vorführen lassen. Dort fing er in der Buchhaltung an, wurde später als

Leiter der Finanzabteilung Prokurist der Firma und blieb es bis zu seiner Pensionierung 1985. In der Mittagspause war gelegentlich auch Zeit für Schach: Wolfgang Gergs hatte sein Büro „um die Ecke“, und so traf man sich zu einer schnellen Partie.

Von Heinrich Langeckers erstem Besuch im Klub, damals an der Alster im Cosmopolitan Club zu Hause, wird folgende Anekdote erzählt: Er stellte sich als Salzburger Stadtmeister vor, und der Schachwart Wilhelm Kurse vermittelte ihm einen ersten Partner für ein paar Blitzpartien mit den Worten: „Wir haben da einen älteren Herrn ...“ Den Namen hatte Langecker nicht verstanden, und so verlor er alle Partien. Angeblich wollte er geknickt von dannen ziehen, doch als er erfuhr, gegen wen er gespielt hatte, konnte er's einordnen: Carl Ahues, Internationaler Meister, damals schon 73, wurde noch mit 80 (!) Hamburger Blitzmeister. Revanche nahm Heinrich Langecker in seinem ersten Klubturnier: Vor allen Assen wurde er auf Anhieb Klubmeister und spielte sich natürlich in die erste Mannschaft.

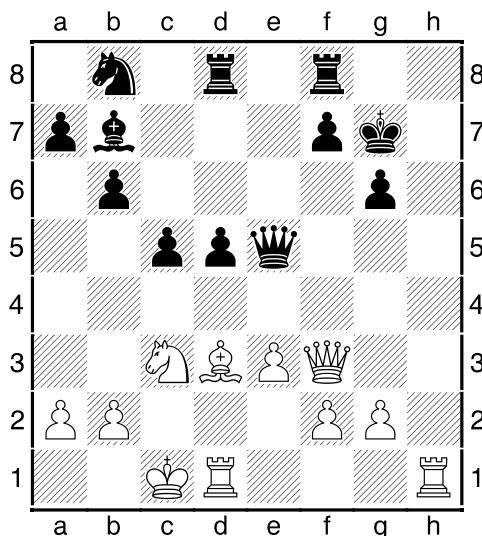
Vermutlich schon vor 1980 hat er angefangen, in Claus Langmanns legendärer Mannschaft HSK VII an den Spitzenbrettern zu spielen. 2006 hat er ausgesetzt, aber im nächsten Jahr

will er die geschwächte Mannschaft wieder von der Reserveliste aus unterstützen.

Heinrich Langecker hat sich aber nicht nur als Spieler für den Klub engagiert, sondern auch als Schachwart und Mitarbeiter unserer Zeitung. Als mein leider früh verstorbener Freund Theo von Ahn im März 1958 die Redaktion von aktuell mit der 100. Ausgabe wieder an seinen Vorgänger Hans Rodatz zurückgibt, dankt er besonders dem „früheren Klubmeister und Schachwart“ Heinrich Langecker für 31 Beiträge in nur drei Jahren: Er war doppelt so produktiv wie der nächste Mitarbeiter. Mit einem kurzen Auszug aus seiner Serie „Der Königsangriff nach Reuben Fine“, die von März/April 1967 bis Januar/Februar 1968 erschienen ist, kann ich das didaktische Geschick des Autors nicht einmal andeuten. Es lohnte sich vielmehr, das Trainingsmaterial insgesamt verfügbar zu machen, mit denen er „Grundzüge und Regeln“ des Königsangriffs vermittelt. Die Serie schließt mit dem Satz: „Ich hoffe, dass das Nachspielen neben neuen Erkenntnissen auch viel Freude gebracht hat. Dann war meine Arbeit nicht umsonst.“ Ich lese diesen letzten Satz als Ausdruck der vornehmen Bescheidenheit Heinrich Langeckers und danke ihm für 50 Jahre im Klub.

Marshall – Marco

Paris 1900 [Langecker, Heinrich]



Weiß am Zuge gewinnt sofort mit **1.Dh3 Sc6** [1...f5 2.Dh7+ gewinnt eine Figur; 1...Dh5 2.Dg3 gewinnt die Dame] **2.f4 De6 3.Dh6+ Kf6** Es ist wichtig, den schwarzen König nicht fortlaufen zu lassen. **4.Dg5+ Kg7 5.f5 De5 6.f6+ Dxf6 7.Dh6+ Kg8 8.Dh8+** Der Matt-Schluss ist keineswegs ungewöhnlich für eine derartige Position; die offene Linie ist einfach mehr als der Verteidiger vertragen kann. **1-0**

J'adoube, Herbert Jess ist 70

(ChZ)

Zu seinem Geburtstag am 1. Mai habe ich nur ein paar Zeilen schreiben können, aber mit einer künftigen Laudatio „gedroht“, nun stelle ich fest, dass Zeit und Seiten wieder nicht reichen, um wirklich aufzuschreiben, was es über einen der Väter – oder sollte ich uns nicht lieber zu Großvätern befördern – des Hamburger Jugendschachs erzählt werden sollte, damit sein hervorragender Platz in der Geschichte des Hamburger Schachjugendbundes auch für nachfolgende Generation deutlich bleibt. Natur-

lich habe ich zwei Fehler gemacht, bevor ich zu schreiben angefangen habe: Ich habe mein meterlanges Herbert-Jess-Archiv mit vielen Briefen, Dokumenten und Zeitungen geordnet und auch noch lesen wollen, und ich habe mit Herbert selbst nach einigen Ereignissen und Namen gefragt – und der hat im Gegensatz zu mir ein so lebendiges Gedächtnis, dass ich nun kaum noch eine Konzentrationsrichtung durch „die Fülle des Materials“ finde.

Hamburger Abendblatt

Freitag, 11. Februar 1966 - Nr. 35

Menschlich gesehen



„Big Boss Herby“

Damen spielen eine gewichtige Rolle in seinem Leben, obwohl er noch Junggeselle ist. Herbert Jess, 29 Jahre alt, Hamburger, hat dem Schachspiel seine Liebe geschenkt. Doch der sympathische Bankkaufmann begnügt sich nicht damit, am Brett seinen Mann zu stehen. Mit viel Geschick leitet er seit 1958 die Schachgemeinschaft des Johanneums, die er mit der verständnisvollen Unter-

stützung des Lehrkörpers gegründet hat. Rund 60 Jungen im Alter von 11 bis 19 Jahren ist die Gemeinschaft stark, mit der Herbert Jess bereits schöne Erfolge errang. So stellte sie in den letzten vier Jahren stets den Titelträger innerhalb der Meisterschaftsrunde der Hamburger Gymnasien.

„Mir geht es darum, mit der Vorstellung Schluß zu machen, daß Schach ein Spiel für alte Herren ist.“ So Herbert Jess. Was er tun konnte, um gegen diese Meinung anzugehen, hat er getan. Mehr noch: Oft genug opferte er seinen Jahresurlaub, um mit „seinen Jungen“ auf große Fahrt zu gehen. Daß „Big Boss Herby“, wie er genannt wird, dabei noch nie nennenswerte Schwierigkeiten hatte, stellt seinem pädagogischen Talent das beste Zeugnis aus.

Herbert Jess ist kein Schachfanatiker. Das Spiel steht zwar im Mittelpunkt seiner Gemeinschaft, ist aber nicht Selbstzweck. Und wenn es seine knappe Zeit erlaubt, dann tobt er sich auch gern einmal am Fußball aus. Früher sammelte Herbert Jess mit Begeisterung Bierdeckel. Jetzt allerdings verstauben sie auf dem Boden. Dem Wunsch von Mutter Jess, sie dem Ofen zu übergeben, hat sich Sohn Jess jedoch bisher erfolgreich widersetzt. Alte Liebe rostet eben so leicht nicht.

In der 50er Jahren war Herbert Jess als Mitglied des SK Eimsbüttel von 1896 (die Fusion mit dem SK Union von 1871 geschah erst 1967) und später des Altonaer SK von 1893, dessen Klubmeister er war, einer der besten Hamburger Jugendlichen. Wir waren also zunächst Gegner, aber wurden, herauswachsend aus dem Jugendalter, bald Partner und

Freunde. Als ich 1957 für ein halbes Jahr zum Studium nach Frankreich ging, vertrat mich Herbert in der Leitung der 1956 gegründeten SG Heinrich Hertz, was unter anderem erklärt, dass er heute noch mit Theo Gollasch und Jochen Kossel regelmäßig Skat spielt. Natürlich war er auch auf vielen unserer Reisen dabei und entdeckte, wie viel Spaß es macht,

nicht nur Schach zu spielen, sondern dieses Spiel an Kinder und Jugendliche zu vermitteln und mit ihnen auf Fahrt zu gehen. Und so klopfte er 1958 in der Gelehrtenschule des Johanneums an, nahm den Schulleiter Prof. Dr. Oppermann für das Schachspiel ein und gründete im September 1958 die SGJ. Ein Jahr später gründeten Herbert Jess, Erik Roeder, Herbert Alscher, Karl Heinz Oesau, Christian Zickelbein & Co. mit organisatorischer Unterstützung des Geschäftsführers der Hamburger Sportjugend, Harro Dahlgrün, den Hamburger Schachjugendbund, und Herbert Jess wurde 1. Vorsitzender dieses ersten selbstständigen Jugendverbandes im Deutschen Schachbund, das Modell auch für die 1970 in Freiburg gegründete Deutsche Schachjugend (DSJ).

So engagierte er sich auf beiden Ebenen: an der Basis in seiner Schulschachgruppe und in der Verbandsarbeit; er blieb bis 1965 Vorsitzender des HSB und sein Turnierleiter, solange ich sein Nachfolger als Vorsitzender war, vermutlich bis 1971. Die SGJ wuchs aufgrund der alle zwei Jahre für die 5. und 6. Klassen veranstalteten Lehrgänge schnell. Aus dem 60er Lehrgang stammt Alexander Stuhlmann, heute Vorstandsvorsitzender der HSH Nordbank, im 62er Lehrgang saß unter anderen Christoph Engelbert. Inzwischen hatte Herberts Freund Holger Meyer, der aus der Heinrich-Hertz-Schule stammte, 1961 am Gymnasium Alstertal einen weiteren „Kindergarten“ aufgezogen, es wurde die SG Alstertal gegründet – aus ihr ging Hugo Schulz hervor, heute 2. Vorsitzender des Hamburger Schachverbandes. Es fanden gemeinsame Reisen statt, 1964 wurde der SKJA, der Schachklub Johanneum Alstertal gegründet, damit die inzwischen herangewachsenen Jugendlichen auch an den Turnieren des Hamburger Schachverbandes teilnehmen konnten. Das Johanneum war längst Hamburger Meister der Gymnasien, und der SKJA gewann auch die Hamburger Meisterschaft der Vereinsjugendmannschaften. Die erste Reisezeitung in meinem Archiv stammt aus dem Jahr 1962, von 1963 bis 1966

erschien die legendäre Zeitung *j'adoube*, auf die auch mein Titel fast programmatisch anspielt. All diese Broschüren gehören in unsere HSK Bibliothek, auch wenn sie nicht im Rahmen der Jugendarbeit des Klubs entstanden sind, denn es sind nicht nur historische Dokumente.



Die Serie „Italienisch mit f5“-Club, die Rede Friedemann Schulz von Thuns, gehalten 1965 in der Schulbehörde bei der Siegerehrung für die Hamburger Schulumannschaftsmeisterschaft, und Herberts Erzählung vom „**Landstreicher**“-Geländespiel sind nur ein paar Beispiele für auch heute noch anregende und mit Vergnügen zu lesende Texte. Der Landstreicher „trat“ zum ersten Mal 1962 in Marienberg 1962 „auf“, denn eigentlich ist dies Geländespiel ein Schauspiel (mit offenem Ausgang): Eine Gruppe von über fünfzig Kinder soll in einem festgelegten Waldstück ihren Leiter Herbert Jess fangen. Nichts leichter als das? Was aber machen die Kinder, wenn er auf malerisch-grausliche Weise als Landstreicher verkleidet durch den Wald spaziert? Oft genug nehmen sie Reißaus und werden bis in die Jugendherberge verfolgt ... Es wundert mich eigentlich nicht, dass Friedemann schon in Nr. 3 in alten „j'adoube“ zu blättern beginnt und damit eine weitere Serie begründet. Leider ist die Nr. 9 im Oktober 1966 die letzte Ausgabe der Zeitung.

Im Februar 1966 hatte das Hamburger Abendblatt in seiner Rubrik „Menschlich gesehen“ die Arbeit von Herbert Jess als „Big Boss Herby“ gelobt, aber gegen Ende des Jahres wurden unterschiedliche Interessen innerhalb des gewachsenen Vereins immer deutlicher. Einige Mitglieder der Schachgruppe wollten nach bestandem Abitur Mitverantwortung für die Leitung der Gruppe übernehmen, Konflikte blieben nicht aus. Herbert Jess und Gunnar Schwarting gründeten 1967 am Gymnasium Eppendorf die SG Eppendorf. Gunnar, heute Geschäftsführer des Städtetages Rheinland-Pfalz, gab ab 1970 auch wieder eine Schachzeitung heraus: „Die Wurzel“, deren (leider nur) drei Ausgaben das Niveau von *j'adoube* halten. Nr. 2/1971 enthält die Gewinnpartie von Constanz Kiffmeyer gegen Alexander Beljavski bei der Jugend-Europameisterschaft 1970 – wir müssen einfach noch ein anderes Mal in der „Wurzel“ blättern: Constanz, den ich damals als HSJB-Vorsitzender in Groningen besucht habe, war eines der größten Talente des Hamburger Jugendschachs. Er hat später während seines Studiums auch für den HSK in der noch viergeteilten Bundesliga gespielt, bevor er sich ganz vom Schach zurückzog. Anfang 1972 stellten Gunnar Schwarting und Alexander Stuhlmann, inzwischen die Leiter der SGE, fest, dass sie doch besser ihr Studium als das Schachspiel zu ihrem Lebensmittelpunkt machen sollten, und so führten sie ihre Schulschachgruppe mit dem SKJA zusammen. So erhielt der 1964 von Herbert Jess gegründete

Verein SKJA einen neuen Namen, in den die Initiale der SGE aufgenommen wurde: SKJE.

Auch Herbert Jess hatte sich inzwischen, vor allem beruflich bedingt, aus der Jugendarbeit zurückgezogen: 1972 wurde er Prokurist der Deutschen Bank. Natürlich blieb er dem Schachspiel verbunden, spielte Mannschaftskämpfe nicht nur im Betriebsschach, sondern auch für den Barmbeker SK, gemeinsam mit seinem Freund Hans-Jürgen Möhring, der auch zu den Gründern der SG Alstertal gehört hatte. Er blieb auch bis 1982 Mitglied des Klubs, dem er nun seit 2003 wieder angehört. Natürlich hat er damals mit seiner alten Schach- und Skatfreunden aus den ersten Tagen der SG Heinrich Hertz in einer Mannschaft gespielt, aber nach so langer Pause war der Sprung in die Stadtliga doch etwas zu hart. In dieser Saison hat er trotz gesundheitlicher Probleme mit Vergnügen und Erfolg in der Bezirksliga gespielt, und nun freut er sich darauf, in der nächsten Saison mit HSK 12 wieder den Aufstieg in die Stadtliga in Angriff zu nehmen. Wahrscheinlich werden dann die beiden Jubilare dieser Ausgabe sogar in einer Mannschaft spielen, denn auch Heinrich Langecker will wieder auf der Reserveliste ausschließlich für HSK 12 gemeldet werden. Auch ich habe mir fest vorgenommen, mindestens in einem Match als Ersatzspieler wieder einmal in einer Mannschaft mit Herbert zu spielen – wie früher auf unseren gemeinsamen Jugendreisen.

Wir verabschieden drei ehemalige Mitglieder ...

Kay Bartz (33) hat sich nach einem knappen Jahr im Klub wieder verabschiedet, um sich auf sein Studium zu konzentrieren.

Drei Mitglieder haben wir gestrichen, nachdem der Kontakt zu ihnen abgerissen ist: Emil

Avanesian (19), **Sven Becker (38)** und **Gregory de Rosa (28)**. Natürlich werden auch sie uns wieder willkommen sein, wenn sie eines Tages zurückkehren.

... und begrüßen vier neue Mitglieder

Aleksandar Trisic (32) hat schon im Laufe der letzten Saison einen HSK Spielerpass erhalten, um die Hamburger Blitzmeisterschaft mitspielen zu können, nachdem er zuletzt für Phönix Ratzeburg in Schleswig-Holstein gemeldet war. Mit Beginn der neuen Saison aber hat er sich entschieden, auch wieder für den HSK zu spielen. Wir freuen uns nicht nur über die Verstärkung unseres Oberliga-Teams, in dem wir Alexander das Spitzenbrett anvertraut haben, sondern vor allem über die Heimkehr eines verlorenen Sohnes, denn Alexander hat schon früher für den Klub in der 2. Bundesliga gespielt.

Dan Allan Sander (10) kommt aus der Schachgruppe der Adolph-Schönfelder-Grundschule, die Janina Maria und Manfred Stejskal leiten; nach den Ferien wird im Wilhelm-Gymnasium anfangen. Mit HSK 12 ist er in der Basis-Klasse der HJMM Zweiter geworden, und natürlich war er mit seinem Bruder Jean Louis auch auf unserer Jugendreise nach Heide dabei. Mit begabten Spielern wie Dan Allan will unser Trainer Andreas Albers am Montag-nachmittag eine starke U12 aufbauen, die an die Erfolge von Malte, Milana, Haroutioun und Beini anknüpfen soll! Natürlich würden wir uns freuen, wenn es Dan Allan gelänge, auch seinen Bruder in den Klub mitzubringen – und am besten auch gleich seinen Vater: Johann Sander war einst nicht nur Meister des Wilhelm-Gymnasiums, sondern hat auch in HSK II in der 2. Bundesliga gespielt!

Udo Radeloff (39) hat schon einmal eine Saison beim AMTV Rahlstedt gespielt, sich dann aber aufs Fernschach im Internet beschränkt. Wegen einer schwierigen Partie, in der er unter Druck steht, empfahl ihm ein Schachfreund das HSK Schachzentrum, und natürlich haben wir ihn gern beraten. Dirk Sebastian warf ein paar aggressive Verteidigungsideen aufs Brett, und wir schöpften wieder Hoffnung für unseren Gast, doch Dirks Überprüfung der Varianten mit Fritz9 dämpften sie wieder. Udo ist vermutlich der letzte Fernschachspieler, der seine Partien sonst prinzipiell ohne Computerhilfe spielt! Es hat ihm so gut bei uns gefallen, dass er nun auch wieder „Nahschach“ spielen will. Vielleicht ist er im Klubturnier schon dabei, um sich für die Mannschaftskämpfe einzuspielen.

Andreas Pöhler (47) hat vor mehr als zwanzig Jahren schon einmal kurze Zeit bei uns gespielt, danach einige Jahre beim Barmbeker SK, zuletzt nur noch im Internet. Nun hat er sich nach einem Tipp von Rainer Basteck als Aktiv-Jobber bei uns eingefunden und ist auch gleich Mitglied geworden. Er wird sich bei Veranstaltungen wie dem Vattenfall Ferienspaß oder der Schachwoche im EKZ Steilshoop engagieren, er wird am C-Trainer-Lehrgang des Verbands teilnehmen und uns bei der Organisation des Klubturniers unterstützen. Natürlich wird er auch wieder selbst Turnierschach spielen und als Mannschaftsführer eine unserer neuen Mannschaften bei den HMM 2007 übernehmen.



Schachhaus Mädlar

Wagnerstr. 5
D-01309 Dresden-Blasewitz
Tel. 0351 / 3400151
Fax 0351 / 3360145
schachhaus.maedler@t-online.de
www.schachhaus-maedler.de

- **Autorisierter ChessBase-Fachhändler**
- **Kompletter Vereins- und Fernschachbedarf**
- **Das gesamte Buchsortiment – Verlag Gambit-Revue**
- **Geschenkideen für Schachspieler**
- **Gartenschach – Terrassenschach**
- **Antiquariat An- und Verkauf**
- **Schachtrödelmarkt im Haus (kein Versand)**

Sollte Sie Ihr Weg einmal nach Dresden führen, ein Besuch unseres Schachhauses lohnt sich immer. Bitte vorher anrufen.

*Mit dem von ihnen gestifteten **Gartenschachspiel** ziehen wir während unserer Schachwoche durch die Einkaufszentren. Übrigens stehen solche Gartenschachspiele aus dem Schachhaus Mädlar inzwischen in mehr als einem Garten unserer Mitglieder ...*

Das Arbeitsfeld des Schachwartes im HSK

(AS)

Unser derzeitiger Schachwart, Hans Christian Stejskal, hat auf der letzten Vorstandssitzung Ende Juni angekündigt, dass er ausbildungsbedingt für das Amt des Schachwartes auf der nächsten Mitgliederversammlung nicht mehr kandidieren wird. Neben dem Bedauern über seinen Entschluss überwiegt jedoch Dankbarkeit über die in vielen Jahren geleistete Arbeit, zunächst als Jugendwart und später als Schachwart des HSK und vollstes Verständnis, dass gerade in jungen Jahren der Aufbau einer beruflichen Existenz Vorrang vor freiwilliger Vereinsarbeit hat. Erleichtert wird der Übergang zu einem neuen Schachwart dadurch, dass sich Hans Christian trotz seiner eingeschränkten Zeit bereit erklärt hat, weiterhin im Rahmen seiner Möglichkeiten mitzuarbeiten. Insofern hat der HSK eine „Galgenfrist“, seine Lage zu ordnen und die Weichen für die Zukunft zu stellen.

Das soll zunächst dadurch geschehen, dass einmal für alle Mitglieder die vielfältigen Aufgaben eines Schachwartes beschrieben werden. Zielsetzung und auch Hoffnung dabei ist, interessierte Mitglieder für die Aufgabe zu gewinnen, obwohl mancher vielleicht in der Fülle der Aufgaben eine abschreckende Wirkung sehen mag. Einerseits geht es darum, ein realistisches Bild von der Aufgabe zu zeichnen und andererseits auch Anregungen zu geben, wie die Aufgabenvielfalt bei weiter steigenden Mitgliederzahlen zukünftig bewältigt werden kann. Basis für die nun folgende Beschreibung ist ein von Christian Zickelbein während seiner Urlaubszeit erstelltes Arbeitspapier, das allen Interessierten auch übergeben werden kann und sehr plastisch die Aufgaben beschreibt, sowie meine daraus etwas einfacher strukturierte Form, die auch die Möglichkeiten einer Aufgabenteilung aufzeigen soll.

Damit sind wir zugleich bei der am schwierigsten zu beantwortenden Frage: Kann zukünftig

ein einzelner diese Aufgabe bewältigen? Nach Radio Eriwan: Im Prinzip ja, aber ... er müsste bei nun schon mehr als 400 Mitgliedern sehr viel Zeit und Begeisterung mitbringen, wollte er alles alleine bewältigen. Insofern wäre es sicherlich angebracht, innerhalb des Aufgabengebietes eine Verteilung auf mehrere Schultern vorzunehmen und dem Schachwart neben der Koordinierungsfunktion nur eines der von mir herauskristallisierten drei Aufgabengebiete zu überlassen – getreu dem Prinzip: in einem mittelständischen Unternehmen ist der Chef häufig in einem Sachgebiet der beste Sachbearbeiter.

Für alle Aufgabengebiete wäre wünschenswert, wenn sich die Stelleninhaber ihrer Verantwortung für eine aktuelle Information der Mitglieder über die HSK Internetseite und im aktuell bewusst wären und so viele Mitglieder zu Aktivitäten animieren würden. Wir wünschen uns einen lebendigen Klub!

Aufgabe1: (Mitglieder)

- Bestellung der Mannschaftsführer,
- Aufstellung der Mannschaften zusammen mit den Mannschaftsführern,
- Meldung der Mannschaften beim Hamburger Landesverband,
- Terminabsprache für alle Mannschaften im Rahmen einer Sitzung mit dem Landesturnierleiter (Raumangebot im HSK beachten!),
- Sicherstellung von gültigen Spielerpässen (angedacht ist, die Beantragung von Spielerpässen auf den Schatzmeister zu übertragen, der bereits die Mitgliederliste führt),

Erläuterung:

Was so einfach in fünf Punkten zusammengefasst ist, erfordert dennoch vom Stelleninhaber eine gewisse Liebe zur Organisation und vor allem Kommunikation mit den Mitgliedern, um Vorlieben und Stärken des Einzelnen bei der Mannschaftsaufstellung und der Rekrutierung

von Mannschaftsführern zu kennen. Sinnvoll ist eventuell auch die Zuarbeit einer weiteren Person, so dass sich einer um die Mannschaften von der Bundeliga bis zur Landesliga und der zweite um die Mannschaften ab Stadtliga bis Kreisklasse kümmert. Bei dieser Aufgabe sollte keiner zurückschrecken, nur weil er Christian Zickelbeins phänomenales Personengedächtnis und seiner Kommunikationsfähigkeit im Auge hat. Diese gibt es sowieso nur einmal und Nachahmung schlägt meistens fehl! Im Übrigen enthält diese Beschreibung bereits eine Verlagerung von Aufgaben, die bisher Christian wahrgenommen hat.

Aufgabe 2: Ausschreibung und Leitung von Turnieren im Klub

- Klubturnier,
- Offenes Turnier,
- DWZ-Open,
- Elo-Open,
- Udo's Schnellturnier,
- Blitz- und Schnellturniere,
- IM-Turniere,
- Pflege der Turnierordnungen.

Erläuterung:

Die Vielzahl dieser Turniere alleine durchführen zu wollen, wäre eine schier unlösbare Aufgabe. Vielmehr geht es darum, diese Turniere anzuschieben und Mitglieder zu aktivieren, bei der Vorbereitung und Ausrichtung zu helfen. Diese Helfer hat es in der Vergangenheit aufgrund der doch recht beträchtlichen Zahl an Trainings- und Übungsleitern sowie sonstigen engagierten Mitglieder immer in ausreichender Zahl gegeben. Das wohl für die meisten Mitglieder wichtigste Turnier und für den HSK ein „Muss“ ist das Klubturnier, in dessen Vorphase es darum geht, möglichst viele zu begeistern und die Klassen- und Spieltage so zu verteilen, dass „möglichst alle zufrieden gestellt werden“. Bisher nehmen Jahr für Jahr 100 bis 130 Mitglieder teil. Schön wäre es, wenn es gelänge, entsprechend der steigenden Mitgliederzahl die Teilnehmerzahl zu steigern und auch im Spit-

zenbereich die Teilnahme zu verstärken. Für diejenigen, die aus beruflichen Gründen Schachspiele bis in die Nacht nicht durchhalten können, haben wir im 2. Quartal diesen Jahres das erste Mal das offene Turnier eingeführt, was mit seiner begrenzten Spielzeit bei allen Beteiligten gut angekommen ist.

Zum „Muss“ ist in den vergangenen Jahren Udo's Schnellturnier als Abschluss der Mannschaftssaison und zugleich Erwachsenen-Sommerfest geworden. Der Ausrichtung von weiteren Turnieren (siehe Liste) im HSK Schachzentrum sind keine Grenzen gesetzt!

Aufgabe 3: (externe Veranstaltungen)

- Ansprechpartner für den Hamburger Schachverband und dessen Turniere, wie z.B.
 - Einzelmeisterschaft,
 - Mannschaftsmeisterschaft,
 - Blitzmeisterschaft (Einzel/Mannschaft),
 - Pokalmeisterschaft (Dähne-Pokal/Mannschaft),
- Ansprechpartner für andere Vereine und deren Ankündigungen für Turniere,
- Verbreitung der Turniermöglichkeiten im HSK und Rekrutierung von Mitgliedern für externe Veranstaltungen.

Erläuterung:

Dieses Aufgabengebiet spricht schon durch die Kurzform ausreichend für sich, wobei auch hier ein guter Kenntnisstand der Wünsche und Vorstellungen der HSK Mitglieder angebracht wäre, um sie mit entsprechenden Angeboten zu versorgen und eine Rückmeldung an die externen Partner vornehmen zu können.

Allen noch zögernden, aber zur Mitarbeit bereiteten Mitgliedern können wir versichern, dass der gesamte Vorstand sie bei allen Aufgaben nach besten Kräften unterstützt und nicht alleine lässt. Wichtig ist uns die Lust und Bereitschaft zur Teamarbeit! Wir freuen uns über jede Bereitschaft zur Mitarbeit!

Eine auch für Schachspieler „wichtige“ Frage:

Zuerst vorne – oder zuerst hinten?

(Claus Langmann)

- ein hilfreicher Briefwechsel mit Großmeister John Nunn -

Dear Mr. Nunn,

a long time ago you were a member of the famous Hamburger Schachklub. I have been a member of this club myself more than fifty years and that is, why I feel, that I should help you - the famous friend of the HSK - to solve your enormous problem with the cows. As I am quite sure, that you have a good command of the German language, I'll continue my letter in German.

In dem Kapitel "Frühe Jahre 1955 - 73" Ihres Buches "Geheimnisse des Großmeisterschachs" berichten Sie davon, dass Sie als Schüler bei Ihrem ersten Fernsehauftritt das Finale in einem Wettbewerb erreicht hatten, bei dem Ihnen und Ihren Konkurrenten eine Reihe von Wissensfragen gestellt worden sind. In einer dieser Fragen wollte man von Ihnen wissen, ob eine Kuh beim Aufstehen zuerst ihre Hinter- oder ihre Vorderbeine benutzt. Da Sie es nicht wussten, haben Sie geraten und die Tragik dieser Geschichte besteht darin, dass Sie zwar richtig geraten hatten (immerhin bestand ja auch eine gute 1:1-Chance), dass die Juroren aber falsche Kenntnisse hatten und Ihnen in jener Sendung den verdienten ersten Preis versagten.

Am Ende dieser Schilderung bekennen Sie, dass Sie immer noch nicht wüssten, welche Antwort die richtige sei - diese Aussage kann allerdings nur stimmen, wenn Sie Ihr bekannt gutes Gedächtnis im Stich lässt und Sie sich nicht mehr daran erinnern, wie Sie seinerzeit geraten hatten.

Wie dem auch sei, ich möchte Ihnen helfen, denn diese Frage taucht öfter im Leben auf und kann entscheidende Bedeutung bekommen. So

musste sich zum Beispiel Huckleberry Finn vor langer Zeit durch eine - korrekte! - Beantwortung dieser Frage zu seinem Vorteil als Dorfbewohner ausweisen. Und wenn ich mir vorstelle, Ihnen würde diese Frage einmal in unserer beliebten Fragesendung "Wer wird Millionär!" gestellt und Sie müssten wegen dieser Unkenntnis auf 1 Million Euro verzichten ... nein, das möchte ich mir lieber nicht vorstellen.

Also habe ich mich aufgemacht und auf einer nahe gelegenen Weide das Aufstehen der Kühe fotografiert. Ich schicke Ihnen die Aufstehsequenz des schönen Tieres, aus der Sie eindeutig ableiten können, dass die Kühe zuerst mit den Hinterbeinen aufstehen.

Wenn Sie ganz genau hinsehen, werden Sie zwar sehen, dass die Kuh keine Kuh, sondern ein angehender Stier ist. Aber - darauf können Sie sich verlassen - das macht im Punkt des Aufstehens keinen Unterschied.

Yours sincerely Claus Langmann.

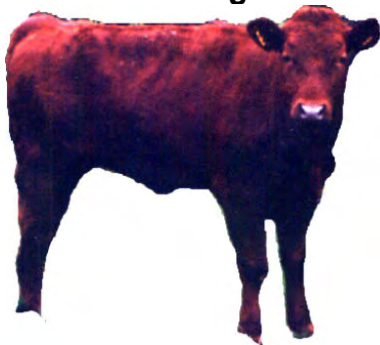
Die Ausgangslage:



Der Zwischenschritt:



Die Endstellung



Die Antwort:

----- Original Message -----

From: "John Nunn"

<JNunn@compuserve.com>

To: "Claus Langmann" <clangmann@otelo-online.de>

Sent: Tuesday, November 12, 2002 9:15 PM

Subject: Solving a riddle

Dear Mr Langmann,

Thank you for the extraordinary efforts you went to in order to answer the difficult question. The photographs make everything clear and I am happy that I now have the answer to this 37-year-old riddle.

As you say, one can never tell when such information will come in useful!

Best wishes,

John Nunn

*Anmerkung der Redaktion: Ich möchte Claus' wissenschaftliche Recherche keineswegs infrage stellen, meine jedoch, dass die Frage nicht richtig beantwortet wurde! Vielleicht liegt es ja auch daran, dass die Fragestellung nicht eindeutig formuliert ist. Was heißt „zuerst vorne – oder hinten“? Die Fragestellung ist für mich in etwa vergleichbar mit der im Schachspiel: Ist der Gegner schon ein **bisschen** matt?*

*Soll damit die Frage, welche Gliedmaßen zuerst die volle Streckung erreicht haben, gemeint sein oder etwa, welche Gliedmaßen sich als erste bewegt haben? Folgt man der von Claus im weiteren Text erläuterten Fragestellung, bei der es heißt: „ob eine Kuh beim Aufstehen zuerst ihre Hinter- oder ihre Vorderbeine **benutzt**“, so müsste man eigentlich zu der entgegengesetzten Antwort kommen, da der Stier zunächst die vorderen Gliedmaßen bewegt, - sich nämlich auf das 2. Glied legt, bevor er sich auf die gestreckten Hinterbeine stellen kann. So genau kann ich es aber auch wieder nicht behaupten, da genau hierzu die eindeutigen Bilddokumente fehlen. Möglicherweise gibt es aber auch einen Unterschied zwischen Stier und Kuh? Insofern bitte ich Claus im Sinne einer zweifelsfreien Wissenschaft, sich doch noch einmal auf die morgendliche Pirsch zu begeben und die Bildfolge zu ergänzen, möglichst bei beiden Geschlechtern, um meinen Einwand eindeutig zu widerlegen oder zu bestätigen. Es wäre doch schade, wenn diese für die Schachwelt so wichtige Frage weiter ungeklärt im Raume stehen bliebe!*

Yours sincerely

Andreas Schild

HSK Chronik

Gunnar Klingenhof
Hahnemannstr. 8
20249 Hamburg
Tel. 040 / 47 60 79 (AB)
Email: gklingenhof@gmx.de

Liebe Klubmitglieder,

Der Vorstand hat beschlossen, die HSK Chronik drucken zu lassen, die Claus Langmann in mühseliger Arbeit aus zwei handschriftlichen Bänden als Transkription erstellt hat.

Der Druck soll in zwei Bänden erfolgen. Der erste Band enthält die Protokolle der monatlichen Versammlungen und wird etwa 375 Seiten umfassen, der zweite Band Anhänge mit Festschriften, Satzungen, Fotos usw. und wird etwa 300 Seiten stark sein.

Diese Chronik soll zum Selbstkostenpreis an interessierte Mitglieder weitergegeben werden. Der ungefähre Preis wird 50 - 60 €* betragen.

Da der Preis auch von der Anzahl der erstellten Exemplare abhängt und der Klub keinen finanziellen Spielraum hat, möchten wir vorher gerne wissen, wer an einem oder mehreren Exemplaren Interesse hat. Da ich die Organisation des Druckes übernommen habe, teilen Sie mir bitte mit, ob Interesse besteht. Das kann per Post, Email oder Telefon erfolgen.

Gunnar Klingenhof

*Der Preis von 50-60 € lässt sich nur halten, wenn die Chronik als Kopie erstellt wird. Bei einem Offsetdruck kämen richtig hohe Kosten, von 160 - 200 € pro Exemplar zusammen, so dass diese Alternative nach unserer Ansicht ausscheidet.

Chronik

Hamburger Schachklub von 1830 e.V.



1830 - 1946

Teil 1: Protokolle von Versammlungen

Chronik

Hamburger Schachklub von 1830 e.V.



1830 - 1946

Teil 2: Satzungen,
Festschriften und Berichte

Kurznachrichten

(ChZ)

Europäische

Jugendmannschaftsmeisterschaft

In Balatonlelle (Ungarn) wurde die deutsche Mannschaft bei der Europameisterschaft U18 mit 10-4 Mannschafts- und 17 ½ Brettunkten Dritter hinter Russland (11-3 / 18 1/2) und gleichauf mit Ungarn (2.) und Kroatien (4.) Niclas Huschenbeth trug mit 3 aus 5 zu diesem Erfolg bei.

HSK Neunter in der DBMM

Thies Heinemann, Nils Michaelsen, Wolfgang Pajeken und Stefan Sievers erreichten am 15. Juli in Vöhringen (Baden-Württemberg) bei der Deutschen Blitz-Mannschaftsmeisterschaft mit 31-19 Mannschafts- und 58 ½ Brettunkten den 9. Platz.

Meister wurde die gerade in die 2. Bundesliga West aufgestiegene SpVg Plettenberg (45-5 / 83 ½) sechs Brettunkte vor dem OSC Baden-Baden, dem SV Turm 25 Bergheim, ebenfalls aus der 2.Liga West, und dem TV Tegernsee. Der Nordmeister SK König Tegel schaffte als Fünfter die direkte Qualifikation für die Meisterschaft im nächsten Jahr, die wie wir auch der Titelverteidiger SV Wattenscheid als Sechster verpasste.

Besuch im HSK Schachzentrum

Auf seiner Seite Deep Chess!!! „Die dunkle Seite des Schachs“ (www.deep-chess.de) hat Bernard Verfürden einen schönen Bericht veröffentlicht. Er hat im Juni die Internationale Hamburger Meisterschaft, den HSK und Hamburg besucht.

Schach im Rosenhof

Hamburgs Schachspieler haben im Sommer einen neuen Treffpunkt: das Restaurant Café Rosenhof in Planten un Blomen. Der

»Rosenhof«-Chef Jakob Savelsberg (53) will aus dem Treff im Park „das erste Outdoor-Schachcafé der Republik“ (Dr. René Gralla im ND) entwickeln und plant gemeinsam mit dem HSK, vertreten durch Andreas Albers, für 2007 noch eine Ausweitung des Angebotes. In diesem Jahr gab es eine Serie von Blitzturnieren, in denen sich der 1. und 2. Sieger für das Finale um den Rosenhof Cup am Sonnabend, dem 2. September, qualifizierten. Bei Redaktionsschluss waren dies: Jamshid Atri, Matthias Bach, Helge Colpe, Andreas Förster, Holger Hebbinghaus, Jörg Müller, Dusan Nedic, Sreten Ristic, Helmut Sellack und Siegfried Weiß.

Ferienkurse

In den Sommerferien hat Andreas Albers wieder Ferienkurse angeboten, die bei schlechten Wetter im HSK Schachzentrum, bei gutem Wetter erstmals im Restaurant „Rosenhof“ stattfanden. Vom Klub waren Oscar Bartz, Jan Hinrichs und Robert Raschka dabei. 2007 wollen wir diese Kurse auch im Hamburger Ferienpass der Schulen ankündigen.

Vorschläge

Wir haben Reinhard Ahrens, unseren Schatzmeister, und Hans Christian Stejskal, unseren langjährigen Jugendwart und (aktuellen) Schachwart für die Auszeichnung mit dem 3. Hamburger Ehrenamtspreis von HDI und Hamburger Sportbund vorgeschlagen: Daumen drücken! Insgesamt sind 35 Kandidaten aus den Hamburger Vereinen für diesen Preis gemeldet worden.

HMM 2006 – Bilanz in Zahlen

Liga	Team	+	=	-	Mannsch.-punkte	Brettunkte	Differenz	Platz	Prognose
Stadtliga									
A	HSK 6	5	1	3	11 – 7	36 - 36	=	4.	10.
A	HSK 7	1	1	7	3 – 15	25 ½ - 46 ½	- 21	10.	8.
B	HSK 8*	5		4	10 – 8	38 ½ - 33 ½	+ 5	3.	7.
B	HSK 9	3	1	5	7 – 11	36 - 36	=	8.	8.
Stadtliga		14	3	19	31 - 41	136 - 152	- 16		
Bezirksliga									
A	HSK 10	4		5	8 – 10	32 - 40	-8	7.	8.
A	HSK 11	6		3	12 – 6	41 ½ - 30 ½	+11	3.	4.
B	HSK 12	2	2	5	6 – 12	31 ½ - 40 ½	- 9	9.	8.
C	HSK 13	2		7	4 – 14	31 - 41	- 10	8.	6.
C	HSK 14	3	2	4	8 – 10	31 ½ - 40 ½	- 9	7.	7.
D	HSK 15	7	1	1	15 – 3	42 - 30	+ 12	2.	2.
Bezirksliga		24	5	25	53 - 55	209½- 222½	- 13		
Kreisliga									
A	HSK 16	2	2	5	6 – 12	32 - 40	- 8	8.	8.
A	HSK 17	5		4	10 – 8	32 ½ - 39 ½	- 7	4.	7.
B	HSK 18	7		2	14 – 4	43 - 29	+14	3.	2.
C	HSK 19	2	2	5	6 – 12	34 ½ - 37 ½	- 3	7.	9.
D	HSK 20	1	3	5	5 – 13	29 ½ : 42 ½	- 13	9.	10.
Kreisliga		17	7	21	41 - 49	171½-188½	- 17		
Kreisklasse									
A	HSK 21	8	-	-	16 – 0	43 - 21	+ 22	1.	6.
A	HSK 25	2	1	5	5 – 11	22 ½ - 41 ½	- 19	8.	7.
C	HSK 22	6		1	12 – 2	38 - 18	+20	1.	8.
D	HSK 23	1	4	2	6 – 8	25 ½ - 30 ½	-5	5.	8.
E	HSK 24	2		5	4 – 10	18 - 38	- 20	7.	8.
Kreisklasse		19	5	13	43 - 31	147 - 149	- 2		
HSK									
Gesamtbilanz		74	20	78	168 - 176	664 - 712	- 48		

***Grüner Tisch.** – Die Bilanz von HSK 8 fällt trotz des negativen Scores am Brett günstiger aus, da der SV Eidelstedt bei seinem 5 ½ - 2 ½ Sieg an Brett 8 (!) einen nicht spielberechtigten Spieler eingesetzt hatte, so dass das Match mit 0 - 8 zu unseren Gunsten gewertet werden musste.

Geldbußen. – Wie immer haben wir bei den HMM Geldbußen zahlen müssen. Sieben Mannschaftskarten – die Ergebnisprotokolle – wurden nicht rechtzeitig, nämlich am Tag nach dem Wettkampf, abgesandt: Kosten je 10 €, macht 70 €. Dann haben wir 17 (von 1376)

Partien kampflos verloren: Kosten je Partie 10 €, macht 170 €. Insgesamt also **240 €**

Zehn Mannschaften blieben ohne jede Buße. Am meisten Kosten verursachte HSK 6 mit fünf zu spät abgesandten Karten und zwei kampflosen Partien, HSK 7 mit 5 kampflosen Partien (die Kosten wurden allerdings dem Schatzmeister erstattet) und HSK 25 mit 4 kampflosen Partien. Im Vergleich zu manchen anderen Vereinen ist Bilanz von nur 1,2 % kampflos abgegebenen Partien sicher nicht schlecht: Wir haben deutlich mehr Partien kampflos gewonnen als verloren, aber dennoch sollten wir in Zukunft diesen ärgerlichen Posten in unserem genug belasteten Etat streichen können ...

Tabellen HMM 2006

Stadtliga A

Platz / Name	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	B.P	M.Pkte
1. Bille 1		4	5½	6½	6	4½	6½	6½	6½	6½	52½	17:1
2. Diogenes 2	4		4	5	7	4½	6	4½	5	7½	47½	16:2
3. Niendorf 1	2½	4		3	5	4	5½	4½	5	4	37½	11:7
4. Hamburger SK 6	1½	3	5		4	3	4½	5	5	5	36	11:7
5. Barmbek 1	2	1	3	4		3½	6½	5½	4½	4½	34½	9:9
6. Schachfreunde 2	3½	3½	4	5	4½		2½	4	3½	5	35½	8:10
7. SKJE 2	1½	2	2½	3½	1½	5½		3	4½	6	30	6:12
8. Union Eimsbüttel 1	1½	3½	3½	3	2½	4	5		3½	5	31½	5:13
9. Königsspringer 3	1½	3	3	3	3½	4½	3½	4½		3	29½	4:14
10. Hamburger SK 7	1½	½	4	3	3½	3	2	3	5		25½	3:15

Stadtliga B

Platz / Name	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	B.P	M.Pkte
1. Union Eimsbüttel 2		5½	7½	5½	6½	5½	6	5½	4½	5	51½	18:0
2. SV Eidelstedt	2½		0	6	4	4	4½	5	4	7	37	11:7
3. Hamburger SK 8	½	8		3½	3	3	6	5	4½	5	38½	10:8
4. Langenhorn	2½	2	4½		3½	6	3	4	4½	6½	36½	9:9
5. Union Eimsbüttel 3	1½	4	5	4½		2	3	4½	3½	5½	33½	9:9
6. Großhansdorf 2	2½	4	5	2	6		5½	2	3½	4	34½	8:10
7. SG Mittelweg	2	3½	2	5	5	2½		5	3½	4½	33	8:10
8. Hamburger SK 9	2½	3	3	4	3½	6	3		5	6	36	7:11
9. Bille 2	3½	4	3½	3½	4½	4½	4½	3		3½	34½	7:11
10. Barmbek 2	3	1	3	1½	2½	4	3½	2	4½		25	3:15

Bezirksliga A

Platz / Name	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	B.P	M.Pkte
1. SKJE 3		4	4½	5½	4½	4	6½	5	6	6	46	16:2
2. Königsspringer 5	4		4½	5	4½	3½	7½	5½	5	5½	45	15:3
3. Hamburger SK 11	3½	3½		3	5	5	4½	6½	4½	6	41½	12:6
4. Fischbek 2	2½	3	5		5	4	5	3	2½	5½	35½	9:9
5. Marmstorf 3	3½	3½	3	3		4½	4½	4	4½	4½	35	9:9
6. SKJE 4	4	4½	3	4	3½		3	4½	3½	6½	36½	8:10
7. Hamburger SK 10	1½	½	3½	3	3½	5		4½	6	4½	32	8:10
8. Schachelschweine 2	3	2½	1½	5	4	3½	3½		4½	6	33½	7:11
9. Königsspringer 6	2	3	3½	5½	3½	4½	2	3½		5	32½	6:12
10. Finkenwerder	2	2½	2	2½	3½	1½	3½	2	3		22½	0:18

Bezirksliga B

Platz / Name	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	B.P	M.Pkte
1. Pinneberg 2		4	1½	5½	5½	5½	5½	7	7	5½	47	15:3
2. Altona	4		5	5	4½	1½	4	7	4	4½	39½	13:5
3. Marmstorf 2	6½	3		3½	3½	6	5	6	4½	6½	44½	12:6
4. Schachfreunde 3	2½	3	4½		5½	4	6½	4	5	6	41	12:6
5. Diagonale	2½	3½	4½	2½		6	3	6	4	5	37	9:9
6. Wedel	2½	6½	2	4	2		3½	5	3½	4½	33½	7:11
7. Blankenese	2½	4	3	1½	5	4½		3	3	5	31½	7:11
8. Lurup	1	1	2	4	2	3	5		5	5½	28½	7:11
9. Hamburger SK 12	1	4	3½	3	4	4½	5	3		3½	31½	6:12
10. Schachelschweine	2½	3½	1½	2	3	3½	3	2½	4½		26	2:16

Bezirksliga C

Platz / Name	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	B.P	M.Pkte
1. St. Pauli 3		4½	5½	4½	6	7	6½	5	6½	7½	53	18:0
2. Fischbek	3½		5	4	4½	5½	6½	6½	7½	6½	49½	15:3
3. Volksdorf	2½	3		4½	6	5½	5	6½	6½	6½	46	14:4
4. Diogenes 3	3½	4	3½		3	4	4	4½	6	5	37½	9:9
5. Königsspringer 4	2	3½	2	5		5	3	4½	3½	5	33½	8:10
6. Union Eimsbüttel 4	1	2½	2½	4	3		4	4½	6	5½	33	8:10
7. Hamburger SK 14	1½	1½	3	4	5	4		4½	5½	2½	31½	8:10
8. Hamburger SK 13	3	1½	1½	3½	3½	3½	3½		5½	5½	31	4:14
9. Pinneberg 3	1½	½	1½	2	4½	2	2½	2½		5	22	4:14
10. Bramfelder SK	½	1½	1½	3	3	2½	5½	2½	3		23	2:16

Bezirksliga D

Platz / Name	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	B.P	M.Pkte
1. Concordia		5½	5½	4	5½	5½	7	4	6	5½	48½	16:2
2. Hamburger SK 15	2½		6	5	4½	4	4½	4½	5	6	42	15:3
3. Barmbek 3	2½	2		3½	4	4½	6	5	4	4½	36	10:8
4. Bille 3	4	3	4½		3½	3½	5½	2½	5	4½	36	9:9
5. Caissa	2½	3½	4	4½		3	3	7	5½	4	37	8:10
6. Farmsen	2½	4	3½	4½	5		3	4	2½	5½	34½	8:10
7. Pinneberg 4	1	3½	2	2½	5	5		4½	3½	5	32	8:10
8. Volksdorf 2	4	3½	3	5½	1	4	3½		5½	3½	33½	6:12
9. Schachfreunde 4	2	3	4	3	2½	5½	4½	2½		3½	30½	5:13
10. St. Pauli 4	2½	2	3½	3½	4	2½	3	4½	4½		30	5:13

Kreisliga A

Platz / Name	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	B.P	M.Pkte
1. Weisse Dame		4	4	7	6½	6½	5½	6½	6½	5½	52	16:2
2. HSG / BUE 2	4		4	6	6	5	5½	4	5½	5½	45½	15:3
3. Diagonale 2	4	4		3	4½	4	4½	3½	6	4	37½	10:8
4. Hamburger SK 17	1	2	5		5	3	2½	5	4½	4½	32½	10:8
5. Niendorf 2	1½	2	3½	3		5	5	4½	8	4	36½	9:9
6. Langenhorn 2	1½	3	4	5	3		5½	3½	7	4	36½	8:10
7. Fischbek 3	2½	2½	3½	5½	3	2½		4½	4	4½	32½	7:11
8. Hamburger SK 16	1½	4	4½	3	3½	4½	3½		3½	4	32	6:12
9. SKJE 5	1½	2½	2	3½	0	1	4	4½		6	25	5:13
10. Marmstorf 4	2½	2½	4	3½	4	4	3½	4	2		30	4:14

Kreisliga B

Platz / Name	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	B.P	M.Pkte
1. Schachfreunde 6		2½	5½	5½	6	4½	6½	5	7	6½	49	16:2
2. Freib. Harburg	5½		3	5	5½	5½	4½	5	5½	7½	47	16:2
3. Hamburger SK 18	2½	5		5	3½	4½	5½	4½	6	6½	43	14:4
4. Blankenese 2	2½	3	3		4½	4½	5	5½	4	4½	36½	11:7
5. Barmbek 4	2	2½	4½	3½		3½	5½	6	5½	6½	39½	10:8
6. Wedel 3	3½	2½	3½	3½	4½		4½	4	5	6½	37½	9:9
7. Niendorf 3	1½	3½	2½	3	2½	3½		4½	6	7	34	6:12
8. HSG / BUE 3	3	3	3½	2½	2	4	3½		5	6	32½	5:13
9. SW Harburg 2	1	2½	2	4	2½	3	2	3		4½	24½	3:15
10. Bramfelder SK 2	1½	½	1½	3½	1½	1½	1	2	3½		16½	0:18

Kreisliga C

Platz / Name	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	B.P	M.Pkte
1. SW Harburg		4½	5	4	6½	5	5	4½	6½	6	47	17:1
2. Wilhelmsburg	3½		4	3½	7	4½	6	5	6	4½	44	13:5
3. St. Pauli 5	3	4		6	2½	5	6	4	5½	4	40	11:7
4. SC Stern	4	4½	1		5	4½	1½	6½	0	5½	0 (32½)	0:0 (11:7)
5. SV Eidelstedt 2	1½	1	5½	3		5½	3	4	6	4½	34	9:9
6. Wedel 2	3	3½	3	3½	2½		6	4½	5½	6½	38	8:10
7. Barmbek 5	3	2	2	6½	5	2		2	5	4½	32	8:10
8. Hamburger SK 19	3½	3	4	1½	4	3½	6		3	6	34½	6:12
9. Rösselsprung	1½	2	2½	8	2	2½	3	5		4½	31	6:12
10. Schachfreunde 5	2	3½	4	2½	3½	1½	3½	2	3½		26	1:17

Kreisliga D

Platz / Name	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	B.P	M.Pkte
1. Billstedt		5	4	5½	5	4½	4½	4½	7	5½	45½	17:1
2. Bille 4	3		5	5½	6½	5	6	6	4½	6	47½	16:2
3. Sasel	4	3		5	4½	7	7½	5½	4½	6½	47½	15:3
4. Bergedorf	2½	2½	3		5½	4½	4	5	4	4½	35½	10:8
5. Concordia 2	3	1½	3½	2½		1½	5½	4½	6½	5	33½	8:10
6. Farmsen 2	3½	3	1	3½	6½		3½	4	4	4½	33½	6:12
7. Caissa 2	3½	2	½	4	2½	4½		2	4	5½	28½	6:12
8. Bergstedt	3½	2	2½	3	3½	4	6		5	2½	32	5:13
9. Hamburger SK 20	1	3½	3½	4	1½	4	4	3		5	29½	5:13
10. Volksdorf 3	2½	2	1½	3½	3	3½	2½	5½	3		27	2:16

1. Kreisklasse A

Platz / Name	1	2	3	4	5	6	7	8	9	B.P	M.Pkte
1. Hamburger SK 21		4½	5	6½	6½	6	4½	5½	4½	43	16:0
2. Königsspringer 7	3½		4	5½	4	4	7	6½	6	40½	11:5
3. SKJE 6	3	4		5½	2	4½	5	4	4	32	9:7
4. Diogenes 4	1½	2½	2½		6	2	8	5½	5	33	8:8
5. Fischbek 5	1½	4	6	2		3½	2½	8	4½	32	7:9
6. Langenhorn 3	2	4	3½	6	4½		5	3	3½	31½	7:9
7. Weisse Dame 2	3½	1	3	0	5½	3		6	6	28	6:10
8. Hamburger SK 25	2½	1½	4	2½	0	5	2		5	22½	5:11
9. Niendorf 4	3½	2	4	3	3½	4½	2	3		25½	3:13

1. Kreisklasse C

Platz / Name	1	2	3	4	5	6	7	8	B.P	M.Pkte
1. Hamburger SK 22		5½	4½	3	4½	6½	7½	6½	38	12:2
2. Fischbek 4	2½		4	5	4½	5½	7	6½	35	11:3
3. Gehörlose	3½	4		4½	3½	5	7	6½	34	9:5
4. Diagonale 3	5	3	3½		6	4	4½	5½	31½	9:5
5. SV Eidelstedt 3	3½	3½	4½	2		5	6½	6½	31½	8:6
6. Pinneberg 5	1½	2½	3	4	3		4½	5½	24	5:9
7. Lurup 2	½	1	1	3½	1½	3½		5½	16½	2:12
8. Blankenese 3	1½	1½	1½	2½	1½	2½	2½		13½	0:14

1. Kreisklasse D

Platz / Name	1	2	3	4	5	6	7	8	B.P	M.Pkte
1. Bille 7		4	5	7	5½	7½	5	5	39	13:1
2. Union Eimsbüttel 5	4		4	5½	4	5½	5	6	34	11:3
3. Sasel 2	3	4		5	4	4	4½	6½	31	9:5
4. Billstedt 2	1	2½	3		6	4	8	5½	30	7:7
5. Hamburger SK 23	2½	4	4	2		5	4	4	25½	6:8
6. Bergstedt 3	½	2½	4	4	3		4	4½	22½	5:9
7. Mümmelmannsberg	3	3	3½	0	4	4		6½	24	4:10
8. Volksdorf 4	3	2	1½	2½	4	3½	1½		18	1:13

1. Kreisklasse E

Platz / Name	1	2	3	4	5	6	7	8	B.P	M.Pkte
1. SC Stern 2		6	7½	5½	7½	7	7	7	47½	14:0
2. Großhansdorf 3	2		7½	5½	5½	5½	7	8	41	12:2
3. Farmsen 3	½	½		5½	5½	5½	5	4	26½	9:5
4. Bille 6	2½	2½	2½		5½	5½	7	6	31½	8:6
5. Caissa 3	½	2½	2½	2½		3½	6½	7	25	4:10
6. Schachfreude 7	1	2½	2½	2½	4½		3	6½	22½	4:10
7. Hamburger SK 24	1	1	3	1	1½	5		5½	18	4:10
8. Bergstedt 4	1	0	4	2	1	1½	2½		12	1:13

Treffen der Mannschaftsführer am Montag, 25. September, um 19 Uhr

zur Aufstellung der Kader und endgültigen Rangliste im HSK Schachzentrum

Die folgenden Seiten bieten mit dem Rückblick auf die letzte Saison auch den einen oder anderen ersten Ausblick auf die HMM 2007. Auf den Seiten S. 74-76 veröffentlichen wir auch die vorläufige Klasseneinteilung, die der Hamburger Schachverband vorgelegt hat. Hier kann es ebenso noch Veränderungen geben wie in unserer eigenen Planung der geplanten Zuordnung der alten (und neuen) Mannschaften zu den Spielklassen und Staffeln (s. S. 76).

Wir bitten einmal die Mannschaftsführer, soweit sie das nicht schon getan haben, mit ihren Mannschaften zu sprechen. Zum anderen bitten wir die Spieler, die sich verändern wollen oder müssen – z.B. hinsichtlich des Heimspieltags oder auch der Spielklasse, mit ihrem

Mannschaftsführer oder direkt mit den Schachwarten oder mir (Tel. 0171-4567172 oder Mail: ChZickelbeinHSK@aol.com) zu sprechen. Ich koordineiere zur Zeit, ggf. im Kontakt mit den Mannschaftsführern, die Bildung zweier neuer Mannschaften (HSK 10 in der Bezirksliga und HSK 20 in der Kreisliga bzw. HSK 25 in den Kreisklasse) sowie die Aufstellung der Kader aller Mannschaften. Deshalb freue ich mich über jede Klärung eines weiteren „Details“ – das ist die Position jedes einzelnen Spielers in unseren Mannschaften: Für mich steckt im Detail diesmal nicht der Teufel oder der liebe Gott wie in der gern abgewandelten Redensart, sondern jedes Mitglied!

Christian Zickelbein

HSK 5: Als Pokalsieger in die Stadtliga

(ChZ)

Thomas Starks Team HSK IV erspielte sich im April *ein dickes Trostpflaster* für den unglücklichen Abstieg aus der Landesliga: den Sieg in der Hamburger Pokal-Meisterschaft. Leider haben wir vergessen, es in aktuell 3/2006

neben den aus SCHACH 5/06 zitierten Bericht „zu kleben“. Nun nehmen wir diesen überzeugenden Pokalerfolg als ermutigendes Signal für die neue Saison in der Stadtliga.



Hier unsere erfolgreiche Mannschaft (von links nach rechts):
Michael Lucas - André Hold - MF Thomas Stark - Klaus Besenthal - Martin Sechting
und Johannes Petersen (nicht im Bild: Jörn Debertshäuser)

Das 2 ½ - 1 ½ im Finale gegen den Barmbeker SK erspielten Martin Sechting, Michael Lucas, André Hold und Thomas Stark mit drei Remisen, den Matchpoint erzielte mit der letzten entschiedenen Partie Martin. In den drei Runden zuvor waren auch dabei: Klaus Besenthal, Jörn Debertshäuser und Johannes Petersen.

Der Hamburger Pokalmeister dieses Jahres darf jedoch auf der Bundesebene nicht spielen, da der HSK als Bundesliga-Verein für die Zwischenrunde vorberechtigt ist und nur mit einer Mannschaft teilnehmen kann: Wir werden eine Lösung für diese fast tragische Situation unserer Pokalsieger finden. Wir wollen die, die den Topf geholt haben, auch für

unsere Pokal-Mannschaft melden, ergänzt mit ein paar Spielern aus den beiden Bundesliga-Teams. Wer dann als HSK I im Januar 2007 in den Wettbewerb auf Bundesebene eingreifen wird, werden wir noch miteinander besprechen.

Die Hauptaufgabe für Thomas Starks HSK 5 wird jedoch die Stadtliga sein: Die Mannschaft will zurück in die Landesliga. André Wurzel (in Ingolstadt), Dr. Rita Kas-Fromm (inaktiv), Martin Sechting (in Berlin beim SC Weisse Dame), Moritz Wiethaup (inaktiv) sowie Michael Allmaier und Evgeni Zubarev (die beide an Wochentagen nicht spielen können) werden im Kader fehlen; sonst aber bleibt das Team zusammen, die Landesliga im Visier.



Fritz 9

Das ganz große Schachprogramm



Seine Spur verliert sich in der Geschichte. Und doch gab es ihn. Der legendäre Schachtürke war die erste Schachmaschine der Welt. Halb Mensch, halb Roboter. Napoleon Bonaparte kämpfte gegen ihn, Benjamin Franklin verzweifelte an seiner Spielstärke und Edgar Allan Poe war schaurig fasziniert. Jetzt können Sie wieder gegen den gefürchteten Türken spielen. In perfekter 3D Animation



in Fritz 9. Optimierte Graphikperformance, Surround-Sound und eine noch realistischere Animation der Figuren machen das Spielen gegen den Türken zu einem echten Schachgenuss. Für noch mehr optische Abwechslung sorgt die Kunstfigur „Mia“ als 3D-animierte Gegnerin.



Fritz 9 bringt aber nicht nur Schachästheten zum Schwärmen. Im Unterschied zu seinem Urahn aus dem 18. Jahrhundert kann Fritz wirklich Schach spielen und zwar superstark und nicht „getürkt“. Fritz 9 sieht nicht nur menschlicher aus, er spielt auch menschlicher – und ist dennoch stärker als alle früheren Versionen! Durch Nachbildung menschlicher Bewertungen und Implementierung umfangreichen Schachwissens entwickelt Fritz auch in Stellungen ohne taktische Motive vernünftige Pläne und Strategien. Die Spielweise ähnelt dadurch viel stärker der eines Großmeisters aus Fleisch und Blut. Das Resultat: Fritz 9 spielt nicht nur intelligenter und planvoller gegen Menschen, er ist auch im Wettkampf gegen andere Programme noch erfolgreicher.

Wer selbst große Sprünge in Sachen Spielstärke machen will, hat mit Fritz 9 genau den richtigen Coach an seiner Seite. Zusätzlich zu den vielen beliebten Trainings- und Spielstufen bietet Fritz 9 neue Funktionen zur Verbesserung des eigenen Schachverständnisses. Der „Stellungs-Erklärer“ lässt Sie von der neu gewonnenen positionellen Kompetenz profitieren. Und mit den neuen Trainingsmodulen für „Angriff“, „Schachgebot“ und „Ver-

teidigung“ lernt man vieles sofort sehen, was einem sonst schnell mal entgeht. Dazu gibt es neue Coach- und Handicapfunktionen, neue Sprüche von Kabarettist Matthias Deutschmann und die große Fritz-Datenbank mit 1 Mio. Schachpartien. Und wer am Ende mal etwas anderes spielen will: Fritz 9 kann auch Räuber- und Fischerschach!

Mit Fritz 9 sind Sie mitten drin in der großen Welt des Spitzenschachs. Auf dem Fritz-Server schach.de werden die Top-Events live übertragen. Der neue „Veranstaltungskalender“ signalisiert aktuelle Übertragungen, Turniere und Trainingsangebote. Das „Multibrett“ lädt automatisch die wichtigsten Spitzenpartien in einem Fenster. Dazu gibt es eine Vielzahl neuer Serverfunktionen: Herausforderungen mit Bedenkzeitspanne, „Wer lebt hier“-Info, Chat-Harmonisierung, Fritz-Wetterservice u.v.m.



Systemvoraussetzung:

Minimal: Pentium 300 MHz, 64 MB RAM, Windows 98, Me, 2000, XP, DVD-ROM Laufwerk, Windows-Media Player 9. **Empfohlen:** Pentium III 2,2 GHz oder besser, 256 MB RAM, Windows XP, GeForce 5 Grafikkarte (oder vergleichbar) mit 128 MB Speicher oder besser, 100% DirectX-kompatible Soundkarte, Windows Media Player 9, DVD-ROM-Laufwerk.



FRITZ 9

Für PC auf DVD-ROM
ISBN 3-937549-42-0

€ 49,99

Lieferbar ab Mitte September 2005

CHESSBASE GMBH · MEXIKORING 35 · D-22297 HAMBURG · BESTELL-HOTLINE: 040-639060-10 · WWW.CHESSBASE.DE · INFO@CHESSBASE.COM

CHESSBASE FACHHÄNDLER: Deutschland: Niggemann (Heiden), Schachverlag Dreier (Ludwigshafen), ChessGate AG (Nettetal), Ketterling (Berlin), Schachhaus Mädlar (Dresden), CSS-Shop (Hamburg), Schachversand Ullrich (Zeil am Main), Schweiz: Lucio-Photos Barvas (Uster), Österreich: Mattes KG (Wien), Baedeker (Ersen, Oberhausen, Mülheim), Bouvier-Gonski (Bonn, Köln, Hamm, Koblenz), Boysen+Maasch (Hamburg), Buch-Kaiser (Karlsruhe), Campe (Nürnberg), Decius (Hannover), Graff (Braunschweig), Hugendubel (Berlin, Frankfurt, München, Regensburg), Krüger (Dortmund), Mayersche (Aschen, Bochum, Duisburg, Mönchengladbach, Köln), Portgens Herder (Münster), Rombach (Freiburg), Schmorl UV Seefeld (Hannover), Thalia (Bremen, Hamburg), Weiland (Hamburg, Kiel, Flensburg, Lübeck), Wenner (Osnabrück), Wittwer (Stuttgart)

HSK 6 – Die Saison hat Spaß gemacht

(Oliver Klewin)

Unter der Leitung unseres erfahrenen Playing-Captain Christopher Kyeck, der als Coach schon die U16 zur Deutschen Meisterschaft bzw. HSK 4 zum Aufstieg in die Oberliga führte, gelang uns mit dem 4. Platz in der Stadtliga A eine überraschend tolle Saison-Leistung, da wir eigentlich von vorn herein aufgrund des schlechtesten DWZ-Durchschnitts der Staffel als potentieller Absteiger gehandelt wurden. Größter Rückhalt waren natürlich die Spieler, die in der Liga unbesiegt blieben und auch von Landesliga-Spielern nicht geschlagen werden konnten; dies waren Vadim Salenko (6/9) an Brett 5/6, Harout Dalakian (3/4) an Brett 7/8 sowie meine Wenigkeit (5/8) an Brett 6/7. Außerdem präsentierten sich Christian Meyer (5½/9) an Brett 3/4/5 und Christopher Kyeck (4½/7) an Brett 8 in guter Form. Helge Colpe an Brett 2 bzw. 1 musste oft an starke Gegner ran und kann mit seinem Score (4½/8) ebenso zufrieden sein; hervorzuheben sind seine Siege gegen die starken Spieler Peter Gröppel (ELO 2137) und Gerd Putzbach (ELO 2258). Ebenfalls eine solide Saisonleistung erbrachte Brüderchen Malte Colpe (4/7) an Brett 3/4, der mit 14 Jahren ebenso wie Harout die Jugendabteilung unseres Klubs präsentierte; zwei tolle Siege gelangen ihm gegen Frank Palm (ELO 2098) und Michael Raddatz (ELO 2046). Etwas glücklos und vielleicht auch ein wenig aus der Form waren unser Brett 1 Oliver Frackowiak mit nur 2 Remis aus 6 Partien sowie unsere FBL-Spielerin Silke Schubert an Brett 3 bzw. 2 mit nur einer Remise und einem kampflösen Sieg, ebenfalls aus 6 Partien. Auch Neuzugang Christian Koss an Brett 4/5 konnte mit nur 2 Remisen bei 5 Partien nicht mit seiner Performance zufrieden sein. Doch das alles wurde von den anderen Spielern mitgetragen, und so bestanden wir die ganze Saison mit unserem Teamgeist.

Garant für den nie gefährdeten Klassenerhalt war unsere beeindruckende Heimbilanz! Alle

Wettkämpfe wurden zu Hause im HSK Schachzentrum gewonnen! So wurden HSK 7, SKJE 2, Königsspringer 3, Union Eimsbüttel und NTSV allesamt in die Schachwüste geschickt. Teilweise mit etwas Glück (HSK 7 und Union Eimsbüttel traten unverständlicherweise nur mit 6 Spielern an), teilweise mit taktisch sehr gut getimeten Remisangeboten (so z.B. der 4½:3½-Sieg gegen SKJE und der 5:3-Sieg gegen Königsspringer) und teilweise mit Kampfgeist (5:3-Sieg gegen Niendorf), siehe nachstehende Partie Michael Raddatz - Malte Colpe mit einer eher ungewöhnlichen Eröffnungswahl, die von Malte letztendlich dann auch bestraft werden konnte.

11 : 7 Mannschaftspunkte bei 36 : 36 Brett-punkten beließen uns vom 1. Spieltag an auf dem 4. Tabellenplatz der Stadtliga A, und damit sind wir hochzufrieden.



Oliver Klewin

Dass unser Coach Christopher in dieser Saison mit sage und schreibe nur 2 (zwei) Reservisten ausgekommen war, ist ein weiteres Indiz für die Kompaktheit und Entschlossenheit dieser Truppe, und wir wollen nächste Saison gerne wieder zusammen spielen. An dieser Stelle möchten wir uns bei Philip Wiese und Helge Hedden für ihren Reserve-Einsatz bedanken, Ihr seid immer willkommen.



Verabschieden müssen sich Oliver Klewin und sein MF Christopher Kyeck von ihrem Spitzenbrett Oliver Frackowiak, den es in Karen Heffters Team (künftig HSK 9) zieht. Ein Abschied in Freundschaft ohne Tränen, denn mit Michael Feika, aus Köln zu uns gekommen, ist guter Ersatz schon gefunden.

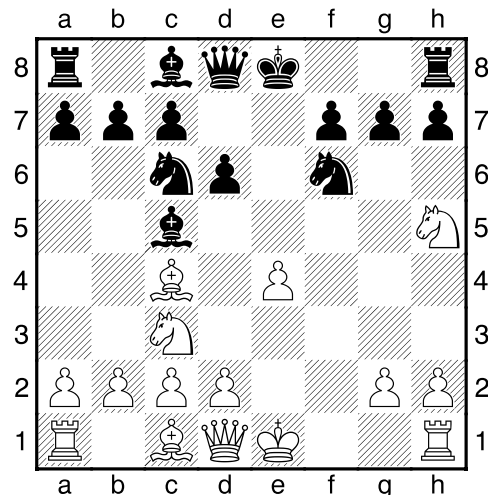
Raddatz, Michael (2051) – Colpe, Malte (1960) [C20]

Stadtliga A HSK6 – NTSV (9.3), 16.06.2006
[Colpe, Malte]

1. e4 e5 2. Se2 Se2 ist noch spielbar im Breienschach **2...Sc6 3. f4?! Ein fragwürdiger Zug**, weil der Königsflügel dadurch geschwächt wird; zudem hatte ich mich auf diesen Zug vorbereitet. **3...exf4 4. Sxf4 Sf6 5. Sc3 Lc5 6. Lc4 d6 7. Sh5?** Diagramm

Springer am Rand bringt Kummer und Schand. Sfe2 wäre stärker gewesen, um auf Sg4 mit d4 zu antworten [7. Sfe2 Lg4 Hier hätte Weiß dennoch große Probleme, seinen König in Sicherheit zu bringen. 8. d3 Sh5 Danach hätte Weiß kaum noch sinnvolle Zugmöglichkeiten.]

4/2006



7...0-0!-+ Jetzt stehe ich auf Gewinn, wobei es noch andere gute Alternativen gab. [Komplizierte Varianten, die ich während der Partie nicht ganz rechnen konnte. a) 7...Sg4 8. Sxg7+ Kf8 9. d4 Sxd4 (9...Lxd4 10. Se6+ Lxe6 11. Lxe6 h5+ 12. Df3 Sce5 13. Df5+) 10. Tf1 (10. b4 Lb6 11. Sd5 (11. Sh5 Dh4+ 12. Sg3 Sxh2) 11...Se5 12. Sh5 Dh4+ 13. Kf1 Sg4+) 10...Kxg7 11. Txf7+ Kg6 12. Tf5 Sxc2+ 13. Dxc2 Lxf5 14. exf5+ Kg7+; b) 7...Sxh5 8. Dxh5 Se5 9. Le2 (9. Lb3 Lg4 Mit Damenverlust) 9...h6+ Der Sieg ist nur noch Formsache. **8. Tf1 Sg4 9. g3 Sxh2 10. Th1 Sg4 11. d4 Lxd4 12. Sd5 Sf2 13. Df3 Lg4 14. Df4 Sxh1 15. Dxg4 Sf2 16. Sdf6+ Lxf6 [16...Kh8 17. Dxg7#] 17. Kxf2 Se5 18. De2 c6 19. Le3 d5 20. Ld3 g6 21. Th1 Lg5 22. Sf4 Sxd3+ 23. cxd3 dxe4 24. dxe4 De7 25. Dc4 Tfe8 26. Kf3 Tad8 27. Lxa7 Lxf4 28. gxf4 b5 0-1**

Nachbemerkung:

Auch mich hat die Mannschaftsleistung von HSK 6 sehr beeindruckt, und so stimme ich Olivers Laudatio für die ganze Mannschaft und ihren „erfahrenen Playing-Captain“ zu, allerdings mit einem Vorbehalt: Zwei Reservisten mehr wären mir zur Vermeidung zweier kampfloser Partien (20 €) lieber gewesen; dass darüber hinaus fünf Spielberichtsarten nicht oder zu spät beim Verband ankamen (50 €), macht HSK 6 für den Klub zur teuersten Mannschaft unterhalb der Landesliga ...

Wir sind abgestiegen.

HSK VII, die Rentnerband, – leider nur noch Historie

(Ralf Oelert)

Unser letzter Mannschaftskampf hat bestätigt, was Eingeweihte erwartet, wir (ich) aber nicht geglaubt hatten: HSK VII hat gegen den Barmbecker SK I – wie in dieser Spielzeit allzu oft – zwar (worauf es nicht ankommt) etwas unglücklich, aber doch verloren. Nach diesem 3½ zu 4½ in der letzten Runde dieser Spielzeit sind wir mit 3 zu 15 Punkten Tabellenletzter und also Absteiger in die Bezirksliga. An Brett 1 gewann William Klarner eine sehr schöne, überlegen geführte Partie, an Brett 8 kämpfte Johannes Petersen in einem sorgfältig geführten Turmendspiel mit einem Mehrbauern seinen Gegner nieder. Mark Breytmon an Brett 2, Harald Behling an Brett 4 und Martin Obst an Brett 7 spielten remis und Frank Palm (Brett 3), Helmut Salzmann (Brett 6) und ich (Brett 5) hatten besonderen Grund zum Ärger über uns selbst. So ist es nun mal – auch im Schach.

In den letzten etwa zehn Jahren hatten wir uns als acht Spieler der alten Schule in einer – durch zwei jüngere Spieler verstärkten – Seniorenmannschaft ein gewisses Renommee aufgebaut. Wir führten und fühlten unsere Bezeichnung geradezu als Ehrentitel.

Für mich steht fest: Den Abgang der drei ersten Bretter (Youri Smolkin, Ludwig Rellstab und Heinrich Langecker) und des damaligen Mannschaftsführers und HSK Ehrenmitgliedes Claus Langmann vor genau einem Jahr haben wir nicht verkraftet. Das homogene Klima in der Mannschaft ging damals verloren und konnte von mir in der neu gestalteten Mannschaft – trotz der Zuverlässigkeit der drei „Neuen“ William Klarner, Mark Breytmon und Frank Palm – nicht wieder hergestellt werden. Der Abstieg in die Bezirksliga führt zu dem in der Sache gerechtfertigten Ergebnis: Wir sind nicht mehr die 7. Mannschaft des HSK. Diese Tatsache muss noch verarbeitet werden, ehe ein

Blick voraus ohne Zorn mit der Lösung der Frage verbunden werden kann, was aus der Mannschaft beziehungsweise ihren Spielern wird.

Ich wünsche jedem von uns herzlich weiter viel Freude am Schach und am Schach im HSK.

Auch wir wünschen Ralf Oelert mehr Erfolg und vor allem Freude, wenn er möglicherweise im September zur 16. Senioren Weltmeisterschaft ins Aosta-Tal nach Italien fahren wird (<http://www.scacchivda.com/> - 11.-22.9.2006). Ich empfehle allen Lesern, die Geschichte von HSK 7 in der Saison 2006 auf unserer Homepage noch einmal in Ralfs Rundenberichten nachzulesen. Hier nur die Titel, die schon ein wenig den Parcours der Mannschaft abbilden:

1. Runde: Mannschaftskampf HSK VII gegen HSK VI am 10. Januar 2006 2. Runde: Noch schont sich HSK VII 3. Runde: Die Klatsche hat gesessen. Wir (HSK VII) haben das nicht gewollt! 4. Runde: Alle guten Dinge sind 4! 5. Runde: Das war's - hoffentlich - jedenfalls was unsere Niederlagen angeht! 6. Runde: Unser Daumendrucker-Team muss versagt haben! 7. Runde: Dieses Mal hat der Mannschaftsführer HSK VII im Stich gelassen. 8. Runde: Über uns ist nicht genug Geist ausgeschüttet worden

Ralf Oelert hat als Mannschaftsführer alles getan, was er tun konnte, und über die Saison hinaus auch zur Zukunft seiner Mannschaft vorbildlich beigetragen, indem er mit einem Brief die Pläne aller seiner Spieler erkundet hat. Vermutlich wird vormals HSK 7 gemeinsam mit vormals HSK 15 zu einem neuen Aufbruch in die Stadtliga ansetzen ...



CHESSBASE ERÖFFNUNGSLEXIKON 2006 ENDSPIELTURBO 3 (9 DVDs)



CHESSBASE ERÖFFNUNGSLEXIKON 2006

Das ChessBase Eröffnungslexikon ist die vollständige Darstellung aller Eröffnungsgebiete und bietet einen optimalen Einstieg in das Eröffnungstraining. Für das ChessBase Eröffnungslexikon haben viele renommierte Spezialisten ihres Gebietes gearbeitet geleistet, u.a. Anand, Bareev, Dautov, Dr. Hübner, Jussupow, Kortchnoi, Krasenkow und Ribli. Zu jedem der 500 Eröffnungsgebiete nach ECO-Standard liegt mindestens eine Eröffnungsübersicht vor, insgesamt sind es nun knapp 4000. Damit eignet sich die Datenbank ideal für den Aufbau eines kompletten

Eröffnungsrepertoires. Die Partien Datenbank enthält fast 2,5 Millionen Partien, die Anzahl der kommentierten Partien liegt jetzt bei über 75.000. Der Eröffnungsschlüssel enthält über 100.000 Einzelschlüssel, die einen schnellen und gezielten Zugriff auf das Partiematerial erlauben. Auch der Fundus an Theoriedatenbanken aus den ChessBase Magazinen der letzten Jahre ist weiter angewachsen: 221 Spezialdatenbanken zu einzelnen Varianten bieten vielerlei Anregungen und laden zum Stöbern ein. Dazu gibt es einen großen Baum aller Partien mit der kompletten statistischen Auswertung für jede beliebige Eröffnungsstellung, sowie den neuen ChessBase 9.0 Reader.



CHESSBASE ERÖFFNUNGSLEXIKON 2006 auf DVD
ISBN 3-937549-80-3 € 99,90

UPDATE VON ERÖFFNUNGSLEXIKON 2005
(gegen Einsendung der Original-DVD) € 49,90

Systemvoraussetzungen: Pentium III, 64 MB RAM, Windows 98 SE, 2000, ME, XP, DVD-Laufwerk.
Für den Endspielturbo 3 wird Fritz 8/9, Shredder 9, Hiarcs 9/10, Junior 9 oder ChessBase 8.0/9.0 benötigt.



DVD ENDSPIELTURBO 3 (9 DVDs)

Lange Zeit galten Fritz & Friends den besten Schachspielern aus Fleisch und Blut in Sachen Endspiel als klar unterlegen. Spätestens seit der Einführung der Nalimov-Tablebases sieht das für viele Endspielbereiche ganz anders aus. Egal ob Großmeister oder Amateur, wer heute wissen will, wie z.B. ein konkretes Endspiel mit ♖+♔ gegen ♖+♔ zu bewerten und zu spielen ist, der braucht keine Fachliteratur zu wälzen, sondern der schaltet in Fritz oder ChessBase den Endspielturbo ein und lässt sich die absolut korrekte Beurteilung der Stellung einfach anzeigen.

Und in der Matchpraxis wird Fritz mit Hilfe des Endspielturbos so richtig zum Alleskönner. Dank des Turbos spielt Fritz alle enthaltenen Endspieltypen schlicht perfekt. Und da Fritz schon in der Analyse auf sein Endspielwissen zugreift, macht sich schon in Stellungen mit mehr als 6 Steinen ein deutlicher Spielstärkezuwachs bemerkbar. Der neue Endspielturbo besteht aus sage und schreibe 9 DVDs und umfasst neben allen Fünfsteinern nunmehr 12 interessante Sechsteiner (darunter ♖+♔ gegen ♖+♔, ♖+♔+♔ gegen ♖, ♖+♔ gegen ♖+♔, ♖+♔+♔ gegen ♖, ♖+♔+♔ gegen ♖, ♖+♔+♔ gegen ♖, ♖+♔+♔ gegen ♖ usw.) Ein absolutes Muss für alle Fernschachspieler, Endspieltheoretiker und Freunde von Enginematches.

VERSANDKOSTENFREI (INNERHALB DEUTSCHLANDS) EINKAUFEN IM CHESSBASE SHOP: WWW.CHESSBASE.DE

DVD ENDSPIELTURBO 3 (9 DVDs)
ISBN 3-937549-75-7 € 49,99

CHESSBASE GMBH · MEXIKORING 35 · D-22297 HAMBURG · BESTELL-HOTLINE: 040-639060-10 · WWW.CHESSBASE.DE · INFO@CHESSBASE.COM

CHESSBASE FACHHÄNDLER: Deutschland: Niggemann (Heiden), Schachverlag Dreier (Ludwigshafen), ChessGate AG (Nettetal), Ketterling (Berlin), Schachhaus Mädlar (Dresden), CSS-Shop (Hamburg), Schachversand Ullrich (Zeil am Main), EURO Schach (Dresden), Schachdepot (Stuttgart), Schweiz: Lucio-Photos Barvas (Uster), Österreich: Mattes KG (Wien), Baedeker (Essen, Oberhausen, Mülheim), Boyesen+Massch (Hamburg), Buch-Kaiser (Karlsruhe), Campe (Nürnberg), Decius (Hannover), Graff (Braunschweig), Hugendubel (Berlin, Frankfurt, München, Regensburg), Krüger (Dortmund), Mayersche (Aachen, Bochum, Duisburg, Mönchengladbach, Köln), Rombach (Freiburg), Schmorl UV Seefeld (Hannover), Thalia (Köln, Bonn, Münster, Bremen, Hamburg), Weiland (Hamburg, Kiel, Flensburg, Lübeck, Hannover), Wenner (Osnabrück), Wittwer (Stuttgart)

HSK 8 erreicht den 3. Platz in der Stadtliga B

(Elmar Barth)

Die Mannschaft von HSK 8 belegt nach Abschluss der Stadtligasaison 2006 den 3. Platz und erreicht damit, wie schon im Vorjahr mit dem 2. Rang, die beste Platzierung aller vier HSK Stadtliga-Teams.

Zur Saisonhalbzeit standen wir mit 6:2 Punkten hinter Union Eimsbüttel an zweiter Stelle, danach mussten wir in den nächsten beiden Spielen gegen die Aufstiegsfavoriten SG Mittelweg und Union antreten. Gegen die SG Mittelweg mit einem DWZ-Durchschnitt von 2050 gelang ein souveräner 6:2 Sieg. In der nächsten Runde kam es dann zwischen Union Eimsbüttel 2 (10:0 Punkte) und uns (8:2 Punkte) praktisch zum vorweggenommenen Endspiel um die Meisterschaft in der Stadtliga B, da beide Mannschaften dem übrigen Teilnehmerfeld enteilt waren. Der Traditions-verein Union Eimsbüttel, der unter anderem schon in der 2. Bundesliga und in der früheren Regionalliga Nord und dann Oberliga Nord spielte, plante für die Saison 2006 im 135. Jahr seines Bestehens, nach langer Zeit endlich die Stadtliga wieder zu verlassen und in die Landesliga aufzusteigen. Zu diesem Zweck wurden die besten Spieler des Vereins in einer Mannschaft konzentriert und dazu noch sehr starke Spieler reaktiviert. Ferner nahm man die Bezeichnung „Union Eimsbüttel 2. Mannschaft“ an, um von der Stadtliga A zur Staffel B wechseln zu können und in Staffel A nicht auf den Landesliga-Absteiger und Aufstiegsfavoriten SC Bille 1 zu treffen. Es entstand eine sehr erfahrene Mannschaft mit Spielern, wie z.B. Andreas Förster, der von 1983-85 für den HSK in der 1. Bundesliga gespielt hat, später für Union Eimsbüttel in der 2. Bundesliga und Oberliga Nord. Dazu kamen Spieler wie Volker Papenbrock, Hans-Rudolph Kreutzkamp, Thomas Byl und Hans-Peter Köpcke, die für Union teils in der 2. Bundesliga, teils in der damaligen Regionalliga Nord und später in der Oberliga Nord aktiv waren. Gegen diese starke

Mannschaft mit einem DWZ-Durchschnitt von 2073 mussten wir ohne Afsin und Janina antreten und lagen nach drei Stunden mit 0:2 zurück. Zu diesem Zeitpunkt erhielten wir an allen anderen Brettern Remisangebote, mit der Aussicht, dass das Spiel 3:5 geendet hätte. Da dieses Ergebnis die Entscheidung der Meisterschaft bedeutet hätte, beschloss unsere Mannschaft, die Remisangebote abzulehnen und weiterzuspielen, um den Rückstand aufzuholen. Damit gingen wir ein hohes Risiko ein, denn wir standen in keiner Partie besser, einige waren ausgeglichen, andere leicht schlechter. In unseren Siegesbemühungen haben wir dann leider unsere Stellungen überzogen, was von der gegnerischen Mannschaft eiskalt und sehr routiniert ausgenutzt wurde zu einem Endstand von $\frac{1}{2}$:7 $\frac{1}{2}$ gegen uns.

Dennoch sind wir auch heute noch der Meinung, dass das Kämpfen um die allerletzte Chance richtig gewesen ist. Der Sieg von Union ist auf diese Weise zwar zu hoch ausgefallen, dennoch aber ist anzuerkennen, dass die bessere Mannschaft verdient gewonnen hat. Wir möchten Union Eimsbüttel 2 auch an dieser Stelle noch einmal recht herzlich zur souveränen Meisterschaft in der Stadtliga B und zum Aufstieg in die Landesliga gratulieren! Eine derart starke Mannschaft wie Union Eimsbüttel 2, der mit 18:0 Mannschaftspunkten und 51 $\frac{1}{2}$ Brett Punkten ein Durchmarsch gelang, habe ich in meinen Stadtligajahren noch nicht erlebt.

Nach dieser Vorentscheidung um die Meisterschaft ließ die Motivation bei uns ein wenig nach, zumal auch eine weitere Möglichkeit zum Aufstieg in die Landesliga entschieden war. Da in der Saison 2005/06 kein Hamburger Verein in die Hamburger Landesliga absteigen musste, war dort ein zusätzlicher Platz frei geworden, der dem punkt besseren Zweiten der beiden Stadtliga-Staffeln zufallen sollte. Die Mannschaft des SC

Diogenes 2 als Zweiter in der Staffel A war von uns nicht mehr einzuholen. Wohl als Reaktion darauf gingen die beiden folgenden Mannschaftskämpfe, in denen wir favorisiert waren, unnötig verloren, und damit auch der 2. Platz. Ein einziges Mannschaftsremis aus den beiden „leichten“ Spielen hätte dafür gereicht. Schließlich konnte sich die Mannschaft in der letzten Runde noch einmal fangen und den SK Barmbek 2 mit 5:3 besiegen.

Der Wert des 3. Platzes ist aus zwei Gründen nicht zu unterschätzen. Zum einen hatte die Stadtliga B für diese Saison erheblich „aufgerüstet“, teilweise auch durch prominente Nachmeldungen. Wie schwierig die Liga dieses Jahr war, sieht man unter anderem daran, dass sich der Landesliga-Absteiger und Mitfavorit auf den Aufstieg, SC Bille 2, mit nur leicht veränderter Mannschaft in der Stadtliga B nicht halten konnte und absteigen musste, und dass ein weiterer heißer Aufstiegsfavorit, die SG Mittelweg, den Abstieg nur mit Mühe vermeiden konnte. Zum anderen ist HSK 8 unter den 25 HSK Mannschaften eine der ganz wenigen gewesen (zusammen mit HSK 11 und HSK 23), die ausschließlich die Spieler des eigenen Kaders eingesetzt haben.

Diese Bilanz zeigt andererseits, mit welchem riesigem Engagement unsere Spieler von HSK 8 die Saison bestritten haben. Als Teamchef danke ich Euch allen für Euren großartigen Einsatz während der gesamten Saison! Es war wirklich einmalig, wie oft wichtige Termine zugunsten unserer Mannschaftskämpfe abgesagt oder verschoben, schwierige Anreisen (u.a. Afsin per Flugzeug) in Kauf genommen und starke Erkältungen oder gar fiebrige Grippen für das Mitspielen einfach ignoriert wurden.

Der Ausblick auf die nächste Saison sieht für unsere Mannschaft recht günstig aus. Zunächst spielt die aufgestiegene „Supermannschaft“ von Union Eimsbüttel nicht mehr mit und die von den DWZ- und ELO-Zahlen her starke SG Mittelweg hat sich aufgelöst. Andere etwaige „Supermannschaften“ sind nicht in Sicht.

Andererseits bleibt unsere Mannschaft im Großen und Ganzen zusammen, wird aber wesentlich verstärkt werden durch William Klarner. William hat letztes Jahr für HSK 3 in der Oberliga gespielt und für HSK 7 in der Stadtliga-Saison 2006 am Spitzenbrett ein starkes Ergebnis erzielt.

Uns Spielern von HSK 8 hat die abgelaufene Saison wieder einmal großen Spaß bereitet; wir freuen uns schon auf die nächste Spielzeit.

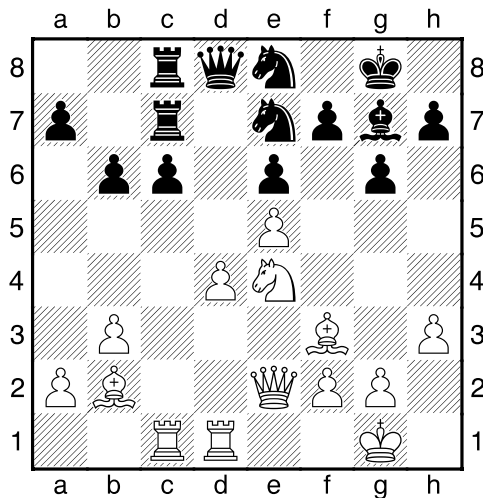
Meinem Bericht füge ich die folgende interessante Partie von Afsin gegen unser Ehrenmitglied Hans Krieger an. Sie stammt aus dem Mannschaftskampf gegen Großhansdorf 2. Afsin schrieb mir zu dieser Partie: „Sehr interessante Übergänge der beiden Türme auf die g-Linie, es sieht vorher unrealistisch aus und plötzlich sind sie da. Deshalb mochte ich den Zug 30.Td3 sehr in der Partie. Interessant ist ebenfalls, wie der Turm auf c5 auch auf die g-Linie kommt. Mir gefiel das positionelle Spiel mit dem ständigen Druck von Anfang an auf den Punkt c6, den ich mir als Ziel definierte. Nach dem Durchbruch via h4 wechselt das Spiel sofort seinen Charakter: Königsangriff, an dem alle weißen Figuren teilnehmen, auch wenn es vorher nicht so aussah. Im 41. Zug sah ich Lf8! ca. 1 Sekunde lang, gab aber schnell auf, da ich technisch und absolut sicher spielen wollte ... Hätte ich etwas länger hineingeschaut, hätte ich diesen Zug gern gespielt, damit wäre die Partie schöner geworden“.

Toparlak – Krieger [D94]

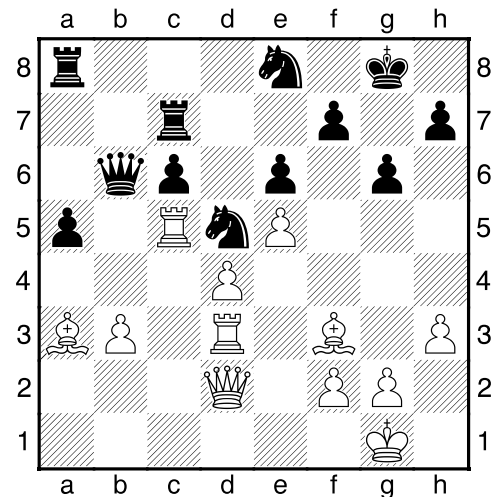
HMM 2006, 05.05.2006 [Toparlak, Afsin]

1.Sf3 g6 2.e3 Lg7 3.d4 d5 4.c4 c6 5.Sc3 Sf6 6.Le2 0-0 7.0-0 Lg4 8.h3 [8.Db3 Db6 9.Dxb6 axb6 10.cxd5 Sxd5 11.Sxd5 cxd5 12.Ld2 Sc6 13.Tfc1 Tfc8 14.Kf1 Sa7 15.Txc8+ Txc8 16.Tc1 Txc1+ 17.Lxc1] **8...Lxf3 9.Lxf3 e6** [9...dxc4 10.De2!? Sbd7 (10...b5? 11.Sxb5+-) 11.Dxc4 e5!=] **10.b3 Te8 11.De2 Sbd7 12.Lb2 Tc8 13.Tfd1± b6** dies schwächt c6 **14.cxd5!?** [14.e4 dxe4 15.Sxe4 Sxe4 16.Dxe4 e5

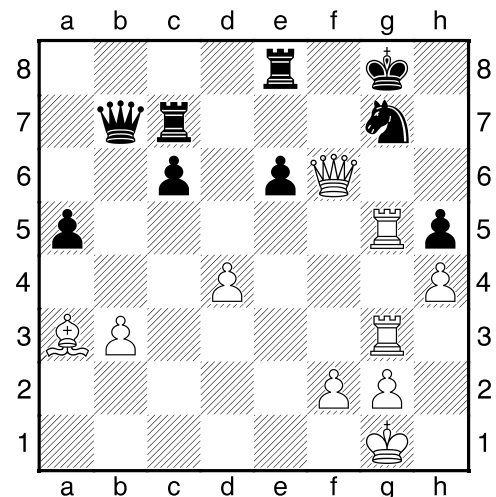
17.dxe5 f5 18.De1 Dc7 19.e6 Se5 20.Lxe5 Dxe5 21.Dxe5 Lxe5 22.Tac1 Txe6=; ♠14.Tac1 15.b4 16.b5±] **14...Sxd5** [14...cxd5?! 15.Sb5± 16.Sd6; ♠14...exd5= 15.b4! 16.b5] **15.Se4** [♠15.Tac1 wegen c6 15...S7f6 16.e4 Sf4 17.Df1±] **15...S7f6 16.Sg3** Schwarz hat nicht mehr viele Züge [16.Sd2] **16...Te7 17.Tac1 Tec7 18.e4** Es geht los **18...Se7 19.e5** Vielleicht hätte ich hier die Spannung weiterbestehen lassen sollen. [♠19.b4!?±] **19...Se8 20.Se4** Diagramm



Der Springer wirkt nun sehr stark und Weiß hat eine große Dominanz auf den schwarzen Feldern. Die schwarzen Figuren sind nun sehr passiv. **20...Sd5 21.La3 Lf8 22.Lb2** Weiß wollte seinen Läufer doch behalten als taktische Reserve und als besseren Läufer, zugleich auch das Läuferpaar. [♠22.Lxf8 Kxf8 23.Dd2 Kg7 24.a3 -- 25.g3 a5 26.Tc4 -- 27.Tdc1 -- 28.T1c2 -- 29.Dc1 mit Angriff auf c6] **22...Le7 23.a3 a5 24.Sd2** [24.Tc4 -- 25.Tdc1 -- 26.Dd2 -- 27.T1c2 -- 28.Dc1 Dd7] **24...b5?!** **25.Se4±** nun c5 ist das Ziel **25...b4 26.Sc5 Lxc5?!** Der Abtausch hilft nur dem Weißen. **27.Txc5+- bxa3 28.Lxa3 Tb7 29.Dc2 Db6 30.Td3!** ein gut versteckter Angriffszug (auf den König) **30...Tbc7** [es drohte übrigens: 30...-- 31.Lxd5 exd5 32.Txd5+-] **31.Dd2 Ta8 32.Tc4 Db5 33.Tc5** behält Zugwiederholung als Reserve (eine Art Denkpause) **33...Db6** Diagramm **34.h4!!** Angriff nach Prophylaxe à la Capa.



34...h5? dieser Fehler beendet die Partie schneller! [34...Sg7 35.h5 Sb4 36.Tdc3 Sd5 37.hxg6! hxg6 38.Lxd5! exd5 39.Th3+- Sh5 40.Txh5 gxh5 41.Dg5+ Kh8 42.Dxh5+ Kg7 43.Dg5+ Kh8 44.Tc3; 34...Sb4 35.Lxb4 axb4 36.Tc4 Tb8 37.h5 Sg7 38.h6 Se8 39.De3 (39.Df4 Db5 40.Td1 c5 41.d5 exd5 42.Lxd5 Te7 43.Dg5 Kf8 44.Tdc1+-) 39...-- 40.Td1 Ta8 41.Tdc1 Tac8 42.Ta1 Tb8 43.Ta4 Tcc8 44.Dd2+-] **35.Lxh5** und der Rest ist reine Technik **35...gxh5 36.Tg3+ Sg7** ♠ [36...Kf8?? 37.Txd5+ 37.Dh6+- f6 ♠ 38.exf6 Sxf6 39.Dxf6 Te8 40.Tcg5 Db7] Diagramm



41.Ld6 ein technischer Zug, um den Läufer auf e5 zu bringen, anstatt: [41.Lf8!! Txf8 42.Dxe6+ Kh7 (42...Tcf7 43.Txg7+ Kh8 44.Dh6#; 42...Tff7 43.Txg7+ Kf8 44.Tg8#) 43.Txh5+ Sxh5 44.Dg6+ Kh8 45.Dh6+ Th7 46.Dxf8#] **41...Tf7 42.Dh6 Dd7 43.Le5 Tee7 44.Txh5 1-0**

HSK 9 bleibt in der Stadtliga - Happy End mit Nervenflattern

(Andreas Albers)

Eine junge dynamische Mannschaft mit viel Potential nach oben sollte eigentlich keinerlei Probleme mit dem Klassenerhalt in der höchsten Hamburger Spielklasse haben - oder?

Am Ende musste bis zur vorletzten Partie der letzten Runde gezittert werden, dann war die Stadtliga in trockenen Tüchern. Wie ist es dazu gekommen?

Eines unserer größten Probleme war sicher die Terminplanung vieler Spieler, lediglich fünf der elf Spieler im Kader konnten zwei Drittel oder mehr ihrer Partien spielen. Lediglich Arne Bracker saß bei allen Matches am Brett.

Zwar gelang es uns immer starke Ersatzspieler ans Brett zu bringen (ich entschuldige mich hiermit bei allen Mannschaftsführern, die einen meiner 10 (!) Spieler auch gerne eingesetzt hätten – ihnen allen danken wir für ihren Einsatz), aber der Wettkampf gegen den SK Union Eimsbüttel 3 zeigte deutlich, dass dies kein Allheilmittel ist: Auch mit einer starken Besetzung – Rolf Puster, Willie Rühr, Felix Beyer und ich selbst an den Brettern 5-8 – gelang der geplante Sieg nicht.

Tatsächlich waren es am Ende auch zwei Ersatzspieler, die uns im letzten Match die entscheidenden Punkte brachten: Leo Fabig war sofort bereit zu spielen, und Evi war es gelungen, ihren Arbeitskollegen Frank Hegeler von einem Einsatz zu überzeugen. Frank holte seinen Sieg sicher, und Leo spielte vielleicht die Partie seines Lebens, bis er sich zwischen all den Wegen zum Gewinn für einen Dameneinsteller entschied. Man kann sich vorstellen, wie gut seine Stellung gewesen sein muss, wenn er danach immer noch auf Gewinn spielte und seinem Gegner nur mit viel Mühe wenigstens ein halber Punkt gelang.

Nach diesem Sieg in der letzten Runde gegen den SC Bille 2, die dadurch selbst den schweren Gang in die Bezirksliga antreten müssen, fiel uns allen ein Riesenstein von den Schul-

tern. Philipp und Sergius meldeten sich per SMS von der Klassenreise: „Hey, Ihr seid die Größten, wir haben mit Euch gezittert“, vielleicht lag es auch daran, dass es geklappt hat. Die beste Nachricht neben dem Klassenerhalt ist allerdings, dass Frank Hegeler wieder Blut geleckt hat und sich bereit erklärt hat in der nächsten Saison in unserer Mannschaft zu spielen: HERZLICH WILLKOMMEN, FRANK!

Bevor ich mit zwei Partien diese Saison abschließen möchte, noch eine kurze Einzelkritik:

Stefan Schnock

Ja gut, was gibt es da zu sagen. 5/7 an Brett 1, dazu 1½/2 in der Landesliga, sensationell! Gegen IM Bodnar verteidigte er sich vier Stunden lang zäh, um fast noch zu gewinnen. Wir müssen anerkennen: Stefan ist zu stark für diese Liga, im nächsten Jahr ist seine Mission erneut der Klassenerhalt, aber dann mit HSK 3 in der Oberliga, viel Erfolg!

Leonie Helm

Erst nachträglich in die Mannschaft gerückt, hatte Leo wegen der Arbeit auch nur wenige Einsätze, aber in der entscheidenden letzten Runde gegen SC Bille 2 und Siegfried Wölk war sie immer auf der Höhe und erkämpfte einen ganz wichtigen Sieg. Für jedes Team eine Bereicherung!

Evi Zickelbein

Mit 4/8 machte sie weniger Punkte als ihre Partien hergaben, mehrfach entwischten ihr die Gegner in letzter Sekunde. Dennoch bringt der letzte Frankreich-Fan der Republik immer Ruhe in das Match und ist außerdem die zuverlässigste Kraft des Teams. Und dann noch der Coup mit Frank, sehr stark!

Alice Winnicki

Sie hatte nur 5 Einsätze, war aber in diesen immer sehr zäh, auch gegen richtig starke Gegner. Wenn man einen Sieg braucht, gewinnt sie, wenn ein halber Punkt benötigt wird, macht sie Remis, sehr mannschaftsdienlich!

Florian Held

Wie Alice mit nur 2/5 hatte sich Flo mit Sicherheit viel mehr vorgenommen, immerhin geht seine Ratingkurve steil nach oben. Aber diese Saison sollte es einfach nicht sein. Dennoch hat er seine Stadtligareife bewiesen und wird im nächsten Jahr groß herauskommen, darauf mein Wort.

Arne Bracker

Mr. Marathon spielte alle Runden, meistens auch die letzte Partie. Allerdings ist er immer noch nicht Beherrscher der Uhr geworden, dies ist sicher das einzige, was ihn momentan am Sprung auf DWZ 2100 hindert. Dennoch sind 50 Prozent natürlich ein gutes Ergebnis.

Sergius Kirsch

Er startete mit zwei Nullen und legte dann ganz groß los. 4½/5 aus den weiteren Runden sind natürlich aller Ehren wert. Leider fehlte Sergius im Finale wegen einer Klassenreise, aber wir sehen uns ja wieder!

Philipp Müller

Er spielte eine ganz unglückliche Saison und haderte mehrfach mit dem Schicksal. 2/6 bei einem kampflosen Sieg sind natürlich zu wenig. Die Frage ist, ob Philipp weiter bereit ist, an seinem Schach zu arbeiten, dann kommt der Erfolg von allein zurück.

Mirko Wendriner und Milana Smolkina

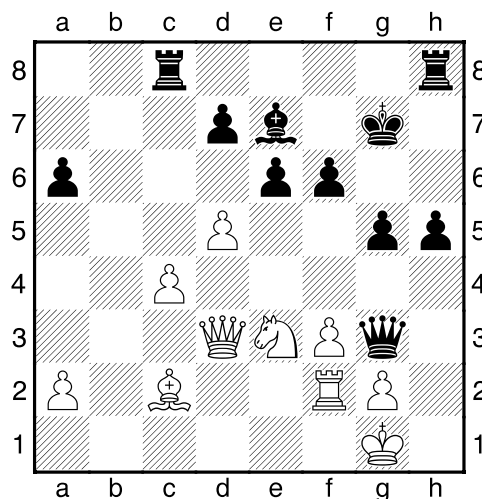
Sie hatten zu wenige Einsätze, um ihre wahre Spielstärke zu demonstrieren.

Abschließend bleibt mir noch einmal ein großes Dankeschön an mein Team und an alle Ersatzspieler, die uns sehr geholfen haben (so ein Tag wie gegen Union Eimsbüttel 3 kommt immer mal vor, Schwamm drüber) und da uns am Ende gerade einmal 1½ Brettunkte gerettet haben, darf sich wirklich jeder mitverantwortlich für den Klassenerhalt fühlen.

Es folgen zwei Partiefragmente, die zeigen, wie dramatisch viele unserer Kämpfe waren:

Zickelbein, Eva Maria – Kammer, Roland [B23]

Stadtliga B: HSK 9 – SV Eidelstedt (7.2),
05.05.2006 [A.A.]

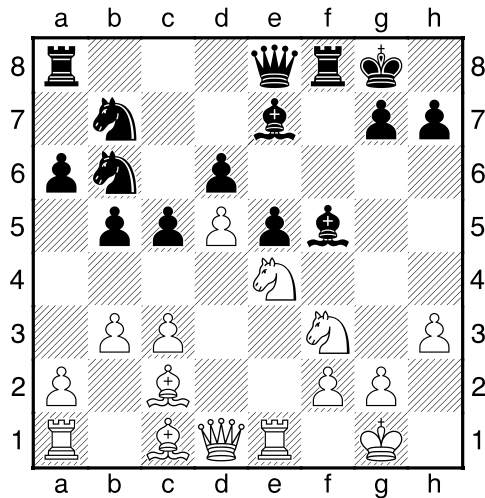


39.Lc2 (s. Diagramm) Bis hierhin hatte Evis Gegner einfach sehr gut gespielt, doch nun verliert er den Faden und macht den Wettkampf noch mal spannend. **39...Th6? 40.dxe6 dxe6 41.Dd7 Dc7 42.Dxe6 Kf8** [42...Kh8 43.Sf5 Th7 44.Sxe7 Txe7 45.Dxf6+±] **43.Sd5?!** vielleicht nicht das Härteste [43.Sf5!? Th7 (43...Dc5 44.Sxh6 Dxc4 45.Dxc4 Txc4

46.Kf1+–) 44.Sxe7 Txe7 (44...Dxe7 45.Dxc8+–) 45.Dxf6+ Kg8 46.Dxg5+ Tg7 47.Dxh5±] **43...Dc5 44.Sb6** [44.Sxe7 hatte Evi auch in der Partie gesehen, aber kam zu keinem Ausmacher. Dirk hat später eine wunderschöne praktische Möglichkeit gefunden 44...Te8 45.Lh7!! Doch 45...Txh7?! schien Dirks Geniestreich zu zerstören. Nachdem der kreative Denker für 10 Minuten auf den Ort mit der größten Ruhe entschwunden war, hatte er ein taktisches Kabinettstück parat: (45...Dd4 könnte der wesentlich härtere Test sein, die Blechkiste gibt die folgende seltsame Variante an: 46.g3□ h4 47.gxh4 Txh4 48.Sg6+ Kg7 49.Dxe8 (49.Sxh4 funktioniert leider nicht: 49...Txe6?? (49...Dxf2+! 50.Kxf2 Txe6 51.Sg6!? noch ein Trick 51...Te8 und nun verliert Weiß noch eine Figur(51...Kxh7?? 52.Sf8+ Kg7 53.Sxe6+–)) 50.Sf5+ Kxh7 51.Sxd4+–) 49...Dd1+ 50.Tf1 Th1+ 51.Kxh1 Dxf1+ 52.Kh2 Df2+ und Dauerschach) 46.Dxf6+ Tf7 47.Sg6+ Kg8 48.Dh8# Lecker!!!] **44...Td8 45.Sd7+ Txd7 46.Dxd7 De3 47.Kf1 Lc5 48.Dc8+** irgendwie ein leistungsgerechtes Unentschieden. ½-½

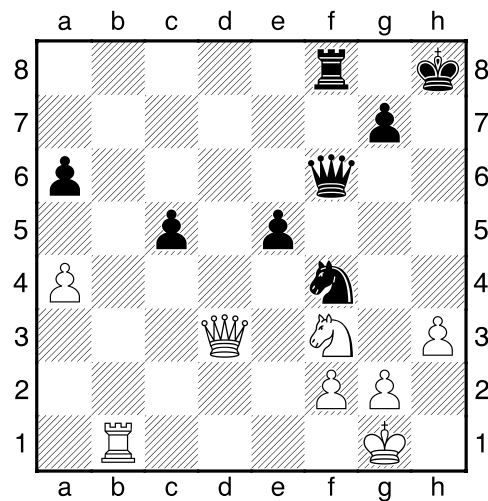
Mueller,Joerg (2149) – Schnock,Stefan (2046) [C87]

Stadtliga (7.1), 05.05.2006 [Stefan Schnock]



Bis zum letzten Zug **16...De8** (s. Diagramm) alles Theorie; so langsam beginnen die beiden Kontrahenten selbst zu denken – Wie möchte Weiß nach Df7 eigentlich den d5 decken? **17.a4?!** Hmm ... anscheinend gar nicht... [17.Sg3 Lxc2 18.Dxc2 c4 \bar{f} (18...Sxd5? 19.De4 \pm)] **17...Df7** mal schauen, was sich mein Gegner ausgedacht hat... **18.c4?** ziemlich optimistisches Bauernopfer [gerechnet hatte ich mit 18.a5? Sxd5 19.Sfg5 Lxg5 20.Sxg5 Lxc2 21.Dxc2 Df5 \bar{f} ; oder 18.Seg5! Lxg5 19.Sxg5 Dg6 20.Lxf5 Dxf5 21.f3=] **18...bxc4 19.bxc4 Sxc4** ein Mehrbauer kann eigentlich nicht schaden... [gerechnet hatte ich auch: 19...Sa5 ; und 19...Lxh3? 20.Tb1! Ld8 21.Sfg5 Lxg5 22.Lxg5+- zum Glück entschied ich mich doch für die einfachste Variante, 19. ... Sxc4] **20.Tb1?!** stellt sich später als ungenau heraus, weil Sa3 immer in der Luft schwebt... **20...Tab8** [20...Sba5!?] **21.Lg5 Kh8** nimmt Sf6+ aus der Stellung [nicht so klar war mir 21...Sa3 wegen 22.Sf6+!?! gxf6 23.Lxf5 Kh8 24.Le6 Dh5 \bar{f} (24...Dg6? 25.Txb7 Txb7 26.Lc1 ∞)] **22.Lxe7 Dxe7 23.Seg5 Df6** [23...Lxc2?? 24.Dxc2+-] **24.Se6?!** Lxe6 **25.dxe6 Sa3?!** ich wollte den weißfeldrigen Läufer möglichst schnell entfernen [25...Dxe6!?! wäre einfacher gewesen] **26.Lxh7?!** traf mich unvorbereitet, ist laut Fritz aber auch nicht so toll [26.Tb6] **26...Sxb1 27.Lxb1 Sd8? 28.Dxd6?** hatte ich auch nicht

gesehen ;-), aber so schlimm wie nach 28.e7!! ist es zum Glück nicht [28.e7!! gewinnt! 28...Dxe7 29.Sxe5!! und Schwarz kann schon aufgeben! Läufer und Dame erledigen den schwarzen König. +- 6.00] **28...Sxe6 29.Dd3 Txb1?!** der Läufer war mir ein Dorn im Auge, auch wenn Fritz natürlich lieber mit Qualität mehr spielt... **30.Txb1?** der Zug wird Weiß zum Verhängnis. Turm und Dame stehen jetzt schlechter als nach Dxb1. [nach 30.Dxb1! \pm steht Weiß besser, weil die schwarze Bauernstruktur ziemlich ramponiert ist] **30...Sf4**



[besser gewesen wäre sogar 30...Sd4!?!?] **31.Dd7??** das doppelte ?? hat sich dieser Zug verdient... Jetzt gewinnt Schwarz entweder sofort oder etwas Umständlicher (siehe Partie) [nach 31.De4 \square Sxh3+ ∞ wäre alles offen gewesen...] **31...Sxg2** (schnell gezogen) gewinnt auch – nur nicht so schnell [31...Dg6!-+ so einfach kann Schach sein! Ein Doppelangriff mit tödlichen Folgen...] **32.Tb7??** mein Gegner ist völlig von der Rolle... **32...e4** nicht das Beste, aber akzeptabel [32...Se1!-+] **33.Sd2 e3!** endlich mal der besten Zug! **34.fxe3** hoffnungslos **34...Sxe3** nimmt der Dame die Felder, die sie gerne haben würde **35.Sf3** die letzte Chance in Zeitnot **35...Dg6+!** kompromisslos **36.Kf2 Dg2+ 37.Ke1 Sc2+ 38.Kd1 Se3+ 39.Ke1 Sc2+ 40.Kd1 Dxf3+** geschafft, 40 Züge sind endlich voll **41.Kxc2** jetzt noch einmal kurz reingucken und dann mit **41...De2+** den vollen Punkt einfahren! Aufgabe Weiß [41...De2+ 42.Dd2 De4+ 43.Dd3 Dxb7-+] **0-1**

HSK 10: Zwei erfolgreiche Jahre

(ChZ)

	HSK 10	Score
91	Akram, Rashed	4 (6)
92	Meise, Leo	2 (8)
93	Wiese, Phil	5½ (7)
94	Schulte, Matthias	2 (5)
95	Puttfarken, Jens	1½ (5)
96	Martens, Andrej	4½ (7)
97	Meinßen, Sebastian	4 (6)
98	Meier, Viktoria	½ (6)
99	Boog, Adrian	2½ (7)
158	Wiegand, Carsten	½ (1)
177	Finck, Kristian	1 (3)
183	Rauschning, Jan	0 (1)
185	Jürgens, Helmut	0 (2)
187	Bothe, Ahrend	0 (1)
192	Rönker, Sebastian	2 (3)
211	Fernandes, Milton	1 (1)
212	Bischoff, Roland	0 (1)
213	Frühling, Felix	1 (1)
216	Richter, Robin	0 (1)

Im Herbst 2004 sagte mir Rashed Akram, er habe Lust, eine junge Mannschaft aufzubauen, sie zu führen und zugleich das Spitzenbrett zu übernehmen. Unterstützt von Frithjof Boog (als Co-MF) und Roland Bischoff (mit dem zweiten PKW) begann eine weitere Erfolgsgeschichte junger HSK Mannschaften in den HMM. Rasheds HSK 16 startete 2005 auf einem freien Platz gleich in der Kreisliga und hatte auch gute Chancen, im ersten Ablauf den Aufstieg in die Bezirksliga zu schaffen: Mit 12-6 Mannschafts- und 46 Brettunkten hatte sie eigentlich ihre Bezirksliga-Tauglichkeit schon nachgewiesen.

So gaben wir der Mannschaft 2006 die Chance, erneut mit einer Wild Card eine Klasse höher zu spielen. Weil Sven Prahm (in den USA) und Alexander Hamburg (Abiturvorbereitung) nicht

mehr zur Verfügung standen, war Rashed etwas in Sorge, dass die Bezirksliga sein Team überfordern könnte, aber Phil Wiese kam vom Volksdorfer SK zu uns und verstärkte die Spitzenbretter, die dann auch eine sehr gute Saison spielte. Im Score von Leo Meise drückt sich seine Leistungssteigerung nicht angemessen aus, er nutzte einige Chancen, die er sich herausgearbeitet hatte, nicht. Gute Saisonleistungen boten auch Andrej Martens und Sebastian Meinßen. Tatsächlich legte die HSK 16 los, als wolle sie aufsteigen. Über 6-2 und 8-4 Mannschaftspunkte war der Klassenerhalt nach sechs Runden praktisch bereits gesichert. Zum Schluss ließen sich drei z.T. hohe Niederlagen gegen die Top-Teams der Staffel auf den Plätzen 1, 2, und 4 nicht vermeiden, einerseits wegen der Qualität der Gegner, zum anderen aber auch durch das Fehlen einiger Spieler. Die zehn Reservisten spielten insgesamt fünfzehn Partien; in den ersten Runden erreichten sie 4½ aus sieben Partien, besonders aber im letzten Drittel, als sich die Hilferufe häuften, gab's nur noch einen Punkt aus acht Partien. Aber immerhin schaffte die Mannschaftsführung, unterstützt durch Frithjof Boog, keine Partie kampflos zu verlieren – und erreichte das Saisonziel, den Klassenerhalt in der **Bezirksliga A** geradezu souverän.

Trotz dieses Erfolges hat die Mannschaft keine Zukunft, wohl aber ihre Spieler. Die drei Spitzenbretter könnte es in die Stadtliga ziehen. Jens Puttfarken will ein Jahr aussetzen, um sich auf seine Ausbildung zu konzentrieren (Jugendwart ist er obendrein!) – wie auch Viktoria Meier sich auf ihr Abitur 2007 vorbereiten will. Matthias Schulte studiert in Rostock, wird sich aber ebenso wie Andrej Martens und Sebastian Meinßen auf eine neue junge Bezirksliga-Mannschaft einstellen können – und last not least hoffe ich, Adrian Boog als Co-MF als Verstärkung für meine eigene in die Kreisliga aufgestiegene Mannschaft zu gewinnen.

Ernst Bracker

seit 1911

...die Adresse für Stoffe und Kurzwaren...

zu günstigen Preisen

Zur Zeit:

Kurzwaren – **Sonderangebote**
in grosser Auswahl

z.B.

Markennähgarn 1000m R. Euro 1,00

Bauschgarn 5000m Euro 3,00

Reissverschlüsse
nahtverdeckt Euro 0,50

Gummibänder, Einlagestoffe, Taft

Stoffe der neuen Kollektion:
Schurwolle, Cashmere/Schurwolle
Walkstoffe, auch in Pastellfarben,

hochwertige Designer Qualitäten
zu sehr günstigen Preisen.

Gewerbepreise auf Anfrage.
Informieren Sie sich auch im Internet.

Montags bis Freitags von 9-18 Uhr
Besuchen Sie uns! Es lohnt sich!

Ernst Bracker

Hallerstrasse 1b • 20146 Hamburg

Tel. (0 40) 4 22 63 72 • Fax (0 40) 4 22 87 27

Bus No 5,115 direkt vor der Tür

email Bracker-ernst@t-online.de • Internet www.Ernst-Bracker.de

HSK 11, eine ‚besondere‘ Mannschaft

(Kurt Kahrsch)

Zurückblickend kann ich nur sagen, dass mir die Mannschaftsführung in dieser Saison sehr leicht gemacht wurde. Es kam zu keinen Engpässen durch Ferien, Urlaube, etc. und jeder wollte spielen. Mit 12 Mannschaftspunkten haben wir einen sicheren dritten Platz in der **Bezirksliga A** erkämpft. In den Kämpfen gegen SKJE, den Aufsteiger (herzlichen Glückwunsch!), und Königsspringer 5 haben wir Unentschieden, ja sogar Siege verschenkt, so dass ggf. mehr ‚drin‘ gewesen wäre. Aber....

Herausragende Ergebnisse haben Rolf Puster (7½ aus 9) und Tofik Badalov (7 aus 9) gezeigt, während Leon Tscherepanov mit seiner Leistung nicht zufrieden war. Aber auch die übrigen Mannschaftsteile haben natürlich zu dem sehr guten Saisonergebnis beigesteuert.

In der Saison 2007 werden wir sicherlich wieder ein Wörtchen um den Aufstieg mitreden können, da die Mannschaft voraussichtlich weiter so bestehen bleiben wird.

Kurt Kahrsch hat das Recht, sich in seinem Rückblick für aktuell 4/2006 kurz zu fassen, kann er doch davon ausgehen, dass viele Mitglieder über unsere Website oder direkt die eigene Homepage seiner Mannschaft (www.hsk11.de) gelesen haben. Doch da sich nicht alle unsere Leser im Internet bewegen, gestattet sich die Redaktion ein paar Kostproben aus der regelmäßigen Berichterstattung des Teamchefs dieser wahrhaft besonderen Mannschaft, mit denen wir natürlich auch anregen wollen, die von Leon Tscherepanov betreute Seite zu besuchen: Da gibt's nicht nur die Berichte der letzten beiden Spielzeiten oder von anderen für die Elfte „wichtigen Turnieren“, so z.B. von Udos Schnellturnier und vom Sommerfest in Udos Garten, sondern auch Partien und Analysen, eine Fotogalerie und vieles andere mehr.



Beim Sommerfest in Udos Garten gibt es natürlich ein Blitzturnier, das insbesondere Oliver Leube unter erschwerten Bedingungen spielen musste: Ob er mit seinem Sohn im Nacken und, auf anderen Photos belegt, einem Glas Rotwein an den Lippen gegen Udo Figger überhaupt eine Chance hatte? Rainer Basteck, in den 80er Jahren einer der Gründer der Elften, kiebitzt bei Helge Hedden gegen den Gast und das ehemalige Spitzenbrett Johannes Petersen (verdeckt).

Kurts Bericht nennt das Ergebnis des Turniers nicht, es ist ja auch von zweitrangiger Bedeutung. Rindersteaks, Würstchen und diverse Salate, kalte Getränke und frisch gepflücktes Obst sorgten für eine wahre „Aufstiegsfeier“, wie Kurt schreibt. Da muss der Aufstieg in der nächsten Saison tatsächlich nachgeholt werden?!



Kurt Kahrsch (hat sie alle mal „gepflückt“ - HH)

Noch ein Zitat vom Wettkampf der 7. Runde am 12. Mai bei SKJE 4, das typisch für Kurts Darstellungsweise in seinen Berichten Runde für Runde für die Mannschaft ist – und auch für die Art, wie die Mannschaft Siege, aber auch Niederlagen verarbeitet: beim „Woodpecker“ und analytisch:

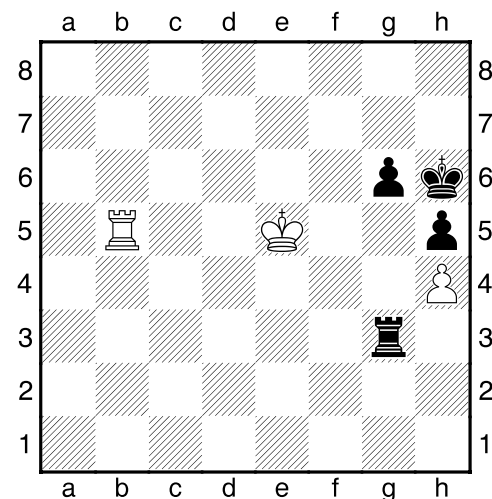
„Jetzt hing alles von Helge (Hedden) ab. Um 23.35 h hatte er einen Bauern gewonnen. Sein Gegner versuchte aber noch, auf Remis zu spielen. Doch die Zeit: während Helges Uhr noch 25 Minuten anzeigte, musste Christian

Harfmann mit 5 Minuten auskommen. Nach einem weiteren Turmangriff, es drohte weiterer Bauernverlust, gab Helges Gegner auf. Das Endergebnis lautet somit 5:3 für uns. Wir haben nun 10 Mannschaftspunkte auf dem Konto und können den beiden ausstehenden Mannschaftskämpfen gelassen entgegen sehen. Bei unserem anschließenden Aufenthalt im "Woodpecker" haben wir dies noch kräftig untermauert und auch Helges Partie wurde nochmals eingehend analysiert.“

Ich habe dieses kurze Fragment ausgewählt, weil es den Matchpoint gebracht hat, aber auch weil Turmendspiele immer lehrreich sind:

Harfmann, Christian (1702) – Hedden, Helge (1981)

HMM SKJE 4 – HSK 11 (7.2), 12.05.2006



51.Tb8? (51.Tb4 Tg2 [auch Die Überleitung ins Bauernendspiel bietet keine Chance: 51...Tg4 52.Txg4 hxg4 52.Kf4 Kh5 53.Kg3=] 52.Ta4 Tf2 53.Tc4 Tf5+ 54.Ke4 Tb5 55.Kf4 Tb3 56.Td4 und Schwarz kann seine Stellung nicht mehr verbessern, so dass Weiß Remis reklamieren könnte.) **51...Tg4 52.Kf6 52...Tf4+** und Weiß gab auf **0–1** (ChZ)

HSK 12: Nächste Saison wird es besser!

(Karen Heffter)

Diese Saison kann man wohl als die schlechteste bezeichnen, die wir jemals hatten. Nachdem wir in der letzten Saison beinahe aufgestiegen wären, ging es in dieser Saison abwärts.

Woran hat das gelegen? Die „Grundstärke“ der Mannschaft war mit Sicherheit nicht das Problem, denn es gab im Vergleich zur letzten Saison kaum Veränderungen in der Aufstellung. Knackpunkt war, dass wir fast nie mit Bestbesetzung gespielt haben, häufig sogar nur mit der halben Stamm-Mannschaft. Von den Stammspielern spielten lediglich Stefan Ziefle, Simon Meyer, Leif Goltermann und Steffi Tegtmeier zuverlässig und fehlten nur jeweils einmal. Wäre Gerd Joppe nicht kurz vor Beginn der Saison für uns nachgemeldet worden, wäre ich als Mannschaftsführerin aufgeschmissen gewesen. Er sprang oft sogar noch kurzfristig ein und war unser Retter in der Not. Diesen fünf genannten Spielern möchte ich deshalb an dieser Stelle besonders danken!

Zu diesem personellen Problem kam dann auch noch das große Pech hinzu, dass uns diese Saison begleitete. Gewonnene Partien wurden weggegeben, Partien, die eigentlich remis zu halten gewesen wären, wurden verloren. Es gab einige Wettkämpfe, die wir eigentlich locker hätten gewinnen können und müssen.

Näher eingehen möchte ich hier auf den letzten, entscheidenden Wettkampf, den wir gegen unsere alten Freunde vom SC Schachelschweine bestritten haben. Dazu sei vorweg erwähnt, dass die Schachelschweine bis zu diesem Zeitpunkt alle Wettkämpfe verloren hatten und am Ende der Tabelle bereits als erster Absteiger feststanden. Unsere direkten Gegner im Abstiegskampf hatten am Tag zuvor ihren letzten Wettkampf gewonnen, so dass wir mindestens unentschieden spielen mussten – eigentlich eine lösbare Aufgabe.

Zu Beginn des Wettkampfes kündigte der gegnerische Mannschaftsführer an, dass deren

Brett 2 (Stefans Gegner) auf keinen Fall mehr komme, und bezweifelte auch stark, dass Steffis Gegner noch kommen könne. Wir führten also schon mal mit 1:0. Nachdem Carsten Patjens und Simon Meyer sich mit ihren Gegnern Florian Severin und Lennart Colpe schnell auf Remis geeinigt hatten, tauchte Steffis Gegner Michael Geissler doch noch auf - zehn Minuten, bevor er kampfflos verloren hätte! Da wir diesen Punkt mittlerweile schon fest eingeplant hatten, war das ein Schock für uns ... Stunden später entschied sich dann die nächste Partie. Ich rang meinem Gegner Steven Meininger ein Remis ab. Nachdem ich schon völlig auf Verlust gestanden hatte, stellte sich mein Gegner so ungeschickt an, dass er seinen sicheren Sieg noch vergab. Endlich hatten wir auch mal Glück. Dies hielt jedoch nicht lange an, denn schon kurz darauf mussten sich Leif und Gerd ihren Gegnern Helge Biermann und Norbert Antlitz unglücklich geschlagen geben. Wir lagen nun also mit 2½ - 3½ zurück. Es hing alles an Steffi und unserem Gastspieler Sebastian Springer, die beide eine Remis-Stellung auf dem Brett hatten. Während Steffi ihren Gegner durch geschicktes Taktieren verwirren konnte und ihr Spiel zum Sieg wenden konnte, übersah Sebastian in seinem inzwischen kompliziert gewordenen Endspiel bei Zeitknappheit leider die rettende Remis-Abwicklung. So mussten wir uns den Schachelschweinen geschlagen geben. Auch unser Abstieg war damit besiegelt.

Nach dieser Saison ist eine ernsthafte Nachbesprechung angesagt, um aufzuarbeiten, was falsch gelaufen ist und wie wir es verbessern können. Wir werden uns für die nächste Saison besser motivieren und besser organisieren müssen. Ich für meinen Teil werde wieder vollen Einsatz geben können, da ich mein Studium inzwischen erfolgreich beendet habe und damit wieder ausreichend Zeit in die Mannschaft investieren kann.

Auf jeden Fall werden wir unsere Chance nutzen, die uns durch den zugesicherten freien Platz in der Bezirksliga gegeben ist.

Nachbemerkung:

Allerdings wird Karen als MF tatsächlich gefordert sein: Ihr Team wird als HSK 9 in der Freitag-Staffel der Bezirksliga starten und alle Wettkämpfe freitags bestreiten, auch wenn der HSV spielt oder eine Party lockt.

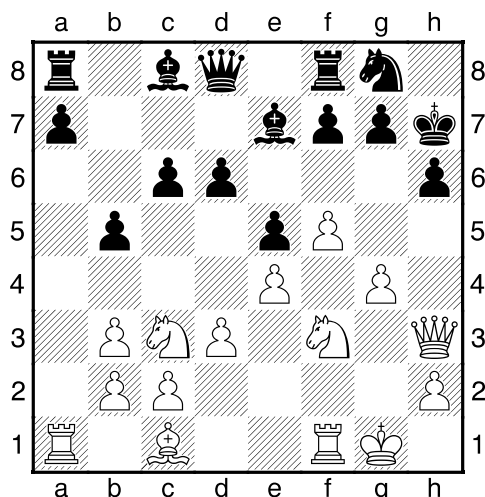
Die folgende Partie der 7. Runde habe ich in ihrer Schlussphase als Augenzeuge miterlebt: In der Diagrammstellung schien es noch einmal brenzlich zu werden, nachdem Leif früh einen Bauern gewonnen hatte. Doch zum Glück gelang es ihm, auch in Zeitnot die Nerven zu behalten und den Matchpoint zum 4 ½ - 3 ½ gegen die Schachfreunde Wedel zu holen.

ChZ

Heffter,Karen – Twardy

HMM HSK 12 – SV Diagonale Harburg, 24.03.06

Da unser Layout-Redakteur Helge Hedden "noch Platz auf der Seite" meldet, kann neben Leif Goltermann auch die Mannschaftsführerin zumindest mit einem Partiefragment gewürdigt werden. Mit einer Wiener Partie berennt sie ihren Gegner, und der lockert freiwillig seine Rochade, als könne er's gar nicht erwarten, seinen König los zu werden ... **14...g6? 15.g5 gxf5 16.exf5 f6? 17.g6+ Kg7 18.Se4 Lxf5 19.Dxf5 Dc8 20.Sh4 d5 21.Sg3 Lc5+ 22.Kh1 Se7 23.Lxh6+ 1-0**

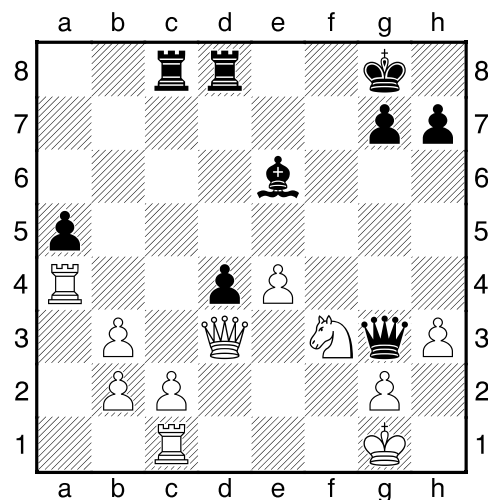


Goltermann,Leif (1817) - Timm,Ulrich (1877) [C77]

HMM HSK 12 – Sfr Wedel (7.2), 12.05.2006

[Zickelbein,Christian]

1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lb5 a6 4.La4 Sf6 5.Sc3 b5 6.Lb3 Le7 7.d3 d6 8.h3 Sa5 9.Le3 0-0 10.Dd2 Sxb3 11.axb3 c5? 12.Sxb5! Schwups, da war der Bauer weg! 12...Lb7 13.Sc3 Dc7 14.0-0 d5 15.Sxd5 Sxd5 16.exd5 Lxd5 17.De2 Tfe8 18.Sd2 f5 19.f3 Lf6 20.Ta2 e4?! 21.fxe4 fxe4 22.dxe4 Ld4 23.Lxd4 cxd4 24.Dd3 Le6 25.Tfa1 Tac8 26.Tc1 a5 27.Ta4 Ted8 28.Sf3 Dg3



Weiß hat zwei Bauern mehr, aber in der beginnenden Zeitnot versucht Schwarz, im Trüben zu fischen. **29.Se1 [29.Txd4] 29...Dg5 30.Tca1 Tc5 31.b4 Lc4 32.Dd1 [32.Sf3! Aber diese Abwicklung ist in der Zeitnot nicht leicht zu entdecken. 32...Lxd3 33.Sxg5 Txg5 34.cxd3 axb4 35.Ta8 Tf8 36.Txf8+ Kxf8 37.Kh2 und Weiß sollte das Turmendspiel gewinnen] 32...De3+ 33.Kh1 Tf8 [33...Le2 hätte Weiß noch stärker unter Druck gesetzt 34.Db1? (34.Dxe2 Dxe2 35.bxc5 und Weiß hat genug für die Dame, um die Partie zu halten, aber für diese Abwicklung wäre noch mehr Mut als für 32.Sf3! erforderlich gewesen ...) 34...Tf8 35.Sd3 Th5 und Schwarz spielt wieder] 34.Sf3 Le2 zu spät 35.Dxd4! Df4 36.bxc5 Lxf3 37.Df2 Dh6 38.Dg3 1-0**

HSK 13: Saisonrückblick mit Augenzwinkern (Axel Horstmann)



Axel Horstmann

Die Prognose unseres 1. Vorsitzenden ist voll und ganz eingetroffen: Wir dürfen uns auch 2007 wieder in der Bezirksliga „quälen“.

Dabei ist der Schritt in die Kreisliga zumindest von den Buchstaben her gar nicht so groß: Man braucht nur das „B“ und das „Z“ zu streichen und den Rest ein wenig umzustellen. Warum es mit dem Klassenerhalt wieder und mit dem Abstieg wieder nicht geklappt hat, ergibt sich aus den folgenden Kurzberichten. (Die Ziffer in Klammern hinter dem Namen bezeichnet dabei die Nummer des Brettes, was ein bezeichnendes Licht auf die jeweilige Mannschaftsaufstellung wirft.)

1. Es begann mit einem klassischen Fehlstart: Gegen unsere 14. verloren wir denkbar knapp mit $3\frac{1}{2} - 4\frac{1}{2}$ – ein Ergebnis, das geradezu in Serie gehen sollte. Für ganze Punkte sorgten Armin Meibauer (3) und Manfred Stejskal (4),

für halbe Holger Winterstein (2), Reinhard Ahrens (6) sowie Gunnar Klingenhof (8).

2. Der nächste Gegner, TV Fischbek, erwies sich als mindestens eine Nummer zu groß: Es gewann nur Thomas Anger (5), während Manfred (4) wenigstens noch einen halben Punkt retten konnte.

3. Ganz schnell zum folgenden Wettkampf, dem ersten Abstiegsduell (gegen den Bramfelder SK)! Rechnet man zu den von Uwe Kröncke (1), Thomas Woisin (6), Reinhard (7; kampfflos) und Gunnar (8) erzielten ganzen die halben Punkte von Holger (2), Hans-Joachim Müller (3) und Thomas Anger (5) hinzu, ergibt sich ein deutliches $5\frac{1}{2} - 2\frac{1}{2}$.

4. Ging es jetzt aufwärts? Laut Armin sollte gegen den SK Union Eimsbüttel 4 unser zweiter Sieg eingefahren werden. Es erfolgte jedoch ein Rückfall: Trotz einer 3-0-Führung nach etwa zwei Stunden wiederholten wir unser Ergebnis aus der 1. Runde (nicht zum letzten Mal). Holger (2), Hans-Joachim (4; kampfflos) und Manfred (5) siegten, Armin (3) erreichte ein Remis. Das reichte - für den Gegner.

5. Gegen den SC Königsspringer 4 stand es nach vier Stunden 3 - 3, ehe wir erneut rückfällig wurden. Reimund Wolke (1) und Hans-Joachim (3; kampfflos) trugen mit ganzen, Manfred (4), Axel Horstmann (7) und Gunnar (8) mit halben Punkten dazu bei.

6. In der 6. Runde machten wir es gegen Spitzenreiter FC St. Pauli 3 ein wenig anders. Nach drei Stunden stand es $2\frac{1}{2} - 1\frac{1}{2}$ – für uns! Leider kam nur noch ein halber Punkt hinzu, aber die 3-5 Niederlage konnte sich sehen lassen. Armin (2) und Leo Fabig (7; aus HSK 16 ausgeliehen) zeichneten für die ganzen, Reinhard (4) und Axel (5) für die halben Punkte verantwortlich.

7. Beim Pinneberger SC mussten wir im zweiten Abstiegsduell gegen die Dritte unbedingt gewinnen, und danach sah es zunächst gar nicht aus. Der Zwischenstand nach drei Stunden lautete immerhin (aus unserer Sicht) $\frac{1}{2} : 1 \frac{1}{2}$. Das Endergebnis ($5 \frac{1}{2} : 2 \frac{1}{2}$) kam durch Siege von Manfred (3), Reinhard (4), Mir Yoness Moussavizadeh (7; aus HSK 18) und Karlheinz Sauer (8; aus HSK 20) und Remisen von Reimund (1), Holger (2) und Gunnar (6) zustande.

8. Das Ergebnis der 8. Runde (gegen SC Diogenes 3) kommt einem irgendwie bekannt vor und errechnet sich so: ganze Punkte durch Manfred (3) und Axel (5), halbe durch Hans Joachim (2), Karlheinz (7) und Karin Stoelck (8).

9. Obwohl die erwartete Schützenhilfe durch HSK 14 ($2 \frac{1}{2} - 5 \frac{1}{2}$ gegen den Bramfelder SK) ausblieb - dafür kam sie von Aufsteiger St. Pauli 3 ($7 \frac{1}{2} - \frac{1}{2}$ gegen den gleichen Gegner) -, schrammten wir durch die höhere Zahl der Brettpunkte ($29 \frac{1}{2}$ nach 8 Runden) gegenüber dem Pinneberger SC 3 ($17 \frac{1}{2}$) knapp am Abstieg vorbei und konnten uns zum guten Schluss eine Niederlage in Volksdorf erlauben. Sie fiel auch entsprechend aus: Sieg durch Karlheinz (7) und Remis durch Reinhard (4). Fischbek (Runde 2) ließ grüßen.

Wie gut, dass das für uns ohne Folgen blieb! Mit komfortablen 9 Brettpunkten Vorsprung (31 vs. 22) behaupteten wir (bei jeweils 4 Mannschaftspunkten) unseren Bezirksliga-Platz. HSK 14 machte es besser als wir: 31,5 Brettpunkte - 8 Mannschaftspunkte. In der letzten Saison war es bei uns anders: 30,5 Brettpunkte - 6 Mannschaftspunkte. An der Aufteilung der Brettpunkte müssen wir arbeiten!

Fazit: Aufgrund von Gunnars Zusammenstellung der Entwicklung der DWZ haben wir fast alle im Vergleich zur letzten Saison 2005 oder zum Klubturnier 2005 einige Punkte verloren

(zwischen -10 und -52), nur Uwe Kröncke (der aber nur einmal gespielt hat und vor allem in der Landesliga spielt), Armin Meibauer und Thomas Woisin haben bei jeder Vergleichsrechnung zugelegt (zwischen +6 und +23 Punkte).

Die fünf Ersatzspieler, denen wir für ihren Einsatz danken, lagen mit 5 aus 9 deutlich über unserem Prozentsatz (26 aus 63).

Werfen wir in diesem Zusammenhang auch einen Blick auf die Zahl der Einsätze der „Stammelf“: Nur Manfred (immer im Bilde) und Reinhard waren immer dabei, Holger und Gunnar kamen auf je 8 Einsätze. Dass ich als DWZ-schwächster Spieler 7 Partien spielen musste/durfte, gibt ebenfalls zu denken.



Immer im Bilde: Manfred Stejskal

Wir sind eben eine ausgesprochene Freizeitmansschaft - was nicht negativ gemeint sein soll.

HSK 14: Geschafft!

(Werner Haak)

Um es vorweg zu nehmen. Wir sind alle zufrieden. Wir sind wirklich gut gestartet und haben uns mit 5:3 Punkten und dem 4. Platz nach der 4. Runde und mit 7:3 Punkten nach der 5. Runde frühzeitig die Option auf den Klassenerhalt erspielt. Der Wendepunkt kam mit der 6. Runde, nur ein Unentschieden gegen Diogenes, aber immer noch der 4. Platz. Dann folgten nur noch Verlierer, und zwar gegen zwei Mannschaften der Tabellenspitze und gegen den Bramfelder SK, der bis dahin noch keinen Punkt erspielt hatte. Fast möchte man sagen: "Glück gehabt", denn mit nur 31½ Brettunkten kann man auch ganz schnell auf Platz 8 landen und dann noch ein kleiner Patzer bei einer knapp gewonnenen Runde ...



Werner Haak

Gegen Bramfeld muss ich 5 (9) mich ausdrücklich selber mit ansprechen. Ich hatte ein Remis-Angebot abgelehnt, weil ich und die Mannschaft gewinnen wollten. Leider hatte ich wieder einen ähnlichen Plan wie in der zweiten Partie. Nach Se3 hätte mein Gegner zumindest sehr genau spielen müssen, um ein Remis zu halten. Stattdessen spielte ich Sa3, ohne im Geringsten zu erkennen, dass der gegnerische Springer durch Nichtstun meinen Bauern, der zur Dame werden möchte, blockieren kann.

Nun sollen aber doch die Mannschaftskameraden zu Wort kommen: Die Runde gegen den SC Diogenes - der Wendepunkt - kann ich genauer schildern, weil ich als "rasender Reporter" einige Stellungnahmen erbeutet habe.

Nach vielen Remis an Brett 8 bzw 7 strotzt Ricardo Quibael 6(9) vor Selbstbewusstsein. Der Klassenerhalt war für ihn "mal wieder viel zu einfach". Nach Ricardo sollten wir im nächsten Jahr den Aufstieg anstreben, wobei er keine Probleme sieht. Ich meine jetzt doch etwas Galgenhumor zu erkennen. Allerdings hat Ricardo nur eine Partie verloren - gegen den TV Fischbek. Nach Runde sechs stellte sich nach einem weiteren Remis gegen einen nach seiner Meinung schwächeren Gegner etwas Frust ein. Eine härtere Nuss war wohl auch der Volksdorfer SK. Ricardo hat in seiner Partie trotz eines Mehrbauern Remis angeboten, weil er seine Stellung etwas schlechter einschätzte. Also doch Bodenhaftung.

Jan Zierott 2(8) hat eine für ihn durchwachsene Saison mit lang anhaltender Schwächephase gespielt. Gegen Diogenes zieht er den Schluss, dass er das Endspiel eigentlich hätte gewinnen müssen. Dafür hat er im Mittelspiel gepatzt, was sein Gegner nicht gesehen hat. Dieser nannte es dann "ausgleichende Gerechtigkeit". Der Abschluss war für Jan mit einem Remis gegen Fischbek versöhnlich. Dies kann man wohl zu Recht sagen, erspielte er doch einen der drei halben Punkte gegen Fischbek.

An dieser Stelle wieder ein herzliches Dankeschön an die Reservespieler. Arno Rogalla ½ (1) hat gegen Fischbek den dritten halben Punkt geholt und seine Stärke gezeigt. Ich habe immer ein gutes Gefühl, wenn Arno bei uns mitspielt. Rolf Bollmann 0 (1) hat uns gegen Volksdorf verstärkt. Seine Partie hat er zwar verloren, aber beim nächsten Mal wird er mit Sicherheit wieder Punkte holen. Er selber

stellt den Unterschied zwischen Kreisliga und Bezirksliga so heraus, dass in der Bezirksliga auch kleine Fehler sofort bestraft werden. Wir freuen uns auf die nächste Runde mit Rolf.

Sebastian Krupa 2 ½ (8) ist mit seiner Partie gegen Diogenes recht zufrieden, bis auf ein geplantes Matt, das wegen eines Abzugsschachs nicht ging. So musste der Gewinn noch über fünf weitere Züge erkämpft werden. Gegen Volksdorf schätzt Sebastian seine Stellung bis zum 24. Zug recht gut ein. Hier verlor Sebastian dann einen wichtigen Bauern und musste das Endspiel mit zwei Bauern weniger spielen. Dies war dann zu viel, um die Partie noch zu retten.

Manfred Mumme 5 ½ (9) hat gegen Diogenes nach der Eröffnung eine gute Stellung gehabt, jedoch im Mittelspiel nicht genutzt. In einem schweren Endkampf hat er starke Nerven gezeigt und die entscheidende letzte Partie gewonnen zum Remis. Geschwitzt haben alle, weil Manfred vergaß, in knapper werdender Zeit die Uhr zu drücken. Das Problem kommt mir bekannt vor. Manfred hat, wie ich finde, eine sehr erfolgreiche Saison gespielt und zum Glück auch Lust, im nächsten Jahr wieder dabei zu sein. Er geht dann als Spezialist für Spiele mit Schwarz an den Start, weil er in dieser Saison oft oder fast nur mit Schwarz spielen musste. Dies fand Manfred gar nicht gut.

Von Klaus von Barga 1(7) war nach dem Spiel gegen Diogenes kein Kommentar herauszulocken. Klaus wird aber in der nächsten Saison wieder mitspielen, statt an Brett drei seinem Wunsch entsprechend weiter hinten. Dann wird Klaus sicherlich wieder seine Punkte machen. Für Ricardo war der Einsatz auf einem niedrigeren Brett ja auch geradezu ein Jungbrunnen. Stanislaw Frackowiak 1½ (4) kam in dieser Saison weniger zum Einsatz, was wir beide bedauern. Er ist insgesamt mit seinem Spiel zufrieden. Er hat dreimal Remis gespielt und einmal eine gute Stellung "versaut" (Zitat). Al-

lerdings war in der Partie der Gegner sehr viel stärker. Das soll keine Entschuldigung sein.



Stanislaw Frackowiak

Von Willie Rührs 3½ (7) habe ich in der zweiten Hälfte der Saison leider keine Details. Ich weiß aber, dass er im nächsten Jahr wieder Interesse hat, bei uns mitzuspielen. Damit bleibt uns ein starker Rückhalt erhalten und vielleicht eine Option auf einen noch sichereren Platz.

Jamshid 4 (9) hat sich an Brett 1 wacker geschlagen und nach seiner Einschätzung schwere Partien gespielt. Am schärfsten fand ich aber den Gegner (von FC St. Pauli ?), der sich mit Sonnenbrille an das Brett setzte. Jamshid ist mit seiner Saison zufrieden und an Br 1 nächstes Jahr wieder herzlich willkommen.

Ausblick ...Ziele ...Ein Element unserer Mannschaft ist mit Sicherheit der Hobby-Charakter. Der Berufsalltag wiegt schwer. Ricardos Stadtliga muss und wird es nicht sein, aber vielleicht können wir einen Platz weiter oben halten. Das ist doch ein gutes Ziel. Ein Erfolg für mich wäre: wir haben Kampfgeist und den Ehrgeiz, uns zu stabilisieren und zu verbessern.

Wenn ich ein Motto für das nächste Jahr formulieren sollte, würde ich sagen: An die Arbeit Jungs, dann bleiben wir auch in der nächsten Saison in der Bezirksliga.

HSK 15: Der Aufstieg wäre fast geglückt

(ChZ)

	HSK 15	Score
141	Ahrens, Olaf	4½ (9)
142	Gergs, Wolfgang	6 (8)
143	Giersiepen, Manfred	
144	Schirmer, Werner	1 (1)
145	Siats, Norbert	½ (2)
146	Boels, Robert	3½ (8)
147	Krupa, Boguslaw	4 (6)
148	Haack, Stefan	5 (9)
149	Dunkelmann, Swen	5 (7)
149a	Jess, Herbert	4 (6)
161	Hoos, Martin	1 (1)
163	Fack, André	1 (1)
164	Voß, Olaf	0 (3)
166	Krause, Werner	0 (1)
172	Borchtchevski, Mikhail	1½ (2)
182	Hoffmann, Boris	0 (1)
184	Altenburg, Nils	1½ (3)
193	Richert, Thomas Heinz	1 (1)
276	Müller, Werner	2½ (3)

Die Mannschaft spielte in der **Bezirksliga D** eine hervorragende Saison, obwohl die Organisation der neun Wettkämpfe für den Playing-Captain keine leichte Aufgabe war: Manfred Giersiepen fiel aus gesundheitlichen Gründen ganz aus, Werner Schirmer verabschiedete sich nach einer Partie in die Landesliga, und Norbert Siats war beruflich so angespannt, dass er mit einiger Mühe nur zweimal spielen konnte. Die ganze Mittelachse fiel also aus, und aus dem guten Zehner-Kader wurde das Fähnlein der sieben Aufrechten, von denen einer, nämlich Herbert Jess, zeitweilig nach einem Fußbruch auch mehr lag als aufrecht stand. Dennoch spielte er, wann immer es möglich war – und sogar mit Vergnügen.

Bei so vielen Ausfällen braucht man einen Captain, der weiß, wo Bartelt den Most holt: Neun Ersatzspieler (mit 8 ½ aus 15) haben natürlich Aufmerksamkeit erregt: **Olaf Ahrens** löste seine schwierige Aufgabe (bis auf zwei Pannen) hervorragend und verwaltete auch das Spitzenbrett überzeugend (mit +38 DWZ-Punkten). Als Belohnung für den ausgehaltenen Stress erhielt er regelmäßig ermutigende und dankbare Mails von Wolfgang Gergs (+21), der am 2. Brett ungeschlagen ein sicherer Rückhalt war. Ohne Niederlage blieb auch Swen Dunkelmann (+8). Aber auch alle anderen, selbst Robert Boels trotz eines leicht negativen Scores an Brett 3 (statt 6), gewannen DWZ-Punkte, am meisten Herbert Jess, der gleich, kaum wieder gehfähig, einen 119er-Sprung nach oben machte. Bei einem so positiven Trend des ganzen Teams und auch kurzfristig spielbereiten und starken Ersatzspielern hat HSK 15 tatsächlich wieder um den Aufstieg in die Stadtliga mitgespielt. Allerdings war der SC Concordia-Palamedes, der verdient als Staffelsieger den sofortigen Wiederaufstieg in die Stadtliga schaffte, doch zu stark. Da die beiden Besten aller vier Zweiten aus den vier Bezirksliga-Staffeln auch aufsteigen durften, hätte es Olafs Team fast noch geschafft – es fehlten im Vergleich zum SC Königsspringer 5 nur drei Brettpunkte ...

Eine halbe Mannschaft im Aufwind und eine halbe Mannschaft, die den Abstieg aus der Stadtliga und noch immer manche Trennung schon nach der letzten Saison zu verarbeiten hat, ergeben eine neue starke Einheit: HSK 7 und HSK 15 dieser Saison werden vermutlich nach einer Fusion, auf die sich Wolfgang Gergs und Martin Obst, die mich haben flüstern hören, schon freuen, als HSK 12 in der Bezirksliga C spielen und loslegen wie einst im Mai!

HSK 16:

Wenn wir bloß auch die Schwächeren mal schlugen

(Henning Kirschenmann und Carsten Wiegand)

Zu Beginn der Saison waren wir uns der bevorstehenden Herausforderungen bewusst, rückblickend auf die letzte Saison war absehbar, dass wir wieder gegen den Abstieg würden kämpfen müssen. Erheblich ersatzgeschwächt 3-5 in der ersten Runde gegen HSK 17. Okay. Entscheidend waren die nächsten beiden Runden, in denen es gegen die beiden Mannschaften ging, die nach der Setzliste schwächer waren als wir.

Nach Runde 3 hatten wir jedoch gerade mal einen Mannschaftspunkt auf dem Konto, das kann man ruhig einen Fehlstart nennen. SKJE 5 und SK Marmstorf 4 konnten wir nicht schlagen und alle nachfolgenden Gegner waren nominell besser. Anlass zu überbordendem Selbstbewusstsein konnten wir also nicht haben, eher mussten wir befürchten, im Saisonverlauf unter die Räder aufstiegsambitionierter Mannschaften zu geraten. Doch ähnlich wie in der letzten Saison gelang uns ein überraschendes 4-4 gegen den späteren Zweitplatzierten HSG/BUE 2. Vielleicht sollte sich ja einfach die Erfahrung aus der letzten Saison bewahrheiten, dass wir gegen stärkere Gegner oft auch erfolgreicher spielen, doch ein Dämpfer traf uns gleich in der nächsten Runde. Gegen den NTSV 2 sah es nach einem souveränen 6-2 für uns aus, aber vielleicht waren wir nicht abgekocht genug, auf jeden Fall zerrannen in der Zeitnotphase ganze 2½ „sichere Punkte“ aus drei Partien und wir fuhren nur eine ärgerliche 3½ - 4½-Niederlage ein.

Irgendwie klappte es in der sechsten Runde dann doch noch mit einem knappen Mannschaftssieg gegen Langenhorn 2, gegen Weiße Dame war Leo Fabig mit seinem Sieg gegen René Mandelbaum der einzige Glanzpunkt. Nicht das erste Mal fanden wir uns auf einem Abstiegsplatz wieder, und mit weiter fortschreitender Saison drohte allmählich ernsthaft der Abstieg.

Christian Zickelbein und Yevgen Blank unterstützten uns im Kampf gegen den SV Diagonale 2 und trugen kräftig zum sensationellen Auswärtssieg mit 4½-3½ gegen verdutzte Gegner bei.



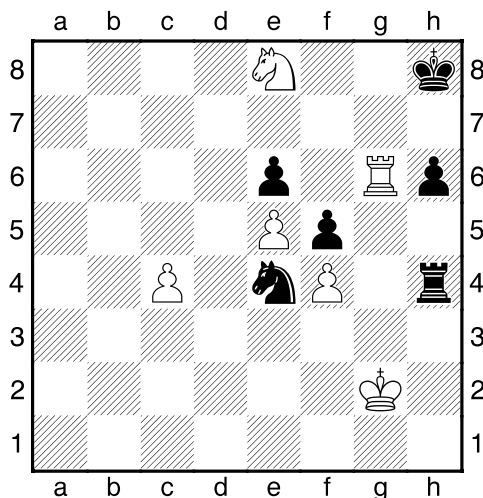
André Martens, Stefan Puttfarken, Yassin Dinkel und Teamchef Henning Kirschenmann (von links nach rechts) im HSK Schachzentrum

6 Mannschaftspunkte standen vor der letzten Runde auf der Habenseite, wir hatten es nun selbst in der Hand, uns vor dem Abstieg zu retten. Gegen den TV Fischbek 3 wäre ein Unentschieden ausreichend gewesen, leider ging am Ende der wichtige und schon berühmt berüchtigte halbe Punkt zum 4:4 verloren; am auf beiden Seiten stark besetzten Brett 8 konnte Christian nicht über einen halben Punkt hinauskommen.* Damit überholte uns der direkte Konkurrent TV Fischbek 3 und wir waren auf ein passendes (für eine der beiden Mannschaften klares) Ergebnis in der Begegnung zwischen den Langenhorner Schachfreunden 2 und dem SKJE 5 angewiesen. Zu unserem Glück gewann die Langenhorner souverän mit 7-1, der SKJE 5 muss absteigern, und so dürfen wir auch in der nächsten Saison in der Kreisliga spielen.

Wichtiges Ziel ist dann der vorzeitige Klassenerhalt – die erneute Aufregung am Ende der Saison hatte zwar auch ihren Reiz, aber mit

zunehmendem Alter der Mannschaft können wir auf diesen Nervenkitzel sicher auch einmal verzichten. Wenn es uns gelingt, unsere Stärken etwas kontinuierlicher auszuspielen und uns endlich auch Siege gegen die (vermeintlichen) schwächeren Mannschaften gelingen, ist sicher auch einmal ein Platz in der mittleren Tabellenregion möglich. Auf Katjas Unterstützung werden wir nächste Saison verzichten müssen, ein Neuzuwachs steht mit Harald Kirschenmann wohl schon fest. Wir hoffen natürlich, dass die Mannschaft im Großen und Ganzen zusammen bleiben kann, über unser (zweites) Spitzenbrett werden wir uns aber sicher noch Gedanken machen müssen. Vielen Dank an alle Ersatzspieler und an die Mannschaft für die Unterstützung und eine spannende Saison. Bis bald!

*Schlechtes Vorbild oder die (zum Glück ausgebliebenen) Folgen sträflicher Denkfaulheit



Ich war überzeugt, auf Gewinn zu stehen. Der schwarze König ist eingesperrt, der Freibauer in der c-Linie könnte laufen, weil der Se4 das Feld f6 kontrollieren muss, der schwarze Turm hat sich mit einem fragwürdigen Bauerngewinn auf h4 aus dem Spiel gebracht. Nun hätte ich nachdenken müssen, wie ich die beiden entscheidenden Nachteile des Schwarzen: die schlechte Position des Königs und die augenblickliche Ausschaltung des schwarzen Turms

mit meinem entscheidenden Vorteil - dem (entfernten) Freibauern - hätte verknüpfen können. Statt den objektiven Vorteil des Weißen auszuspielen, spielte ich auf die Zeitnot des Schwarzen, stellte eine dumme Falle und brachte so den schwarzen Turm ins Spiel zurück. **42.c5?** [42.Sf6!+- Sxf6 43.exf6 und einer kommt durch ...] **42...Txf4** [42...Kh7 43.c6 Txf4 44.c7 Tf2+ 45.Kg1 Tc2 46.Txe6 Tc1+ 47.Kg2 Tc2+ 48.Kf1 und anders als in der Partie hat Schwarz kein ausreichendes Gegenpiel] **43.c6?** [43.Sf6! Auch jetzt gewinnt der Zug immer noch: 43...Sxf6 44.exf6 Kh7 (44...Ta4 45.f7 Ta8 46.c6 Kh7 47.Tg8) 45.Tg7+ Kh8 46.Tg3 Ta4 47.f7 Ta8 48.c6 und in beiden Varianten entscheidet nach dem Turmtausch der entfernte Freibauer: Der schwarze König kann eben nicht eingreifen.] **43...Tf2+ 44.Kg1 Tc2 45.Txe6** [45.c7 hätte immer noch mehr Chancen eröffnet] **45...f4** [45...Tc1+] **46.Sd6** [46.Txh6+ ist auch nicht besser 46...Kg8 47.c7 f3 48.Sf6+ Sxf6 49.Tg6+ Kf7 50.Txf6+ Ke7=] **46...Tc1+ 47.Kh2 Tc2+ 48.Kg1 Tc1+** Ich hatte mir in meiner "Vorausberechnung" gedacht, den Schachs entgehen zu können, doch mit dem Turm auf e6 kann der König nicht nach f3 oder h3 (Sg5+) ausweichen. Ich hatte eben nicht gerechnet, sondern drauflos gespielt.

1/2-1/2

30 Jahre Mobilex in Rahlstedt

- EU Importe und Jahreswagen
- Gebrauchtwagen mit Garantie
- Kfz Reparaturen & Karosserieeinstandsetzung



www.mobilex.de
 Rahlstedter Str. 40 - 44
 Tel.: 040 / 672 97 97
 040 / 672 67 99
 Fax: 040 / 672 20 96

Hamburgs ältester SEAT-Händler

- Neuwagen
- Gebrauchtwagen
- Leasing und Finanzierung



HSK 17: Von Favoriten beherrscht

(Werner Krause)

Schaut man sich die Tabelle der **Kreisliga A** an, so gibt es im oberen Drittel eigentlich nichts Erstaunliches: Die drei Absteiger aus der Bezirksliga und zugleich DWZ-stärksten Mannschaften haben sich durchgesetzt. Auch im unteren Drittel alles „normal“: die drei DWZ-schwächsten Mannschaften landeten auf den Plätzen 8, 9 und 10, wobei sich HSK 16 erfreulicherweise den 8. Platz und den Klassenerhalt sicherte. Kommen wir zum Mittelfeld. Hier ist HSK 17 die eigentliche Überraschung: an 7 gesetzt und auf 4 gelandet. Dies kann uns aber nur ein ganz schwacher Trost sein, denn wir hatten uns nicht nur vorgenommen, die „Großen“ zu ärgern, wir wollten eigentlich noch weiter nach vorne. Zwei katastrophale Spieltage (gegen Schachfreunde Langenhorn 2 und TV Fischbek 3) verhinderten den durchaus möglichen 3. Platz. Betrachtet man aber unsere Wettkämpfe gegen die beiden Aufsteiger (2–6 und 1–7), so muss man ehrlich sagen: das war verdient, wenn auch nicht unbedingt in dieser Höhe.

Die Ursachen unseres zerplatzten Traums sind vielfältig. Die beiden Martins (Hoos und Krause) an den Brettern 1 und 2 dürften mit ihrer Bilanz (2½/6 + 2 kampflose Punkte, bzw. 3½/8 + 1 kampfloser Punkt) nicht so ganz zufrieden sein, auch wenn sie natürlich die „Bären“ als Gegner hatten. André Fack an Brett 3 hatte sich sicher etwas mehr vorgenommen, doch 4(7) sehen ganz gut aus. Eine sensationelle Serie lieferte Olaf Voss mit 7(8) ab. Das lag ganz sicher nicht daran, dass er „nur“ an Brett 4 gespielt hat, er zeigte enormen Kampfgeist und gab sich auch in beängstigenden Positionen nie auf.

Hervorragend!

Ein Garant für den Aufstieg hätte Wolfgang Nagel werden können. Alle 5 Partien (2 Siege, 3 Remisen), bei denen er dabei war, haben wir gewonnen, die restlichen vier verloren. Das verpflichtet für die nächste Saison (s.u.)!



Werner Krause

Den traurigen Schluss bilden neben mir ([2/8], absolut indiskutabel, obwohl es auch hierfür Erklärungen gibt), Astrid von Holten ([1½/7], verlor manchmal sehr unglücklich), Bernd Klawitter (1½/4), der sich nach Runde 6 aus gesundheitlichen Gründen zurückziehen musste, Arthur Hofmeier ([1/6], brachte immerhin den Siegespunkt gegen NTSV), Ralph Bernhard (1/5), der ab Runde 4 als Nachmeldung zu uns gestoßen ist und Jens Kugelberg, der nicht zum Einsatz kam (kommen wollte/konnte?).

Erfreulich ist, dass wir nur für drei Partien Ersatzspieler benötigten (anders als z.B. HSK 15). Dieter Wichmann (HSK 24) konnte in seinen beiden Partien nur an Erfahrung gewinnen, Holger Meyer (HSK 24) konnte trotz seines Sieges die Niederlage in Fischbek nicht verhindern. Beiden an dieser Stelle noch einmal herzlichen Dank für ihren Einsatz!

Wie geht es weiter?

Ich hätte nichts dagegen, es mit dieser Mannschaft erneut zu versuchen, und meines Wissens wären – von Jens weiß ich es nicht – alle anderen auch dazu bereit. Um aber wirklich um den Aufstieg zu kämpfen, bräuchten wir wohl doch noch echte Verstärkungen, oder Wolfgang Nagel wird in der nächsten Saison für jeden (!) Wettkampf verpflichtet. Gesucht wird noch jemand, der die Terminabsprache mit Wolfgangs Chef erledigt!!

Ich möchte dem ganzen Team für seinen Einsatz und jedem einzelnen für seine Zuverlässigkeit danken. (Andrés kampflos verlorene Partie war nicht seine Schuld, es gab am letzten Spieltag schlichtweg keine Ersatzspieler mehr). Besonderer Dank geht auch an Arthur, der die Website www.hsk17.de eingerichtet hat. Hier könnte allerdings noch mehr passieren, wenn alle Teammitglieder gelegentlich mal bei Arthur etwas ablieferten (Bericht, Partie, Meinung, Kritik, Fragen...). *Die Redaktion fügt hinzu: Die Seite ist heute mit Arthurs Berichten schon lesenswert!*

Zum Schluss die Frage an den Teamchef: Geht er oder bleibt er?!

Antwort laut Radio Jerewan: „Ich heiße nicht Klinsmann, aber: ... es könnte schon sinnvoll oder gar notwendig sein, einen Nachfolger zu finden, da ich meine privaten Belastungen im nächsten Jahr schwer abschätzen kann.“ Also: Nachfolger gewünscht, ansonsten stehe ich zur Verfügung.

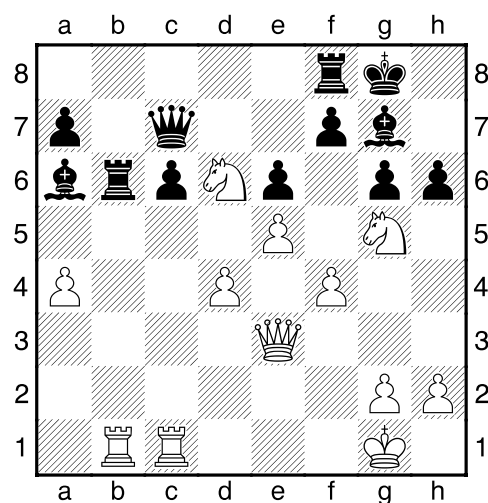
Krause, Werner (1603) – Goldbaum, Kai-Uwe (1711) [B07]

HSK 15 - SC Farmsen (4.7), 2006 [Werner Krause]
Es gibt „zwar hübschere Bilder von mir, aber auf der website hsk17.de ist schon ein Bild vorhanden“, schreibt uns Werner Krause, und so nehmen wir es, weil es vielleicht zu seiner Partie passt, denn es gibt auch Partien von Werner, die er überzeugend zum Gewinn geführt hat. Dass er dennoch eine Verlustpartie bietet, als wir um eine Ergänzung für diese Seite bat, spiegelt, wie Werner schreibt, auch seinen „derzeitigen Stand (aus der Eröffnung gut rausgekommen, Vorteil erspielt, dann

4/2006

Konzentrations- oder Konditionsschwächen und ein Lapsus)“. Aber wer von uns erkennt sich in dieser Beschreibung nicht wieder?

1.e4 d6 2.d4 g6 3.f4 Lg7 4.Sc3 c6 5.Le3 Sf6 6.Le2 Db6 7.Tb1 e6 8.Dd2 Dc7 9.Sf3 Sg4 10.0–0 Sxe3 Bei den nächsten 10 Zügen gäbe es sehr viel zu analysieren. Das sollte man/frau mal ohne Fritz versuchen! **11.Dxe3 0–0 12.e5 Sd7 13.Se4 d5 14.Sd6 b5 15.b3 Sb6 16.c4 bxc4 17.bxc4 dxc4 18.Lxc4 Sxc4 19.Sxc4 La6 20.Tfc1 Tfb8 21.Sd6** Nach Sd6 dachte ich, dass ich eigentlich alles erreicht habe. **21...Tb6 22.Sg5 Tf8 23.a4 h6**



Bis zu diesem Zug war ich mir eigentlich sicher, dass ich nicht verlieren konnte, warum kam dann à tempo 24.a5? **24.a5?** [24.Sge4+-] **24...Txb1 25.Txb1 hxc5 26.fxc5 c5 27.Tc1** und schon laufe ich in die nächste Falle 'rein, und es war eigentlich noch gar nicht so spät. **27...cxd4 28.Df4 Lxe5 0–1**



Arthur Hofmeier, der Webmaster von HSK 17.de, und Astrid von Holten, die einzige Frau im Team

HSK 18 – Rückblick und Ausblick

(ChZ)

„HSK 18 hat nach dem Sieg in der letzten Runde bei der HSG-BUE 3 einen ganz soliden, zum Teil undankbaren dritten Platz erreicht. Darauf dürfen wir trotzdem stolz sein!! Ein Höhenflug Richtung Bezirksliga hätte schööön sein können..... War es aber nicht! Wahrscheinlich waren die Entscheidungen von Caissa weise, denn nun bleibt uns der Frust nach "Aufstieg" erspart, aber die Freude am Schachspiel erhalten!!“

So schrieb Mannschaftsführer Kristian Finck in einem Kurzkomentar für aktuell **3/2006**, inzwischen aber ist bei einigen Spielern in seiner Mannschaft die Angst vor einem möglichen „Frust nach „Aufstieg““ von einer großen Lust auf Aufstieg abgelöst worden, so dass Kristian für die nächste Saison nicht nur den Wechsel des Spieltags von Dienstag auf Donnerstag plant, sondern auch nach möglichen Verstärkungen seines Teams Ausschau hält.

	HSK 18	Score
171	Meyer, Thomas	4½ (9)
172	Borchtschevski, Mikhail	3½ (7)
173	Hadenfeldt, Klaus	6 (9)
174	Moussavizadeh, Mir Yoness	7 (9)
175	Bollmann, Rolf	6½ (9)
176	Knuth, Thomas	3 (6)
177	Finck, Peter-Kristian	6 (9)
178	Heinze, Bernd	2½ (7)
179	Grimme, Mathias	2 (4)
212	Bischoff, Roland	0 (1)
277	Suntrup, Robert	2 (2)

Für Thomas Meyer, der die Lust am Schach verloren und den Klub verlassen hat, ist mit dem erfolgreichen Joker der letzten Saison

Robert Suntrup schon ein guter Spieler für die Bretter 2-4 gefunden; Mir Yoness Moussavizadeh will an alte Tage anknüpfen, und das ist ihm auch am Spitzenbrett zuzutrauen, Klaus Hadenfeldt zieht sich aus der Vorstandsarbeit zurück und wird daher in seinem dritten Frühling auf dem Schachbrett mit neuer Power aufschlagen, und Mikhail Borchtschevski soll nicht nur (fast) unschlagbar sein, sondern häufiger gewinnen. Auch Rolf Bollmann und Kristian Finck selbst haben aufgrund ihrer guten Resultate Mut geschöpft: Sieben Mannschaftssiege, zwei Niederlagen nur gegen die beiden Aufsteiger, da müsste doch in der nächsten Saison was zu reißen sein! Und nach dem angestrebten Aufstieg wären auch die in der Bezirksliga steigenden Anforderungen zu meistern sein – schließlich haben fast alle Spieler auch schon Bezirksliga-Erfahrung, und zur Vorbereitung und Begleitung bietet der Klub ein gutes allgemeines und, wenn gewünscht, auch individuelles Training. Kristian Finck wird Mannschaftsführer bleiben, obwohl er es von seinem künftigen Domizil in der Nähe von Soltau demnächst nicht mehr so nah in den Klub haben wird.

Natürlich könnte es sein, dass nicht alle Spieler den Sprung in die Bezirksliga mitmachen wollen, so dass wir für sie in einem anderen Kreisliga-Team oder vielleicht auch an den Spitzenbrettern in der Kreisklasse „eine neue schachliche Heimat“ finden müssen. Denn natürlich kann eine andere Ausrichtung einer Mannschaft auch zu Trennungen führen, die zunächst als schmerzlich empfunden werden können. Doch auf den Abschied folgt der Willkommensgruß einer neuen Mannschaft. Auch in HSK 17 wird in einer ähnlichen Konstellation die Frage des Aufstiegs erörtert, und ich bin sicher, wir finden gemeinsam gute Lösungen.

HSK 19: Ohne Doping! Unser Jan rettet uns die Klasse!

(Andreas Albers)

Als große Herausforderung hatten wir den Aufstieg am grünen Tisch in die Kreisliga angenommen und uns fest vorgenommen zu beweisen, dass wir in diese Liga gehören.

Am Ende kann man die Mission als locker gemeistert bezeichnen, immerhin beträgt der Abstand zu den Abstiegsplätzen 5 Punkte, aber Moment mal? Wer den Abschluss im Internet mitverfolgt hat, der liest dort von einem Herzschlagfinale, wie es spannender kaum sein konnte. Was war passiert?

Aufgrund von Unregelmäßigkeiten wurde die Übermannschaft der Liga, der SC Stern aus der Wertung genommen und wie Juventus Turin zum Zwangsabstieg verurteilt! Diese Entscheidung wurde allerdings erst nach der letzten Runde veröffentlicht, so dass wir im letzten Match noch mit Mann und Maus gegen das Abstiegsgepenst kämpfen mussten. Mitten im WM-Fieber starteten Mannschaftsführerin Katja Stephan, Nils Altenburg und ich bei mir zu Hause mit einem kräftigen Abendessen und dem WM-Hammer Ukraine – Tunesien in den Abend. Da es von mir aus nur ein Katzensprung zum Klubheim des SV Eidelstedt ist, konnten wir noch in aller Ruhe einem gewissen Andrej Shevchenko zuschauen, wie man dem Gegner mit einem schnellen Tor moralisch beikommen kann. Dasselbe Schicksal wie den armen Tunesiern drohte uns diesmal, den unser „Mr. Blitz“ Helmut Jürgens hatte diesmal erneut schnell aufs Torgeschossen, allerdings auf das falsche, und so lagen wir erst einmal mit 0-1 im Rückstand. Dass wir vom Teamgeist her aber schon fast WM-tauglich sind, zeigte sich nicht nur in den tröstenden Worten aller Mitspieler, sondern vor allem auch im Ausgleichstor von Super-Joker Robin Schimmelpfennig, der bei all seinen drei Einsätzen für uns voll punktete, vielen Dank!!!

Nach einem eher etwas glücklichen Remis von Arend Bothe, dem die Eröffnung völlig daneben gegangen war, und einem schönen Sieg von Katja, die nach einer Durststrecke von vier Niederlagen in Folge gerade rechtzeitig wieder in die Erfolgsspur gefunden hatte, sowie einer Niederlage von Boris Hoffmann (von der ich allerdings wenig gesehen habe) spitzten sich die Ereignisse so langsam zu. Ein Remis, bei dem vielleicht sogar etwas mehr drin war, von Nils brachte einen Zwischenstand von 3-3. Die Tabellsituation war klar, ein 4-4 machte den Klassenerhalt perfekt, eine Niederlage – und wir wären sportlich abgestiegen.

Nun ist es bei uns so, dass wir, ähnlich wie einst ein bekanntes Radsport-Team auf ein recht starkes Duo, Jan und Andi setzen können.

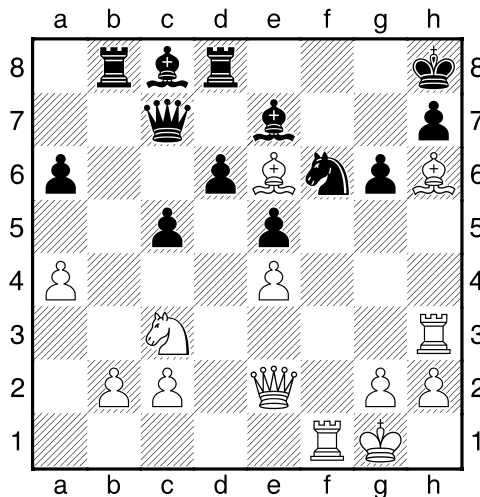
Wie es so häufig bei solch schweren Bergetappen ist, der letzte Helfer (Andi) versucht seinen Kapitän (Jan) möglichst lange Windschatten zu geben, ihn moralisch zu unterstützen und den letzten Anstieg „hinaufzuziehen“ (Motto: „Quäl Dich, Du Sau!“). Sehen sie nun wie der „Wasserträger“ versagt, seine Etappe verliert und der Kapitän dennoch glanzvoll das gelbe Trikot verteidigt:

Albers, Andreas – Frank, Detlev [A40]

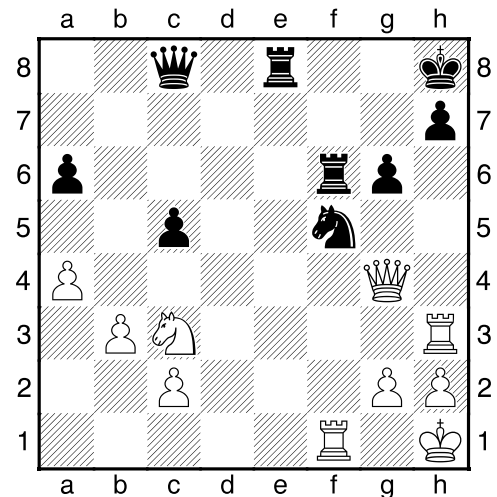
Kreisliga C: SV Eidelstedt 2 – HSK 19 (9.1),
19.06.2006 [A.A]

1.d4 a6 2.a4 b6 3.e4 Lb7 4.Ld3 e6 [4...f5!? damit hatte ich eher gerechnet 5.exf5 Lxg2 6.Dh5+ g6 7.fxg6 Lg7 8.gxh7+ Kf8 9.Sf3! und völliger Wahnsinn, selbst Fritz springt ständig hin und her. Diese Stellung hatte ich beim Abendessen sogar noch mit Nils auf dem Brett, aber Herr Shevchenko unterbrach die Vorbereitung mit seinem 1-0 9...Sf6 10.Dg6 Lxh1 (⊔10...Lxf3 11.Tg1 Txx7 12.Dg3 Le4 13.Lxe4 Sxe4 14.Df3+ Kg8 15.Dxe4±) 11.Lh6 Txx7 12.Sg5+–] **5.Sf3 c5 6.0-0 cxd4 7.Sxd4**

nach einem originellen Eröffnungsverlauf ist eine Art Sizilianisch entstanden. Ich kenne mich nicht so gut aus in diesen Stellungen, aber der folgende Partieverlauf gefiel mir sehr gut **7...Sf6 8.De2 Le7 9.Sc3 0-0 10.Le3 d6 11.f4 Sbd7 12.Sb3 Dc7 13.Tf3 Sc5 14.Sxc5 bxc5 15.Th3 e5 16.f5 Tac8 17.Lg5 g6 18.fxg6 fxg6 19.Lc4+ Kh8 20.Lh6 Tfd8 21.Le6 Tb8 22.Tf1! Lc8**



Bis hierhin zeigte der junge Edelhelfer sein Potential. Der Gegner ist nahe am Hungerast, jetzt gilt es nur noch zu vollenden, doch genau da steckt noch die Schwäche von Andi **23.Lxc8?** [23.Sd5! Sxd5 24.Lg7+!! Oh Mann, das wäre ein Traum gewesen! 24...Kxg7 25.Tf7+ Kg8 26.Lxd5 Lxh3 27.Txe7+-] **23...Dxc8 24.Dc4 d5!** ein Bauernopfer, um die weißen Figuren etwas zu beschränken **25.exd5 Tb4 26.De2 e4** Noch immer liege ich in Führung. Ich hatte mir fest vorgenommen zu gewinnen, um Jan den Druck von den Schultern zu nehmen. Dann könnte er in aller Ruhe seine schöne Partie gewinnen **27.b3** [27.Lg5! Tf8 28.d6 Ld8 29.Sd5+-] **27...Kg8 28.Sa2 Tb6 29.Lg5 Te8 30.Sc3 Td6 31.Kh1 Sxd5 32.Lxe7 Sxe7 33.Dxe4 Sf5 34.Dc4+ Kh8** mittlerweile hatte ich nur noch etwa eine Minute auf der Uhr und die Stellung war mir aus der Hand geglitten. Detlev Frank ist ein trickreicher Spieler, immer wieder hat er kreative Ideen und lauert auf den entscheidenden Konter. **35.Dg4?** [35.Se4! Td4? (35...Tde6 36.Dc3+ Sd4 37.Sxc5+-) 36.Df7+-] **35...Tf6**



36.Dg5?? Im Radsportjargon: "2 Kilometer vor dem Ziel patzt Andi an der letzten Rampe". Die Konkurrenz um den Etappensieg hat sich lange im Windschatten versteckt und überspurtet mich jetzt mit einem unwiderstehlichen Antritt [36.Thf3± wäre immer noch ausreichend] **36...Sg3+!-+** Wenigstens haben die Fans war zum Schauen. **37.hxg3 Txf1+ 38.Kh2 Tee1 39.g4 Dc7+ 40.g3 Tf2# 0-1** Ganz bitter, dieses Matt, nun muss Jan die Sache allein nach Hause fahren: Reicht sein Vorsprung!?

Rauschning, Jan (1623) – Welz, Georg (1773)

HMM SV Eidelstedt 2 – HSK 19, 20.06.2006
[Zickelbein, Christian]

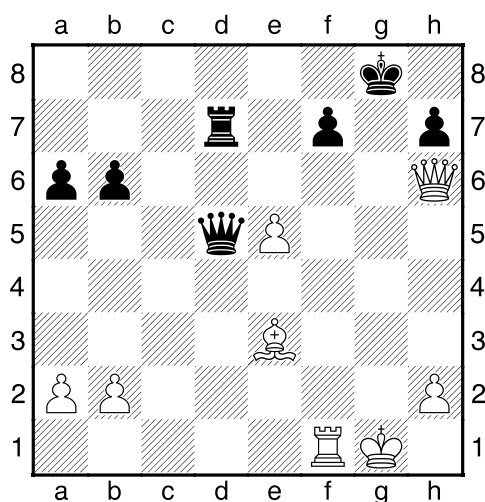
Nach einer 2 1/2 - 1 1/2 Führung schien das für den Klassenerhalt ausreichende 4-4 sehr nah, doch in der hohen Zeitnot Jan Rauschnings stand es schließlich 3-4, und er musste unbedingt gewinnen. Er hatte seine letzten sieben, acht Züge nur gestrichelt und ließ sich nach seinem 40. Zug Zeit, um den klarsten Gewinnweg zu finden. Doch sein Gegner hatte erst 38 Züge auf dem Formular.

Nun liefen während der Rekonstruktion der Partie die bangsten Minuten des Wettkampfes - bis wir entdecken, dass der Schwarze unterwegs immer mal einen Halbzug vergessen hatte: Jan hatte richtig gezählt und fand nun in aller Ruhe den saubersten Weg zum Gewinn und damit zum gefeierten Klassenerhalt seiner Mannschaft.

Und sein Trainer Andreas Albers war stolz, dass sein Schützling den entscheidenden Punkt geholt hatte, den er selbst vorher verpasst hatte. Was folgert er nach aufregenden Abstiegskämpfen mit zwei Mannschaften in der Stadtliga und Kreisliga: "Andi Albers unabsteigbar!"

Trotzdem verordnet er sich zunächst ein Sauerstoffzelt und dann Taktiktraining bis zur nächsten Saison ...

Glückwunsch an Katja, an den erfolgreichen Trainer und an die ganze Mannschaft!



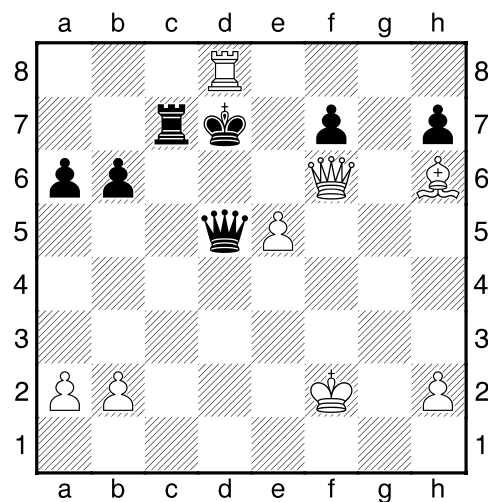
41.Dg5+ Kf8 42.Df6 Kg8 43.Kf2! Der stärkste Zug, der jedes sinnvolle Schach vermeidet und dem Turm die g-Linie zugänglich macht. Fritz



sagt ein Matt in spätestens zehn Zügen voraus, doch Jan erlöste sein Team noch schneller. [Die Kiebitze diskutierten zwei "unreinere" Varianten, die zu ihrer Beruhigung aber auch zum Gewinn gereicht hätten. 43.Tf3

Dd1+ 44.Kg2 Dc2+ 45.Kh3 Dg6 46.Tg3; 43.Lh6 Dd4+ 44.Kh1 De4+ 45.Tf3 Db1+ 46.Kg2 Dc2+ 47.Kh3 Dg6 48.Tg3] **43...Tc7**

44.Tg1+ Kf8 45.Lh6+ Ke8 46.Tg8+ Kd7 47.Td8# Diagramm



Das schöne Ende einer dennoch für alle aufregenden Partie.

Arend Bothe ist seit 2003 Mitglied im Klub, in seiner vierten Saison hat er mit HSK 19 zum ersten Mal in der Kreisliga gespielt. Nach einem sehr erfolgreichen Score mit 5 aus 7 in der Kreisklasse waren die Aufgaben in der Kreisliga wie für das ganze Team auch für Arend natürlich schwieriger, sodass sein Resultat mit 2 ½ aus 8 eigentlich verständlich ist, aber zufrieden dennoch ist Arend nicht. Aber in der nächsten Saison wird er sich nach dem erfolgreichen Klassenerhalt wie die ganze Mannschaft steigern. Und seine Aufgaben nehmen zu: Er wird als Mannschaftsführer engagieren und Katja Stephan unterstützen.

HSK 20: Auf Wiedersehen, Kreisliga!

(Bernd Grube)

Unsere letzte Partie der HMM 2006 in der Kreisliga D sollte gegen den Bergedorfer SV, den Vierten in der Tabelle, gewonnen werden, damit der rettende 8. Platz sicher erreicht würde.

Doch wie in jedem Jahr am Schluss der Saison gehen uns die Mannschaftsmitglieder aus. Am Sonntag um 22.00 Uhr, zwei Tage vor dem Match, meldete sich Sebastian Rönker ab. Nach einigen Telefonaten im Laufe des Montags konnte ich als Ersatz J. Zawislanski von HSK 23 engagieren. Als Folge musste ich natürlich sechs Spieler ein Brett höher spielen lassen. Nach der bitteren Niederlage beim SC Concordia 2 am 1. Juni (1 ½ zu 6 ½) kam es also knüppeldick.

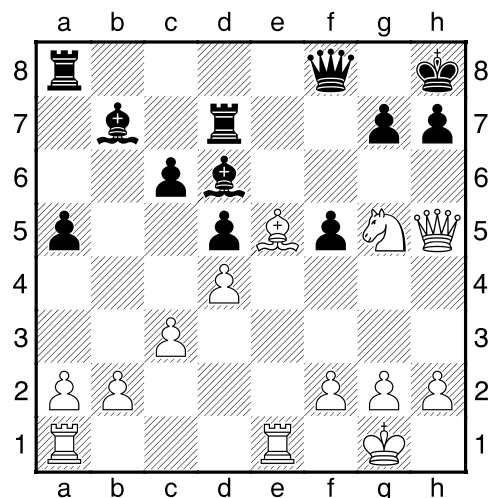
So kämpften wir frohen Mutes ohne Nr. 2 und Nr. 4 um unser Verbleiben in der Kreisliga D. Der einzige Trost war, dass auch Bergedorf nicht in der stärksten Besetzung angetreten war. Als Folge davon konnte Jerzy Zawislanski nach relativ kurzer Zeit seine Partie gewinnen (Vielen Dank für Deine kurzfristige Zusage). Björn Beilfuß und Ulrich Kibilka erreichten ziemlich schnell den Remishafen. Damit hatte ich eigentlich nicht gerechnet. Zu guter Letzt setzte auch Nicole Lehmkuhl ihren Gegner matt:

Lehmkuhl,Nicole – Burmester,Peter [B01]

HMM HSK 20 – SV Bergedorf (9.4),

13.06.2006

1.e4 d5 2.exd5 Sf6 3.Lb5+ c6 4.dxc6 bxc6
5.Lc4 e6 6.d4 Sbd7 7.Sf3 Lb7 8.0-0 Le7
9.De2 Sd5 10.Le3 0-0 11.c3 a5 12.Sbd2 f5
13.Lxd5 exd5 14.Lf4 Kh8 15.Tfe1 Tf7 16.Se5
Sxe5 17.Lxe5 Ld6 18.Dh5 Td7 19.Sf3 Df8
20.Sg5



20...h6 21.Dxh6+ 1-0

Jetzt führten wir mit 3 : 1 und ein kurzer Rundumblick sagte mir, dass es nicht so schlecht um uns stand. Läppische 1 ½ Punkte mussten doch aus 4 Partien zu holen sein.

Wilfried Mordhorst an Brett 7 kämpfte mit einer Leichtfigur weniger um ein Unentschieden. Zum Schluss gewann Wilfried zwar den Springer zurück, aber der verbliebene Freibauer seines Gegners entschied die Partie. Thomas Heinz Richert nahm das Remisangebot seines Gegners nach meiner Zustimmung an, denn ich hoffte, dass Karlheinz Sauer an Brett 1 seine Mehrqualität verwerten könnte. Doch ich hatte nicht mit seiner frühen Zeitnot gerechnet; sein Gegner hatte sehr schnell gespielt, und so war er in der Schlussphase gezwungen, selbst Remis anzubieten. Es stand also zu fortgeschrittener Stunde 4:3 für uns.

Wie so oft bleibt meistens alles am Mannschaftsführer hängen. Nach einer mäßigen Eröffnung und relativem Gleichstand entschied ich mich für einen Angriff auf die gegnerische Königsstellung, um ein Unentschieden zu erzwingen. Dabei erwischte mich meine erste Konzentrationsschwäche. Mir entging total der nicht mehr gedeckte Bauer b6. So verdoppelte ich die offene b-Linie und opferte nach 3 Minu-

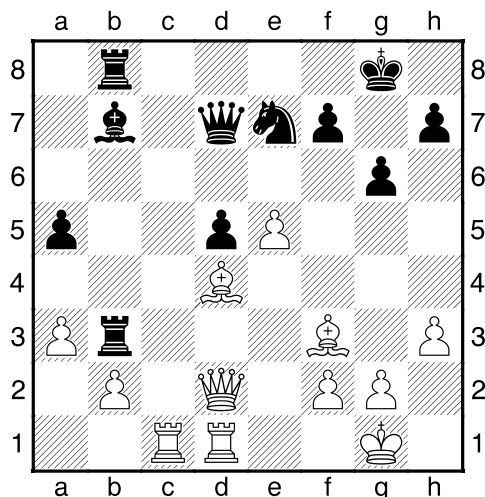
ten Bedenkzeit meinen Turm für seinen Läufer, um den gegnerischen König zu entblößen:

Jeschke,Lothar – Grube,Bernd [A35]

HMM HSK 20 – SV Bergedorf (9.4),

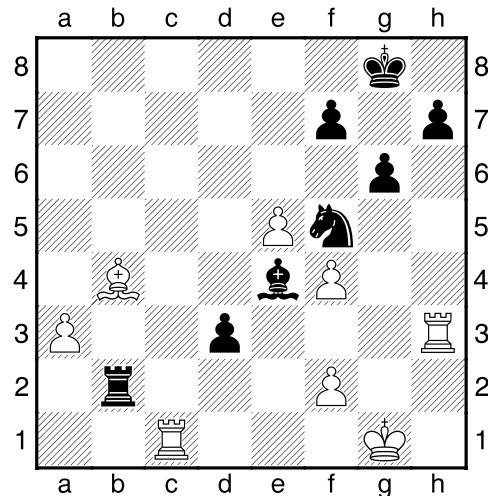
13.06.2006 [Bernd Grube / ChZ]

1.c4 c5 2.Sc3 Sc6 3.a3 e6 4.Sf3 g6 5.e3 Lg7 6.Dc2 Sf6 7.Le2 0-0 8.0-0 b6 9.Tb1 a5 10.d4 cxd4 11.exd4 d5 12.Td1 Dd7 13.Se5 Db7 14.Lf3 Se7 15.Db3 Se4 16.cxd5 exd5 17.Le3 [17.Sxd5 Dxd5 18.Dxd5 Sxd5 19.Lxe4 Le6±] 17...Le6 18.Sd3 Sd6 19.Tbc1 Tac8 20.Sb5 Sxb5 21.Dxb5 Ld7 22.Db3 Lc6 23.Se5 Lxe5 der Fianchettoläufer ... 24.dxe5 Dd7 25.Dxb6 Tb8 26.Dd4 Tb3 27.Dd2 Tfb8 28.Ld4 Lb7 29.h3



29...Txf3!? eine mutige Entscheidung: genau das Richtige mit wenig Bedenkzeit! **30.gxf3 Dxh3 31.Dd3 Lc8 32.f4 Dh5 33.Dg3 Lh3** Aus Versehen (die zweite Konzentrationsschwäche) tauschte ich die Damen und schaffte mit Ach und Krach 40 Züge bis zur 1. Zeitkontrolle. [33...Lg4! hätte mehr Angriffschancen geboten, Fritz 9 gibt die folgende Beispielvariante: 34.Td3 Le2 35.Td2 Lf3 36.Dh2 Dg4+ 37.Kf1 Sf5 38.La7 Sh4 39.Dg3 Tc8 40.Tdc2 Txc2 41.Txc2 Dh5 42.Tc3 Le2+ 43.Kg1 Sf3+ 44.Kg2 Se1+ zur Illustration der schwarzen Chancen, das Remis durch aggressives Spiel, wie es Bernd mit seinem mutigen Turmopfer eingeleitet hatte, zu erzwingen.] **34.Td3 Lf5 35.Tdc3**

Le4 36.Dh3 Dxh3 37.Txh3 Sf5 38.Lc3 d4 39.Lxa5 Txb2 40.Lb4 d3?



41.Te1? Mein Gegner war auch nicht mehr so gut drauf. Er übersah im 41. Zug als einziger im Spielsaal ein dreizügiges Grundlinienmatt. [41.Tc8+ Kg7 42.Lf8+ Kg8 43.Lh6#] **41...Te2 42.Txe2 dxe2 43.f3 Lc2 44.Kf2 Ld1 45.Th2 Sd4 46.Th1 Sxf3 47.a4 Lxa4 48.Kxe2 g5 49.fxg5 [hoffend auf 49.Kxf3? Lc6+] 49...Sxg5 50.Tg1 h6 51.Ld2 f6 52.exf6** Aber so hatte ich auch noch meine Chancen. Ohne ein dummes Läuferschach im viertletzten Zug hätte ich vielleicht zum Schluss ein Remis erzwungen. Aber in höchster Zeitnot sieht man nichts mehr. **52...Lb5+** [52...Kf7 53.Lxg5? (53.Lc3+-) 53...hxg5 54.Txg5 Kxf6] **53.Kf2 Kf7 54.Lxg5 hxg5 55.Txg5 Kxf6 56.Txb5 1-0**

Ich danke allen Mannschaftsmitgliedern, besonders den drei Ersatzleuten Wolf-Dieter Dethlefsen, Ahmad Yousofi und Jerzy Zawislanski, für Ihren Einsatz und bin stolz darauf, mit nur zwölf Spielern eine Saison fast erfolgreich abgeschlossen zu haben. Erst am 19. Juni hat sich zwischen dem SC Farmsen 2 und dem Bergstedter SK entschieden, dass HSK 20 wieder in der Kreisklasse spielen darf. Unsere unmittelbaren Konkurrenten trennten sich nach Kampf mit 4:4, was beiden die Kreisklasse erhielt – dazu meine herzlichen Glückwünsche.

HSK 21 – Reif für die Kreisliga?

(ChZ)

Eine Mannschaft, die ihre Gruppe mit acht Siegen und einem Score von 43 – 21 gewinnt, sollte doch reif für die höhere Spielklasse sein? Aber untersuchen wir trotz aller Aufstiegs-euphorie die Zahlen etwas genauer.

Nur sechs Spieler haben regelmäßig gespielt und bleiben auch in der neuen Saison im Kader. Matthias und Felix Wonschik haben erst in den letzten zwei, drei Runden ein paar Abschiedspartien gespielt: Ich hatte gehofft, sie zum Bleiben zu bewegen, aber sie wollen sich aufs Schulschach beschränken. Amandeep Singh hat nach 1 aus 4 ganz die Lust verloren, und die Eltern Wolf-Werner Alebrand und Angelika Wonschik, die 2005 beim Debüt der Mannschaft nicht nur erforderliche PKW-Dienste geleistet, sondern auch gespielt haben, sind 2006 dem Drang nach oben geopfert worden. Wer soll in der nächsten Saison in der Kreisliga spielen?

Untersuchen wir den überlegenen Sieg in der Freitags-Staffel der Kreisklasse kritisch, dann müssen wir feststellen, dass der Mannschaft der Sieg von ihren Gegnern leicht gemacht wurde. Wir haben in fünf Wettkämpfen insgesamt neun Partien kampflos gewonnen; selten traten unsere Gegner in Bestbesetzung an. Von allen vier Kreisklassen mit HSK Teams war die A-Staffel die schwächste (DWZ-Schnitt 1352 – die C-Staffel z.B. mit Milton Fernandes' HSK 22 als Sieger lag mit 1438 deutlich höher). Die Stammspieler haben 29 ½ Punkte aus 47 Partien geholt, bereinigt um die kampflosen Partien sind's nur noch 22 ½ aus 40, also knapp mehr als 50%. Ihre Überlegenheit verdankte die Mannschaft also einmal ihrer besseren Disziplin im Vergleich mit den Gegnern – und ihren starken Ersatzspielern, die 13 ½ aus 17, bereinigt 11 ½ aus 15, machten, also einen wesentlichen Beitrag zum Aufstieg leisteten. Natürlich wäre der eine oder andere dieser Ersatzspieler eine Verstärkung der sechs Stammspieler, mit denen das Team als HSK 18 in der Kreisliga B in die nächste Saison gehen

	HSK 21	Score
201	Zickelbein, Christian	5 ½ / 6
202	Zickelbein, Benjamin	4 / 6
203	Chevelevitch, Valentin	3 / 6
204	Kampfhenkel, Steffen	4 ½ / 7
205	Wonschik, Matthias	2 / 3
206	Singh, Amandeep	1 / 4
207	Alebrand, Felix	3 ½ / 5
208	Nowakowski, Dominik	4 / 8
209	Wonschik, Felix	2 / 2
210	Alebrand, Wolf-Werner	
210a	Wonschik, Angelika	
	neun „Stammspieler“	29 ½ / 47
216	Richter, Robin	1 / 1
219	Meister, Björn	½ / 2
221	Schild, Andreas	3 / 3
223	Blank, Yevgen	½ / 1
231	Meyer, Holger	1 ½ / 2
232	Botermann, Paul	1 / 1
321	Hemp, Oliver	1 / 1
322	Wohlleben, Birgit	1 / 1
326	Daedrich, Timo	2 ½ / 3
327	Heinecke, Christoph	1 ½ / 2
	zehn „Ersatzspieler“	13 ½ / 17
	Brettunkte	43 / 64
	Mannschaftspunkte	16 - 0

wird. Aber die meisten werden in ihren Mannschaften gebraucht: Robin Richter ist im Ausland, Björn Meister ist mit HSK 22 auch aufgestiegen, Andreas Schild spielt an Brett 1 von HSK 23, wo auch Yefgen Blank bisher spielt: Yefgen möchte gern zu uns wechseln. Weitere Kandidaten wären die Gymbos Timo Daedrich und Christoph Heinecke, aber in der Kreisliga weht ein ganz anderer Wind – wir werden uns sehr steigern müssen, wenn wir dort bestehen wollen. Aber die jungen Spieler können sich ja auch steigern, wie sie es schon in dieser Saison getan haben. Das gilt nicht gerade für Vater (-26 > 2057) und Sohn (-59 > 1741) an den Spitzenbrettern, die trotz eines

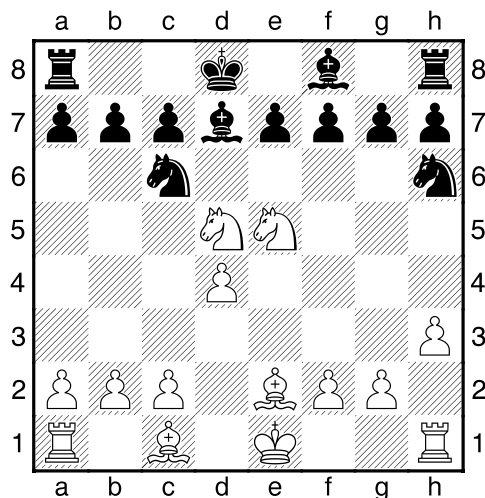
positiven Score DWZ-Federn gelassen haben, während alle anderen zugelegt haben: Valentin Chevelevitch mit +9 auf 1313-16, Steffen Kampfhenkel mit einer guten Einstiegszahl von 1430-01, Felix Alebrand mit +41 auf 1296 und Dominik Nowakowski mit +99 auf 1057. Doch die Kreisligen haben einen DWZ-Schnitt von mehr als 1600: Da werden also die nächsten Steigerungen gefordert sein, und dennoch täte uns die eine oder andere Verstärkung noch gut, damit wir die in diesem Jahr erspielte höhere Klasse auch halten können. Wie also werden wir stärker? Im Training und in regelmäßiger Praxis!

In dieser Weise haben auch unsere regelmäßigen Analysen aller Partien gewirkt, die der eine oder andere auch studiert hat. Besonders Fortschritte in der Endspielbehandlung sind von Partie zu Partie mit Händen zu greifen gewesen, aber auch eine verbesserte Zeiteinteilung schon in der Eröffnung, so dass aus anfangs flüchtigen Angriffen ein sorgfältig entwickeltes Angriffsspiel wurde. Eine Partie aus dem Wettkampf der 7. Runde, der unseren Aufstieg perfekt machte, mag diese Steigerung veranschaulichen und optimistisch für die nächste Saison stimmen. Wie Steffen Kampfhenkel werden sich auch die anderen jungen Spieler weiter entwickeln: Valentin Chevelevitch und Felix Alebrand gehören zu unserem U12 Team, das sich für die nächste Saison einiges vorgenommen hat, und das Trainingsangebot des Klubs insgesamt wird noch deutlich gesteigert werden!

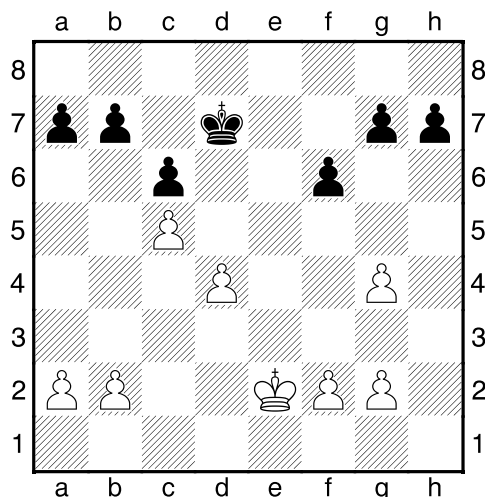
Kampfhenkel, Steffen – Muhs [B01]

HMM HSK 21 – Langenhorn 3 (7.4), 12.05.2006
[Zickelbein, Christian]

Sehr gut gespielt! – 1.e4 d5 2.exd5 Dxd5 3.Sc3 Dd6 4.Sf3 Lg4 5.h3 [5.Le2] 5...De6+ 6.De2 Dxe2+ [6...Lxf3 7.Dxe6 fxe6 8.gxf3] 7.Lxe2 Ld7 8.Sd5! Kd8 9.Se5 Sh6 10.d4 Sc6



11.Lxh6 Sxe5 12.Lf4! c6 13.Sxe7! Lxe7 14.Lxe5 f6 15.Lg3 Te8 16.0-0 [16.0-0-0] 16...Tc8 17.Tad1 Le6 18.Tfe1 Kd7 19.c4 [19.a3] 19...Lb4 20.Tf1 Ld6 [20...Lxh3 21.Lh5 g6 22.Lxg6 hxc6 23.gxh3] 21.Lxd6 Kxd6 22.c5+ Kc7 23.Lg4 Lxg4 24.hxc4 Te2 25.Tfe1 Tce8 [25...Txb2 26.Te7+ Kb8 27.Txc7 Txa2 28.Txh7 a5] 26.Kf1! Txe1+ 27.Txe1 Td8 28.Te7+ Td7 29.Txd7+ Kxd7 30.Ke2



30...g5 31.Ke3 Ke6 32.Ke4 b6 [32...a5 33.b3! h6 34.a3] 33.cxb6 axb6 34.a4 Kd6 35.b4 h6 36.a5 bxa5 37.bxa5 1-0

HSK 22 – Der Saison-Rückblick

(Milton Fernandes)

Nach der Startniederlage gegen SC Diagonale 3, bei der ich unser Saisonziel – den Aufstieg – sichtlich gefährdet sah, sollten nur noch Siege diesem Ziel dienlich sein ...

Tatsächlich folgten nach dem unglücklichen 3-5 gegen SC Diagonale 3 ein knappes $4\frac{1}{2}$ - $3\frac{1}{2}$ bei den Gehörlosen, ein wichtiges $5\frac{1}{2}$ - $2\frac{1}{2}$ gegen den ärgsten Verfolger TV Fischbek 4 (wie sich später herausstellte) sowie die Kantersiege bei der SVg Blankenese 3, zu Hause gegen Pinneberger SC 5 (beide jeweils $6\frac{1}{2}$ - $1\frac{1}{2}$) und gegen SV Lurup 2 ($7\frac{1}{2}$ - $\frac{1}{2}$), die uns in die bequeme Lage versetzten, mit nur einem 4:4 beim SV Eidelstedt 3 als Staffelsieger aufzusteigen.

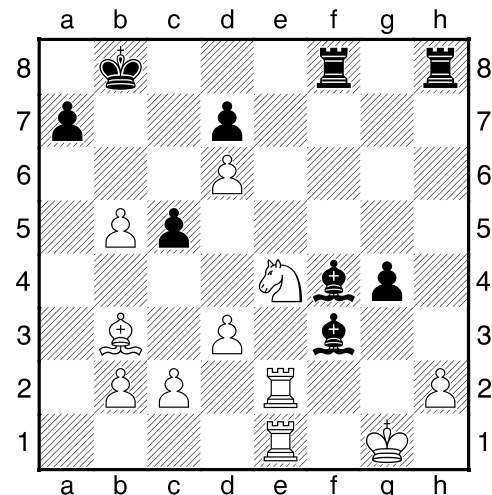
Der geneigte Leser der stets aktuellen HSK Homepage wird sich wohl nur den betreffenden Bericht noch mal zu Gemüte führen müssen, um zu erkennen, dass wir unglaublich viel Glück in einem sehr kuriosen, ereignisreichen Match beim SV Eidelstedt 3 gehabt haben. Letztendlich erspielten wir uns ein hochdramatisches $4\frac{1}{2}$ - $3\frac{1}{2}$ und sind mit stolzen 12-2 Mannschaftspunkten und 38-18 Brettspunkten wohl verdient erster Aufsteiger in die Kreisliga. In den nächsten Zeilen seien mir ein paar Worte zu den „Aufstiegshelden“ gegönnt:

Milton Fernandes, 7/7: der Mannschaftsführer und Autor dieser Zeilen musste einfach nach den drei Siegen zu Beginn gegen die Spitzenbretter der DWZ-stärksten Teams ein 4/4 gegen die vermeintlich schwächeren folgen lassen.

Roland Bischoff, $2\frac{1}{2}$ /6: Nach den ersten beiden Runden mit zwei Niederlagen, in denen der erste kleine Fehler bitterböse bestraft wurde, hätte manch anderer mit dem Schicksal und dem Glück gehadert – doch nicht Roland: Wie es sich für eine gute Nr. 2 gehört, bewies er Nervenstärke und stoische Gelassenheit und zeigte solides Schach. Die nachfolgenden $2\frac{1}{2}$ aus 4 sind besonders stark, wenn man be-

trachtet, um wie viel stärker die meisten Gegner waren. Auch erwies sich Roland als freundlicher „Chauffeur“ nach Auswärtsspielen.

**Bischoff, Roland (1472) –
Dammann, Rudolf (1449) [C61]**
HMM KKC HSK22–Pinneberg5, Brett 2 Hamburg
(5), 24.03.2006 [MF]



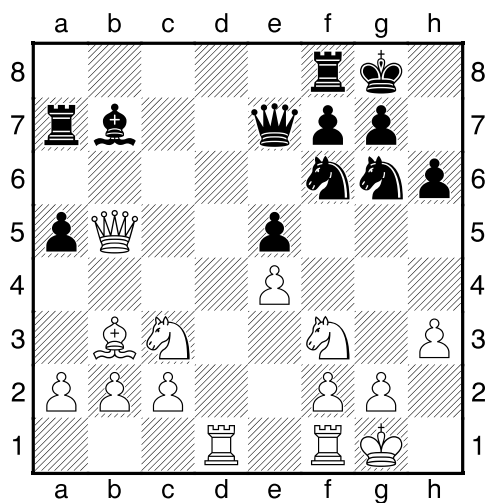
Nach **29.Se4?** drohte die Partie ein jähes Ende zu finden **29...Tf5?** [29...g3 gewänne leicht 30.hxg3 (30.Sxg3 Lxg3 31.hxg3 Th1+ 32.Kf2 Lxe2+ 33.Kxe2 Te8+; 30.Sxc5 gxh2+ 31.Kf2 Lg4) 30...Le3+ 31.Txe3 Th1+ 32.Kf2 Th2+ 33.Kf1 Lxe4+] **30.Sg3!** im Irrglauben, der Tf5 sei tabu, zog Schwarz **30...Lxd6?** **31.Te8+ Txe8 32.Txe8+ Kc7 33.Sxf5 Lf4 34.Tf8 Lc1 35.Se7 Lxb2 36.Tc8+ Kd6 37.Sf5+ Ke5 38.Txc5+ Kf4 39.Ld5** mit der Idee, das Läuferpaar aufzulösen, denn nach **39...La3 40.Tc4+ Kxf5 41.Lxf3 gxf3** hat sich die Stellung sehr zum Vorteil für Roland vereinfacht **42.Kf2** der Rest ist für Roland eine Sache der Technik **42...d6 43.Kxf3 Ke5 44.Te4+ Kd5 45.h4 Kc5 46.c4 d5 47.Tg4 Kb4 48.h5 Kc3 49.h6 Kxd3 50.cxd5 Lb2 51.d6 1–0**

Felix Frühling, $2\frac{1}{2}$ /5: Felix ist ein Teamspieler, wie ihn sich jeder Mannschaftsführer wünscht: Wenn der Verlauf des Mannschaftskampfes es verlangt, spielt er sicherheitshalber mannschaftsdienlich Remis (obwohl seine Partie auch gewonnen ist), um den Gesamtsieg zu

sichern, oder riskiert alles, um den wichtigen Punkt zu holen, selbst wenn er ein todsicheres Remis auf dem Brett hat und nun eine etwaige Verluststellung in Kauf nehmen muss. Nicht von ungefähr ist es auch Felix gewesen, der den wichtigen halben Punkt zum Sieg bei den Gehörlosen geholt hat und damit die Weichen auf Aufstieg gestellt hat. So sei ihm verziehen, dass er nur fünfmal spielen konnte.

Frühling, Felix (1428) – Tengeler, Hans (1635) [C50]

HMM KKC HSK22–Lurup2, Brett 2 Hamburg (6),
07.04.2006 [MF]



Nach Felix letztem Zug **19.Dxb5?** s. Diagramm folgte **19...La6** Der kurze Ausflug von Felix' Dame wurde kurzerhand ausgekontert, die Partie schien nun zu unseren Ungunsten zu kippen. **20.Db6 Lxf1 21.Kxf1** Mit den Worten "Jetzt spielen wir Damenfangen" zog Schwarz mit einem Lächeln **21...Tb8??** Schon beim Hinsetzen musste Felix ungläubig den Kopf schütteln **22.Dxb8+ Kh7 23.Sd5 Sxd5 24.Txd5 a4 25.Lc4 Tb7 26.Dc8 Txb2 27.Kg1 Txc2 28.Tc5 Tc1+ 29.Kh2 Sf8 30.Tc7 Dd6 31.Txf7** Zeit - insgesamt gewannen wir 7.5–0.5 und zogen den bis dato mannschafts- und brett-punktgleichen Fischbekern davon. **1–0**

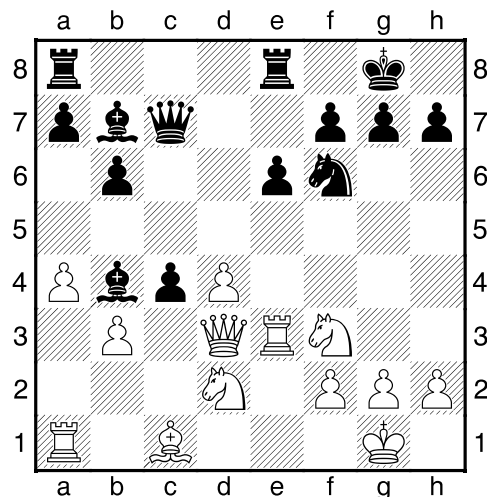
Robin Schimmelpfennig, 4/6: Tolle 4 Punkte holte sich Robin aus 6 Spielen. Erstaunlich und lustig, dass sich Robin immer über seine Gegner aufregte, da sie meist von seinem rastlosen (manchmal gehetzten) Angriffsspiel in

die Defensive gedrückt wurden und nur noch Schadensbegrenzung betrieben. Mit ein bisschen mehr innerer Ruhe wäre aber ein weiterer ganzer Punkt sicher drin gewesen... Aber ebenfalls ein Teamplayer, da er für das große Ziel Aufstieg sein Handballtraining ausfallen ließ und eine remisige Partie auf Gewinn spielen musste (die er leider verlor).

Arne Schrothe, 3/3: Dem Amt als Co-MF stand leider ein Studienortwechsel nach Kiel im Wege; so ist es auch zu erklären, dass Arne nur drei Partien mitspielen konnte, die er auf unnachahmliche Weise gewann: Wohl keine seiner Partien lief wie gewünscht ab, doch ein kleiner „Fopp“ am Rande brachte immer volle Punkte. Wenn wir nächste Saison das Glück haben, in einer Freitag-Staffel zu spielen, sollte er auch häufiger spielen können.

Stoffregen, Heinrich (1374) – Schrothe, Lars-Arne (1299) [D02]

HMM KKC Blankenese3 – HSK22 Hamburg (4),
01.03.2006 [MF]



Eine Bilderbuchpartie à la Arne: Nach 17. Dxc4 nebst Damentausch wäre Arne wohl mit einem Remis einverstanden, aber **17...Sxc4?** verliert mindestens die Qualität **17...Sg4** mit der Drohung Lxf3 nebst Dxh2+ **18.Te2?** verstopft auch noch das Fluchtfeld des Königs [18.Te4 und Weiß verliert nur die Qualität] **18...Lxf3 19.g3 Lxe2 20.Dxe2 Sf6 21.Lf4 De7 22.Se5 Tac8 23.Lg5 h6 24.Lf4 Ted8** [24...Lc3 ist schneller] **25.Le3 Tc7 26.Sd3 Tdc8 27.Ta2 Sd5 28.Ld2**

Lxd2 29.Dxd2 Df6 30.Se5 Dg5 31.f4 Df5 32.Sc4 Db1+ 33.Kf2 Dxb3 wie immer wurde der kleinste Fehler "gnadenlos" von Arne bestraft... **0–1**

Robin Richter, 4/7: Robin ist einer der wenigen, die jeden Kampf mitgespielt haben. Dieser Junge trägt den HSK 22 wohl im Herzen, so hat er eigentlich allen Kämpfen bis zur letzten Sekunde beigewohnt, um live zu wissen, wie es ausgegangen ist. Vier Punkte auf seinem Konto sind eine Klasse Ausbeute und lassen für die Zukunft hoffen. Besonders muss es den Betrachter seiner Partien überraschen, wie souverän er „seinen“ Skandinavier herunterspielt. Legt er dann auch noch ein bisschen mehr Ernst an den Tag, so wird er mindestens ein paar halbe Punkte mehr holen.

Milian Fernandes, 4/7: Auch Milian spielte alle sieben Kämpfe mit und stellte die Schule hinten an. Er zeigte – wie Roland – nach den beiden Auftaktniederlagen eine ansteigende Form: Nach 0/2 folgten gute 4 Punkte aus 5 Partien. Doch was für Robin R. gilt, gilt noch mehr für Milian: Mehr Disziplin, mehr Ruhe und mehr Nachdenken werden in Zukunft sicher verhindern, Figuren einzügig in klar besserer Stellung abzugeben... Trotzdem ist es für ihn bezeichnend, immer auf Königsangriff zu spielen und ein Matt aufs Brett zaubern zu müssen.

Hendrik Sawatzki, 1½/2: Hendrik stand uns leider nur zweimal zur Verfügung. Ein Grund hierfür ist sicherlich die Schule gewesen – dies ist aber kein Vorwurf, denn Spiele unter der Woche sind schlecht mit Schule, Lernen und Hausaufgaben unter einen Hut zu bringen und die Schulleistung hat natürlich Vorrang. Außerdem scheint Hendrik ebenfalls die Lust an abendlichen Mannschaftskämpfen verloren zu haben – was schade ist, denn seine 1½ Punkte waren nicht ohne.

Björn Meister, 3/5: Genauso wie Felix, beide Robins und Milian brachte sich Björn voll in das Team ein und spielte immer, wenn er ge-

braucht wurde. Das angedachte Rotieren an den Brettern 7 und 8 hatte sich ja alsbald erledigt, und so ist aus ihm ein sicherer Rückhalt und eine feste Größe für das Team an den hinteren Brettern geworden – und ein Garant für sehr interessante Partien.

Meister, Björn (1085) – Todt, Christian [C60]

HMM KKC Blankenese3 – HSK22 Hamburg (4),
01.03.2006 [MF]

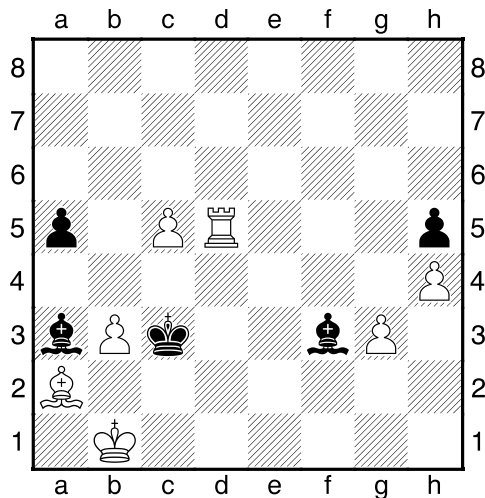
Obwohl am nächsten Tag Arbeiten geschrieben werden mussten, spielte Björn beim Auswärtsspiel in Blankenese (wie auch beide Robins und Felix) **1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lb5 Ld6? 4.d3 a6 5.La4 b5 6.Lb3 Sd4 7.Sxd4 exd4 8.c3 c5 9.0–0 Sf6 10.Lg5 Le5??** Schwarz spielt wohl zum ersten Mal Spanisch; seine Ungenauigkeiten und Fehler werden von Björn umgehend ausgenutzt **11.f4 Lc7 12.e5 d6 13.exf6 gxf6 14.Te1+ Le6??** im Angesicht der Niederlage greift Schwarz wiederholt daneben **15.f5 De7 16.fxe6 fxg5 17.exf7+ Kf8 18.Txe7 Kxe7 19.Dg4 h6 20.De6+ Kd8 21.Sd2 Tf8 22.Te1** setzt forciert Matt in spätestens fünf Zügen. **1–0**

Jendrik Peters, 0/1: Was für Hendrik zutraf, trifft hier leider ebenfalls zu. Jendriks Interessen sind scheinbar dem Schach völlig abgewandt. Dazu kommt noch die Tatsache, dass gerade an unseren Spieltagen Jendrik immer terminlich gebunden war (Tanzunterricht, auf die Geschwister aufpassen ...), so dass er auch nur eine Partie, die leider nach großem Kampf verloren wurde, spielen konnte.

Hartmut Dieter Müller, 2½/3: Verwunderlich bis geradezu erstaunlich sind die Leistungen von Hartmut in dieser Saison: bei HSK 23 hat er wohl viel Pech gehabt, doch als Ersatzspieler unserer Mannschaft (meist ein paar Stunden vor dem Kampf verpflichtet!) hat er die Erwartungen mehr als erfüllt, besonders meine ich hier natürlich den (nach dem Spielverlauf) nicht mehr für möglich gehaltenen Sieg in Eidelstedt, der uns das Tor zum Aufstieg öffnete ...

Salinger, B. (1271) – Müller, Hartmut (1423)

HMM KKC, Eidelstedt3–HSK22, Brett 8 (7),
08.05.2006 [MF]



Im wichtigsten Spiel der Saison (welches nichts für schwächere Nerven war) stand es zu diesem Zeitpunkt $2\frac{1}{2} - 3\frac{1}{2}$. Es mussten für den Aufstieg noch mindestens 1,5 Punkte her. Robin S. hatte eine gewonnene Partie auf dem Brett und Hartmut hatte sich nach schlechtem Mittelspiel wieder in die Partie gekämpft. Mit Hartmuts **48...Lf3** entstand die Diagrammstellung. **49.Tf5??** [nachdem Weiß gute Möglichkeiten zum Sieg ausgelassen hatte, hatte er sich wohl noch nicht damit abgefunden, nicht mehr auf Gewinn zu stehen; ins Remis führte 49.Te5 Ld1 50.Te3+ Kd2 51.Te6 Kc3 52.Te3+] **49...Le4+ 50.Ka1 Lb2#** das wichtige 3.5-3.5 und mit Robins Sieg spielten wir $4\frac{1}{2} - 3\frac{1}{2}$ und stiegen auf! **0–1**

Stefan Schiller, 2/2: Stefan hat uns zweimal aushelfen können. Besonders wichtig war seine Teilnahme beim Match bei den Gehörlosen, als er mir kurzfristig zusagen konnte und seine Partie im richtungsweisenden Match in der 2. Runde auch souverän gewann. Stefan scheint wieder das Interesse und den Elan für Schachpartien wieder gefunden zu haben (wenn sie ihm je abhanden gekommen waren) und möchte wieder so oft spielen wie möglich.

Ahmeti Hajrullah, 1/1: Ahmeti studiert Medizin in Lübeck und hatte trotzdem für den Kampf mitten in der Woche beim Gehörlosen SV zugesagt: Sofort nach der letzten Vorlesung setzte er sich in den Zug und kam direkt zum Spielort. Seine Partie gewann er dann auch nach interessantem, unklarem Verlauf (überhaupt wurden 3 der 4 Siege im Kampf gegen die Gehörlosen von Ersatzspielern geholt, die seit Jahren nicht mehr regelmäßig Schach spielen).

Robert Schneider, 1/1: Ebenfalls ein „Siegbringer“ aus dem Match gegen die Gehörlosen. Doch leider meldete sich Robert nach seiner Zusage bei Eidelstedt nicht mehr – so dass er zum Schutz vor einer kampflosen Partie ersetzt werden musste ...

Die nächste Saison in der Kreisliga wird wohl härter als die abgelaufene. Zugleich verzeichnen wir leider drei Abgänge: Hendrik und Jendrik sowie Robert werden uns nicht mehr zur Verfügung stehen. Hiermit stellt sich gleich zwingendermaßen die Frage nach neuen Spielern, die als sofortige Verstärkung anzusehen sein werden. Diese Spieler sollten Jugendliche sein und von der DWZ und vor allem vom Typ her in das Teamgefüge passen, da der Zusammenhalt unser großes Plus war, denn für das Ziel Aufstieg wurden mitunter die Schulleistungen etwas vernachlässigt (was hoffentlich nicht allzu große Auswirkungen hat). Kandidaten gibt es einige, doch möchte ich noch keine nennen, um die Ablöse unten zu halten☺.

Fast genauso wichtig jedoch wäre die Tatsache in einer Freitagsstaffel zu spielen, da Felix und Milian 2007 sich auf ihr Abitur konzentrieren müssen und uns unter der Woche nicht mehr zur Verfügung stehen werden.

HSK 23: das beste Jahr seit langem

(Horst-Jürgen Feis)

Die Ergebnisse des vergangenen Jahres sahen für HSK 23 nicht besonders gut aus:

- 2002 4 Punkte, Platz 9,
- 2003 5 Punkte, Platz 8,
- 2004 4 Punkte, Platz 7,
- 2005 2 Punkte, Platz 7 (von 8),
ein Platz vor Bergstedt 3.

Für 2006 hatten wir uns mehr vorgenommen, zumal wir die Mannschaft auch mit vier neuen Spielern verstärkt hatten.

Wir begannen mit einem Sieg über Bergstedt 3. Diese Mannschaft hatte zum Schluss 5 Punkte; es war also kein Pflichtsieg, sondern ein echter Erfolg. Es folgte ein Unentschieden gegen Eimsbüttel 5, den späteren Tabellenzweiten. Es wäre fast ein Sieg geworden; aber beim Stand von 4:3 strebte unser letzter Spieler einen Sieg an, statt durch Zugwiederholung ein Remis zu erzwingen und verlor noch die Partie. Infolgedessen endete der Wettkampf 4:4.

Es folgten dann Unentschieden gegen Volksdorf 4 und Sasel 2. Dass wir nach vier Runden erst einen Sieg errungen hatten, stellte ich in meinem Zwischenbericht für die HSK Internetseite positiv dar:

„HSK 23 auch in Runde 4 noch ungeschlagen!“

Leider machten wir nicht so weiter, in Runde 5 trafen wir auf Bille 7, die bisher alles gewonnen hatten. Auch wir konnten diese Serie nicht unterbrechen. Es folgte ein weiteres spannendes Spiel gegen Mümmelmannsberg; beim Stand von 4:0 sah ich Großartiges kommen, aber die ausstehenden Spiele gingen leider alle verloren und so mussten wir uns wieder mit unserem Standardergebnis 4:4 zufrieden geben. Immerhin standen wir mit den inzwischen erzielten 6 Mannschaftspunkten auf Platz 4, also in der oberen Tabellenhälfte.

In der letzten Runde (in der Kreisklasse D waren wir nur acht Mannschaften) trafen wir auf unseren Verfolger, Billstedt 2. Mit 6:2 vertrieben

sie uns von dem Platz, auf dem wir uns bisher so wohnlich eingerichtet hatten.

Endergebnis: 6 Punkte, Platz 5 (von 8), aber zugleich ein wesentlich besseres Ergebnis als 2005 und die Jahre zuvor. Oder etwa doch nicht? Wieder nur ein Platz vor Bergstedt 3!

Der erreichte Platz ist ein Anlass zur Freude und als Mannschaftsführer freute mich außerdem die hohe Einsatzbereitschaft. Kein einziges Mal musste ich auf Reservespieler zurückgreifen; die Aufstellung war immer schnell und ohne lange Telefoniererei erledigt.



Wolf-Dieter Dethlefsen (im Bild) war mit 5½ aus 7 der erfolgreichste Spieler. Gut geschlagen hat sich auch unser Youngster, Yevgen Blank, wie nachfolgende kurze Partie zeigt:

(2) Blank, HSK 23 – Becker, Volksdorf 4

1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.d4 exd4 4.Sxd4 Sf6 5.Sxc6 bxc6 6.e5 Sd5 7.c4 Sb6 8.Sc3 Lc5 9.Se4 Lb4+ 10.Ld2 Lxd2+ 11.Dxd2 h6 12.Ld3 0-0 13.0-0 Te8 14.Sf6+ gxf6 15.Dxh6 fxe5 16.Lh7+ Kh8 17.Lg6+ Kg8 18.Dh7+ Kf8 19.Dxf7# **1-0**

30 Jahre Mobilex in Rahlstedt

- EU Importe und Jahreswagen
- Gebrauchtwagen mit Garantie
- Kfz Reparaturen & Karosserieinstandsetzung



www.mobilex.de
 Rahlstedter Str. 40 - 44
 Tel.: 040 / 672 97 97
 040 / 672 67 99
 Fax: 040 / 672 20 96

Hamburgs ältester SEAT-Händler

- Neuwagen
- Gebrauchtwagen
- Leasing und Finanzierung



HSK 24 in seiner zweiten Saison

(Paul Botermann)

Vorweg möchte ich unser Ergebnis nach Abschluss des Turniers nennen: Wir kamen auf den 7. Platz und lagen immerhin punktgleich mit Schachfreunde Hamburg 7 (6. Platz) und Caissa Rahlstedt 3 (5. Platz). Auf Grund der Brettpunkte wurden wir unter den drei Mannschaften auf den 7. Platz gesetzt. Letzter war der Bergstedter SK 4 (8. Platz).

Wir mussten mit diesem Ergebnis zufrieden sein.

Unsere Mannschaft kannte sich überwiegend bereits aus der HMM 2005. Es zeigte sich auch schnell, der kameradschaftliche Zusammenhalt war von vornherein gut. Wir haben auch verlorene Spiele einigermaßen verkraften können.

Unser Handicap von Beginn des Turniers war, dass unser 1. Brett aus den HMM 2005 (Nils Altenburg) nicht mehr zur Verfügung stand. Dann stellte sich nach Beginn des Turniers heraus, dass drei unserer Spieler aus persönlichen Gründen nicht mitspielen konnten. Und Felix Chakhnovic (2 ½ aus 5) und Uwe Koch (3 aus 5) hatten ebenso wie Nils Altenburg (3 ½ aus 6) zu den Punktgaranten gehört. Leider fielen damit außer dem 1. Brett auch noch das 3. und 4. Brett heraus, so dass wir alle nach oben rücken mussten. Unsere Spieler spielten damit überwiegend auf zu hohen Plätzen, was sich deutlich auch an den DWZ-Punkten der jeweiligen Gegner ablesen ließ.

Auf diesem Wege kann ich mich nur sehr deutlich bei der Mannschaft HSK 25 bedanken - und besonders bei Martin Torkel, Tim Weschkalnies, Andreas Höhn und Dennis Rucht. Sie haben uns tatkräftig, immer hilfsbereit und mit guten Ergebnissen unterstützt

und waren damit dann auch Bestandteil der Mannschaft. Dass Ersatzspieler nur dreimal spielen dürfen, machte das nicht immer einfach.

Für die nächste Saison wäre wünschenswert, dass wir in den Brettpositionen besser der Spielstärke entsprechend aufgestellt werden könnten und die Ausfälle sich in vertretbaren Grenzen halten würden.

Nachbemerkung:

Hatte ich der Mannschaft 2005 mit einer entsprechenden Platzierung einen erfolgreichen Einstand bestätigt, so muss auch nach dieser Saison festgestellt werden, dass mehr wirklich nicht zu erreichen war: Paul Botermann in seiner ersten Saison als Mannschaftsführer schätzt das Ergebnis richtig sein. Geradezu tapfer ist seine Aussage: „Wir haben auch verlorene Spiele einigermaßen verkraften können.“ Aber drei 1-7 Niederlagen gegen zweite und dritte Mannschaften anderer Vereine waren sicher bitter – ich weiß nicht, ob der für das Jahresende angekündigte Austritt von Roland Leuschner nicht doch eine Konsequenz dieser Erfahrungen sind. Auf jeden Fall werden wir im Spielausschuss nachdenken müssen, wie wir die Mannschaft verstärken können. Es wäre schön, wenn der eine oder andere starke Spieler bereit wäre, die Mannschaft an den Spitzenbrettern als Spielertrainer zu unterstützen. Das wäre auch eine Entlastung für Paul Botermann, der seine Sache als Mannschaftsführer sehr gut gemacht hat: Er hat sein Team aufgerichtet und bei der Suche nach Ersatzspielern eine glückliche Hand bewiesen. Und natürlich sollten alle Spieler versuchen, wieder das Klubturnier 2006 mitzuspielen, um sich auf die HMM 2007 vorzubereiten.

ChZ

HSK 25: Aller Anfang ist schwer

(Holger Winterstein)

Wir hatten es in unserer ersten Saison schwer. Die meisten hatten zu Beginn noch keine Erfahrung in einem Mannschaftsturnier, und sie mussten gegen viele etablierte Mannschaften antreten. Erst in der "zweiten Halbzeit" war unsere Mannschaft deshalb erfolgreich. Nach einem ernüchternden 0 - 8 gegen die Jounster von TV Fischbek 5 in der 5. Runde konnten wir noch zwei von den verbliebenen vier Wettkämpfen für uns entscheiden. Für eine Mannschaft, die sich erst in dieser Saison gebildet worden ist, sind die fünf Mannschaftspunkte, die wir unter dem Strich stehen haben, ein sehr gutes Ergebnis.

Am Spitzenbrett hatten wir diese Saison Martin Torkel verpflichtet. Auf ihn konnte ich mich immer verlassen, er war auch der beständigste Spieler und nahm an 8 von 9 Wettkämpfen teil. An Brett eins hat er die ganzen starken Spieler der anderen Gegner "abgepuffert" und außerdem mit seinen 3½ Punkten noch ein gutes Ergebnis (+22 DWZ-Punkte) erzielt.

Auch unser Brett 2 hat die Gegner das Fürchten gelehrt. Mit immerhin 4 aus 7 hat Tim Weschkalnies, prozentual und absolut, das beste Ergebnis der ganzen Mannschaft erzielt. Mit sieben Einsätzen war er auch mein "zweites Standbein" (DWZ-Einstieg mit 1503).

Uwe Harms an Brett 3 hat es dieses Jahr offensichtlich zu schwer angetroffen. Er war wohl auch manches Mal im Stress, da er freiberuflich als Nachhilfelehrer arbeitet. Trotzdem hoffen wir natürlich, dass er unserer Mannschaft erhalten bleibt. Insbesondere deshalb, weil er gleich zweimal als Mannschaftsführer zur Verfügung stand. Vielen Dank dafür noch einmal, Uwe.

Andreas Höhn an Brett 4 muss sich an einen langsameren Spielrhythmus gewöhnen, dann

könnte er auch an einem hohen Brett mehr als 1½ Punkte (aus 6) erzielen.

Thomas Wenzel, der leider nur zu vier Wettkämpfen Zeit hatte, erreichte 1½ Punkte aus vier Partien.

Jens Queißer, unser Brett 6, konnte in der letzten Runde noch seinen Ehrenpunkt erzielen. Er stand beruflich sehr unter Stress, hat sich, als ich mit der Mannschaftsaufstellung in Nöten war, doch immer wieder bereit erklärt mitzumachen, auch wenn es dann zum Beispiel in Fischbek zeitlich sehr eng wurde.

Auch Dennis Rucht an Brett 7 hat einmal gewonnen. Das heißt, dass stimmt nicht ganz, denn diesen wichtigen Punkt holte er an diesem Tag sogar am 5. Brett.

Lars Kahl war nominell unser 8. Brett. Er hat bei seinen vier Einsätzen überhaupt nur eine Partie verloren und kann neben Tim und André als einziger mit seinen 2 aus 4 noch auf ein ausgeglichenes Punktekonto zurückblicken.

Unsere "Mannschaftsärztin" Dr. Sabine Knittlmayer konnte sich auch nicht immer für uns freimachen. Auch sie hat in der letzten Runde gewonnen und zum zweiten Sieg beigetragen.

Am letzten "offiziellen Brett" gab André Arscholl in den ersten Runden "so richtig Gas". Seine ersten beiden Partien gewann er souverän. Danach musste er durch Ausfälle höher spielen und den stärkeren Gegnern Tribut zollen. Mit 3 aus 6 konnte er dabei aber ein beachtliches Ergebnis erzielen.

Ein besonderer Dank gilt all unseren Ersatzspielern, die sich spontan bereit erklärt haben, uns so manches Mal aus der Patsche zu helfen: Arno Rogalla (1/1), Gabriele Remmert (0/2 gegen ganz starke Gegner), Philipp Ait Mokhtar (1/2), und Ahmad Yousofi (2/2).

Vorläufige Klasseneinteilung für HMM 2007

Stadtliga A			
Nr	Verein	MaS	Spieltag
1	Barmbek	01	Dienstag
2	Fischbek	01	Freitag
3	Pinneberg	02	Donnerstag
4	SKJE	02	Freitag
5	Hamburger SK	06	Freitag
6	Hamburger SK	05	Freitag
7	NTSV	01	Freitag
8	Schachfreunde	02	Donnerstag
9	Union Eimsbüttel	02	Donnerstag
10	Königsspringer	03	Freitag

Stadtliga B			
Nr	Verein	MaS	Spieltag
1	SV Eidelstedt	01	Montag
2	HSG-BUE	01	Freitag
3	Concordia	01	Donnerstag
4	Hamburger SK	07	Freitag
5	SKJE	03	Freitag
6	Langenhorn	01	Freitag
7	Hamburger SK	08	Freitag
8	St. Pauli	03	Dienstag
9	Union Eimsbüttel	03	Donnerstag
10	Großhansdorf	02	Montag

Bezirksliga A			
Nr	Verein	MaS	Spieltag
1	Hamburger SK	09	Freitag
2	Fischbek	02	Freitag
3	Schachelschweine	01	Freitag
4	SKJE	04	Freitag
5	Weißer Dame	01	Freitag
6	Bille SC	02	Freitag
7	HSG-BUE	02	Freitag
8	Marmstorf	02	Freitag
9	Königspringer	04	Freitag
10	Hamburger SK	10	Freitag

Bezirksliga B			
Nr	Verein	MaS	Spieltag
1	Altona	01	Donnerstag
2	Blankenese	01	Mittwoch
3	Diagonale	01	Donnerstag
4	SKJE	05	Freitag
5	Lurup	01	Dienstag
6	Marmstorf	03	Freitag
7	Freibauer	01	Donnerstag
8	Hamburger SK	11	Freitag
9	Schachfreunde	03	Donnerstag
10	Wedel	01	Montag

Bezirksliga C			
Nr	Verein	MaS	Spieltag
1	Bille SC	03	Dienstag
2	Hamburger SK	13	Freitag
3	Volksdorf	01	Mittwoch
4	Diogenes	03	Montag
5	Barmbek	02	Dienstag
6	Wilhelmsburg	01	Donnerstag
7	Königsspringer	05	Freitag
8	Union Eimsbüttel	04	Donnerstag
9	Hamburger SK	12	Freitag
10	Schachfreunde	04	Donnerstag

Bezirksliga D			
Nr	Verein	MaS	Spieltag
1	Caissa	01	Montag
2	Sasel	01	Dienstag
3	Farmsen	01	Montag
4	Volksdorf	02	Mittwoch
5	Hamburger SK	14	Freitag
6	Bille SC	04	Dienstag
7	Pinneberg	03	Donnerstag
8	Billstedt	01	Dienstag
9	Harburg SW	01	Donnerstag
10	Barmbek	03	Dienstag

Kreisliga A			
Nr	Verein	MaS	Spieltag
1	Diagonale	02	Donnerstag
2	Hamburger SK	15	Freitag
3	HSG-BUE	03	Freitag
4	Langenhorn	02	Freitag
5	NTSV	02	Freitag
6	Schachelschweine	02	Freitag
7	Königsspringer	06	Freitag
8	Finkenwerder	01	Freitag
9	Hamburger SK	16	Freitag
10	Fischbek	03	Freitag

Kreisliga B			
Nr	Verein	MaS	Spieltag
1	Barmbek	04	Dienstag
2	Hamburger SK	18	Freitag
3	Union Eimsbüttel	05	Donnerstag
4	NTSV	03	Freitag
5	Wedel	02	Montag
6	Fischbek	04	Freitag
7	Blankenese	02	Mittwoch
8	Königsspringer	07	Freitag
9	Hamburger SK	17	Freitag
10	Pinneberg	04	Donnerstag

Kreisliga C			
Nr	Verein	MaS	Spieltag
1	SV Stern	01	Mittwoch
2	Rösselsprung	01	Dienstag
3	Hamburger SK	20	Freitag
4	Croatia	01	Donnerstag
5	SV Eidelstedt	02	Montag
6	Wedel	03	Montag
7	Hamburger SK	19	Mittwoch
8	Bramfelder SK	01	Dienstag
9	St. Pauli	04	Dienstag
10	Barmbek	05	Dienstag

Kreisliga D			
Nr	Verein	MaS	Spieltag
1	Bille SC	05	Dienstag
2	Schachfreunde	05	Donnerstag
3	St. Pauli	05	Dienstag
4	Farmsen	02	Montag
5	Großhansdorf	03	Montag
6	Caissa	02	Montag
7	Concordia	02	Donnerstag
8	Bergstedt	01	Dienstag
9	Hamburger SK	21	Freitag
10	Bergedorf	01	Dienstag

Kreisklasse A			
Nr	Verein	MaS	Spieltag
1	Langenhorn	03	Freitag
2	Diogenes	04	Freitag
3	NTSV	04	Freitag
4	Fischbek	05	Freitag
5	SKJE	06	Freitag
6	Marmstorf	04	Freitag
7	Weißer Dame	02	Freitag
8	Hamburger SK	22	Freitag

Kreisklasse B			
Nr	Verein	MaS	Spieltag
1	Schachfreunde	06	Donnerstag
2	Wilhelmsburg	02	Donnerstag
3	Bergstedt	02	Dienstag
4	Sasel	02	Dienstag
5	Bille SC	06	Dienstag
6	Schachelschweine	03	Freitag
7	SKJE	07	Freitag
8	St. Pauli	06	Dienstag

Kreisklasse C			
Nr	Verein	MaS	Spieltag
1	Pinneberg	05	Donnerstag
2	Gehörlose	01	Montag
3	Diagonale	03	Donnerstag
4	SV Eidelstedt	03	Montag
5	Lurup	02	Dienstag
6	Hamburger SK	23	Freitag
7	Blankenese	03	Mittwoch
8	Bramfelder SK	02	Dienstag

Kreisklasse D			
Nr	Verein	MaS	Spieltag
1	Bergstedt	03	Dienstag
2	Billstedt	02	Dienstag
3	Mümmelmannsberg	01	Dienstag
4	Harburg SW	02	Donnerstag
5	Volksdorf	03	Mittwoch
6	Sasel	03	Dienstag
7	Schachfreunde	07	Donnerstag
8	Hamburger SK	24	Freitag

Kreisklasse E			
Nr	Verein	MaS	Spieltag
1	Hamburger SK	25	Freitag
2	Caissa	03	Montag
3	Volksdorf	04	Mittwoch
4	Farmsen	03	Montag
5	SV Stern	02	Mittwoch
6	Bille SC	07	Dienstag
7	Schachfreunde	08	Donnerstag
8	Bergstedt	04	Dienstag

„Vorläufige Klasseneinteilung“

HMM 2007 (laut Homepage des Verbandes)

Anmerkungen (ChZ)

Eine Verbands-Regel besagt, dass unsere Teams HSK 5 bis 25 so auf die Spielklassen und Staffeln verteilt werden, dass die Mannschaften mit den niedrigsten Ziffern der A-Staffel der Stadtliga und dann alle weiteren aufsteigend bis zu unserer vermutlich letzten Mannschaft HSK 25 der Kreisklasse E zugeordnet werden. Das führt dazu, dass einige unserer Teams ihren inzwischen lieb gewordenen Namen verändern müssen.

Vielleicht kann deshalb die „besondere Mannschaft“ HSK 11 seit Jahren nicht in die Stadtliga aufsteigen, sie verlöre [fast] ihre Identität ...

HSK 4, abgestiegen aus der Landesliga, wird in der Stadtliga HSK 5.

Die junge Mannschaft HSK 9 übernimmt den Namen der altherwürdigen Mannschaft HSK 7, die ihrerseits in der Bezirksliga mit HSK 15 eine neue Einheit bildet und in der B-Staffel als HSK 12 starten wird: Alles klar?

HSK 10 muss neu zusammengesetzt werden und wird in der Bezirksliga A spielen, auch der „Teamchef“ steht noch nicht fest.

In der Kreisliga behalten drei von sieben Teams ihren Namen, vielleicht sogar vier, wenn nämlich Bernd Grubes HSK 20 trotz des Abstiegs in der Kreisliga bleibt, was noch zu entscheiden sein wird.

Neu sind Milton Fernandes' HSK 15 (vormals HSK 22), Christian Zickelbeins HSK 18 (vormals HSK 21), und Kristian Finck will als HSK 21 das Kreisliga-Feld von hinten aufrollen. In der Kreisklasse wird die bisherige Mannschaft von Holger Winterstein aus HSK 25 zu HSK 22 - und braucht einen Spielertrainer als neuen Mannschaftsführer.

Bernd Grubes Mannschaft spielt dienstags und kann deshalb nicht in der A-Staffel spielen, sondern wechselt in die E-Staffel – es sei denn, sie bleibt in der Kreisliga (s.o.) und wir bilden eine neue Mannschaft HSK 25, für die wir dann einen weiteren Spielertrainer brauchen.

Reisebüro Weinacht KG -

Ihr zuverlässiger Partner, wenn es um Reisen geht!



Schöne Ferien!



DB



Gesellschafter der DERPART Gruppe



DER



Lufthansa-Agentur

22143 Hamburg
Rahlstedter Bahnhofstraße 16
Telefon 040-677 00 46
Telefax 040-677 80 47

22926 Ahrensburg
Rathausplatz 39
Telefon 04102-512 18
Telefax 04102-552 05

HSK I

1. Bundesliga

1-2622	Radoslaw Wojtaszek	POL
2-2589	Jan Gustafsson	
3-2579	Dr. Lubomir Ftacnik	SLV
4-2567	Robert Kempinski	POL
5-2558	Sune Berg Hansen	DEN
6-2543	Matthias Wahls	
7-2500	Dr. Karsten Müller	
8-2445	Oliver Reeh	
9-2378	Merijn van Delft	NED
10-2453	Thies Heinemann	
11-2402	Hannes Langrock	
12-2423	Nils Michaelson	
13-2384	Dirk Sebastian	
14-2387	Martin Breutigam	
15-2312	Niclas Huschenbeth	
16-2144	Hendrik Möller	

HSK I startet am 28./29. Oktober in Eppingen gegen den TV Tegerndorf und die Gastgeber. Die Wettkämpfe werden live übertragen. Die ersten Heimspiele gegen Werder Bremen, die Sportfreunde Katernberg und den SV Mülheim Nord finden vom 17.-19. November statt.

HSK II

2. Bundesliga

1-2378	Merijn van Delft	
2-2433	Dr. Evgueni Chevelevitch	
3-2376	Stefan Sievers	
4-2360	Wolfgang Pajeken	
5-2312	Niclas Huschenbeth	
6-2316	Jürgen Stanke	
7-2402	Hannes Langrock	
8-2339	Matthias Bach	
9-2231	Sven Bakker	NED
10-2208	Robin Stellwagen	
11-2266	Philipp Balcerak	
12-2243	Hendrik Kues	
13-2079	Frank Bracker	
14-2032	Andreas Albers	

HSK II beginnt schon am 15. Oktober mit einem Auswärtsspiel in Norderstedt. Das erste Match im HSK Schachzentrum wird gemeinsam mit der 2. Runde der Oberliga und Landesliga am 29. Oktober ausgetragen.

HSK III

Oberliga Nord

1-2292	Aleksandar Trisic
2-2314	Markus Lindinger
3-2225	Derek Gaede
4-2206	Hartmut Zieher
5-2232	Björn Bente
6-2182	David-G. Meier
7-2144	Hendrik Möller
8-2180	Karl-Heinz Nugel
9-2079	Frank Bracker
10-2142	Felix Beyer
11-2088	Stefan Schnock
12-2107	Hans Christian Stejskal
13-1997	Malte Colpe
14-2130	Dr. Martin Kittlitz

HSK III hat es in den ersten beiden Runden mit den anderen Aufsteigern zu tun: Zunächst in Neumünster mit dem SC Agon, dann zu Hause mit dem PSV Rostock.

HSK IV

Landesliga Hamburg

1-2218	Thomas Kasteck
2-2216	Anja Hegeler
3-2237	Christoph Engelberg
4-2132	Dr. Frithjof Boog
5-2152	Henning Fraas
6-2074	Theo Gollasch
7-2100	Dr. Madjid Emami
8-2088	Regina Berglitz
9-2108	Wolf Gerigk
10-1987-12	Joachim Kossel
11-2016	Uwe Kröncke
12-2076	Werner Schirmer
13-2122	Johannes Petersen
14-2008-78	Michael Feika
15-2024	Florian Held
16-1985	Beini Ma

Auch **HSK IV** hat in den ersten beiden Runden mit den sehr starken Aufsteigern zwei harte Prüfsteine: den SKJE (u.a. mit Frank Behrhorst und Gisbert Jacoby) und dem SK Union Eimsbüttel.

1. Bundesliga Elo-Statistik 2006 / 2007

	Verein	Ø ELO Brett 1 - 8	A. an 1 - 8	Ø ELO Brett 1 - 14	Verhältnis A. zu D.		Insg.
1.	Ooser SC Baden-Baden	2708,9	8	2662,2	11	5	16
2.	SG Porz	2617,5	6	2594,4	10	6	16
3.	TSV Bindlach-Aktionär	2597,3	3	2507,2	6	9	15
4.	Werder Bremen	2595,3	7	2540,6	9	5	14
5.	TV Tegernsee	2588,5	5	2552,1	7	7	14
6.	SF Katernberg	2580,8	7	2502,9	8	6	14
7.	SC Remagen	2579,3	7	2522,7	9	5	14
8.	SC Kreuzberg	2570,5	3	2489,3	4	11	15
9.	SV Wattenscheid	2558,9	6	2494,6	7	8	15
10.	SG Aljechin Solingen	2555,4	5	2508,0	6	10	16
11.	Hamburger SK	2550,4	4	2488,1	5	11	16
12.	SV Mülheim Nord	2542,6	5	2478,5	6	9	15
13.	SC Eppingen	2535,9	5	2449,4	5	9	14
14.	SC Bann	2517,3	5	2454,9	10	4	14
15.	SF Berlin	2515,1	4	2455,9	4	10	14
16.	SK König Tegel	2392,6	1	2349,5*	1	13	14
Gesamt		2562,9	81	2503,1	108	128	236

A. = Ausländer D. = Deutsche

* Der Wert wurde aus 13 ELO-Zahlen ermittelt, da der Spieler mit Ranglistennummer 14 über keine ELO-Zahl verfügt.

Ø ELO an Brett 1 = 2643,4 – Anzahl der Ausländer = 13

Ø ELO an Brett 2 = 2619,9 – Anzahl der Ausländer = 13

Vorschau auf die Saison

(ChZ / Gerd Joppe)

Die Elo-Rangliste vor Beginn der Saison liest sich aus HSK Sicht mit gemischten Gefühlen. Da haben wir uns mit Radoslaw Wojtaszek (2622) an der Spitze verstärkt und dennoch stehen wir auf dem Prognosen-Papier nach Gerd Joppes Rechnung nur auf dem 11. Platz - <http://www.deep-chess.de/> führt uns gar auf Rang 13, einem Abstiegsplatz! Wenn wir bedenken, dass Matthias Wahls kaum spielen wird, ist unser Elo-Schnitt sogar eher gut gerechnet. Obwohl auch andere Vereine nicht immer mit ihrer besten (in der Wertung berücksichtigten) Aufstellung antreten werden, dürfte klar sein, worum es für uns wie auch 2005/06 in dieser Saison 2006/07 gehen wird: Die Mannschaften von Rang 7-15 haben als Saisonziel

„Klassenerhalt“ angegeben, König Tegel will nur „mit Anstand über die Runden kommen“.

Gerd Joppes Statistik zeigt: Die Bundesliga ist noch stärker geworden, und zwar nicht nur der Titelverteidiger OSC Baden-Baden, der zum ersten Mal in der Geschichte eine Mannschaft mit einem Elo-Schnitt über 2700 an den ersten acht Brettern stellt. Die Bundesliga ist eine internationale Liga mit fast soviel Ausländern wie Deutschen, ihre Dominanz an den Spitzenbrettern ist nur zu deutlich. Ob die Liga mit dieser Entwicklung den richtigen Weg geht (den ich ja als ihr Sprecher mitverantworte), wird sich zeigen. Der HSK wird diesen Weg nur weiter gehen können, wenn es bald gelingt, die Liga insgesamt zu vermarkten.

2. Bundesliga Nord Elo-Statistik 2006 / 2007

	Verein	Ø ELO Brett 1 - 8	A. an 1 - 8	Ø ELO Brett 1 - 14	Verhältnis A. zu D.		Insg.
1.	SK Zehlendorf	2434,3	3	2377,3	7	7	14
2.	SV „Glückauf“ Rüdersdorf	2390,4	6	2292,5	8	6	14
3.	Werder Bremen II	2380,6	2	2329,7*	2 (3)	12 (11)	14
4.	Hamburger SK II	2365,0	1	2284,2	2	12	14
5.	SK Norderstedt	2344,8	5	2275,9	6	8	14
6.	Preetzer TSV	2325,5	4	2267,2**	4	10	14
7.	SC Rotation Pankow	2288,4	0	2261,9	0	14	14
8.	SF Hamburg	2264,6	0	2202,4	0	14	14
9.	Lasker Steglitz	2231,8	1	2193,5	2	12	14
10.	Post SV Uelzen	2219,8	0	2166,6**	0	14	14
Gesamt		2324,5	22	2265,1	31 (+1)	109 (-1)	140

A. = Ausländer D. = Deutsche

* Der Wert wurde aus 11 ELO-Zahlen ermittelt, da die Spieler mit den Ranglistennummern 12 - 14 über keine ELO-Zahlen verfügen.

** Der Wert wurde aus 13 ELO-Zahlen ermittelt, da ein Spieler mit Ranglistennummer 13 (Preetz) bzw. 14 (Uelzen) über keine ELO-Zahl verfügt.

Ø ELO an Brett 1 = 2423,4 – Anzahl der Ausländer = 5

Ø ELO an Brett 2 = 2381,8 – Anzahl der Ausländer = 5

Vorschau auf die Saison

(ChZ / Gerd Joppe)

Natürlich interessiert uns vor allem die 2. Bundesliga Nord, aber zunächst soll doch ein kurzer vergleichender **Blick auf die Parallelstaffeln** geworfen werden. Der Spitzenreiter im Norden, der Absteiger aus der 1. Bundesliga SK Zehlendorf, läge in der 2. Bundesliga West auf Platz 8, einem Abstiegsrang, während er im Osten mit dem Erfurter SK (2452,6) und im Süden mit der SG Turm Trier (2501,8) und einem weiteren Absteiger aus der 1. Liga, der SG Kirchheim-Heidelberg (2430,5) keineswegs ohne Chancen um den Aufstieg spielen könnte. Der Quervergleich zeigt die Kluft zwischen den vier Ligen. Der Westen stellt die mit Abstand stärkste 2. Liga (mit einem Elo-Schnitt von 2455,6 an den ersten acht Brettern und insgesamt 64 gemeldeten Ausländern gegenüber 76 Deutschen), während die anderen drei Ligen ähnliche Werte aufweisen: Süd (2386,4 und 35 / 105), Ost (2351,0 und 32 / 108) und Nord (2324,5 und 31 / 109).

Der **SK Zehlendorf** hat sich im Vergleich zu seiner Saison in der 1. Bundesliga (2365 / 2328) gewaltig verstärkt – nur fünf Spieler sind noch im Kader – und scheint den Wiederaufstieg anzustreben: Sechs Spieler

kommen aus Berlin oder Brandenburg, u.a. „unser“ Steve Berger, einer aus dem Westen, der GM Predohevic (BIH) und der IM Kurenkov (RUS) sind neu in den deutschen Ligen. Doch der **SV Glückauf Rüdersdorf** hat auch Ambitionen – Steve ist zwar nach Zehlendorf gegangen, aber Jörg Zähler gelang die vielleicht spektakulärste Verpflichtung aller 2. Ligen: Viktor Korchnoi ist für das Spitzenbrett gemeldet – und soll auch einige Partien spielen, vor allem sollen die jungen Rüdersdorfer Spieler von ihm lernen. Langfristig haben wohl die Brandenburger die 1. Bundesliga im Visier.

Der **Hamburger SK II** wird fast mit der Mannschaft des Vorjahres spielen. Allerdings wird uns Igors Rausis, der immerhin drei Partien am 1. Brett gespielt hat, fehlen, und Hannes Langrock hat sich zurückgenommen. Niclas Huschenbeth dürfte die Mannschaft jedoch verstärken, und auch Philipp Balcerak wird ihr Stabilität geben. Frank Bracker ist Stammspieler von HSK III. Es herrscht gute Stimmung im Team. Wir dürfen hoffen, dass auch in dieser Saison der Klassenerhalt gelingt, wenn auch die Mannschaften der zweiten Hälfte der Elo-Rangliste nicht unterschätzt werden dürfen.

Oberliga Nord, Gruppe Nord Elo-Statistik 2006 / 2007

	Verein	Ø ELO / DWZ Brett 1 - 8	DWZ-A. 1 - 8	Ø ELO / DWZ Brett 1 - (x)/DWZ-A.		Kader- größe
1.	Lübecker SV	2359,5	-	2299,7 (14)	-	14
2.	PSV Rostock	2267,9	-	2200,0 (12)	1 W.	14
3.	Königsspringer Hamburg	2255,1	-	2207,6 (14)	-	14
4.	SC Meerbauer Kiel	2252,5	-	2193,8 (13)	-	14
5.	Hamburger SK III	2221,9	-	2165,6 (14)	-	14
6.	Pinneberger SC	2194,1	1 W.	2136,1 (12)	4 W.	14
7.	SC Diogenes	2184,3	-	2171,9 (13*)	-	14
8.	Agon Meumünster	2180,9	1 W.	2154,2 (11*)	1 W.	14
9.	SK Schwarzenbek	2104,0	4 W.	2036,2 (12)	10 W.	14
10.	TuS Mettenhof	2090,5	4 W.	2058,4 (12)	9 W.	14
Gesamt		2211,1	10	2162,4	25	140

A. = Anteil W. = DWZ-Wertung(en)

* Beim SC Diogenes wurde der Spieler mit der Ranglistennummer 14 statt 13 und bei Agon Neumünster der Spieler mit der Ranglistennummer 12 statt 11 in die Wertung mit aufgenommen.

Ø ELO an Brett 1 = 2331,1

Ø ELO an Brett 2 = 2303,4

Vorschau auf die Saison

In der Nord-Staffel der Oberliga Nord ist der Lübecker SV ein klarer Favorit für den sofortigen (Wieder-)Aufstieg in die 2. Bundesliga; allerdings sollten die Lübecker trotz ihrer dänischen Spitzenbretter insbesondere den SC Königsspringer, der sich durch Gisbert Jacoby verstärkt hat, und den SC Meerbauer Kiel mit Christoph Wisniewski am Spitzenbrett sehr ernst nehmen.



Unsere Mannschaft hat nach ihrem zuletzt etwas glücklichen Aufstieg aus der Landesliga

(ChZ / Gerd Joppe)

zunächst das Ziel, die Klasse zu halten. Neu im Team sind am Spitzenbrett Aleksandar Trisic und (als Ersatzspieler) Malte Colpe an Brett 13. Im Vergleich zur Landesliga-Saison, in der 16 Spieler gemeldet werden durften, fehlen Robin Stellwagen und Hendrik Kues, die ausschließlich in der 2. Bundesliga spielen werden, und Alice Winnicki, die in der 2. FBL und in der Stadtliga zum Einsatz kommt. Inaktiv ist zur Zeit Enrique Guzman. Dr. Martin Kittlitz, im letzten Jahr (mit Felix Beyer) Mannschaftsführer, hat sich aus beruflichen Gründen ans letzte Brett zurückgezogen. Auch sonst hat es einige Umstellungen gegeben, die die Kampfkraft der Mannschaft stärken sollen, insbesondere der Top-Scorer der letzten Saison Derek Gaede (im Bild) und Frank Bracker sind nach guten Leistungen nach vorn gerückt; Frank ist als einziger im Kader auch für HSK II gemeldet. Die Mannschaftsführer Felix Beyer und Björn Bente haben ein homogenes Team, das sich gut versteht – und auch das kann für den sportlichen Erfolg sehr wichtig sein.

Landesliga Hamburg Elo-Statistik 2006 / 2007

	Verein	Ø ELO / DWZ Brett 1 - 8	DWZ-A. 1 - 8	Ø ELO / DWZ Brett 1 - (x)/DWZ-A.	Kader- größe
1.	SV Großhansdorf	2239,8	-	2119,5	4 W.
2.	FC St. Pauli I	2182,5	1 W.	2089,4	3 W.
3.	Königsspringer Hamburg II	2178,4	-	2151,1	-
4.	SC Diogenes II	2165,5	-	2038,9	3 W.
5.	SK Marmstorf	2160,0	-	2072,5	2 W.
6.	Bille SC	2158,1*	-	2125,8*	3 W.
7.	SKJE	2153,1	1 W.	2097,6	3 W.
8.	Hamburger SK IV	2152,1	-	2096,4	2 W.
9.	SK Union Eimsbüttel	2138,0	2 W.	2058,8	8 W.
10.	FC St. Pauli II	2076,9	2 W.	2028,0	4 W.
Gesamt		2160,4	6	2087,8	32
				160	

A. = Anteil W. = DWZ-Wertung(en)

* Nicht berücksichtigt wurde die Nr. 5 (ohne jede Wertung); für die erste Wertung wurden die Bretter 1-4 und 6-9 herangezogen.

Ø ELO an Brett 1 = 2227,5

Ø ELO an Brett 2 = 2206,1

Vorschau auf die Saison

Der **SV Großhansdorf** hätte unserer Mannschaft HSK III in der Saison 2005/06 fast noch am letzten Spieltag den Aufstieg „vermasselt“; in dieser Saison jedoch scheint Enno Heyken & Co. der Sprung in die Oberliga gelingen zu können, zumal das Team auch mit elf (statt 14) ausgewerteten Spielern mit 2198,6 einen guten Elo-Schnitt hat, wie Gerd Joppe errechnet hat, und tatsächlich werden die Großhansdorfer, abgesehen von WGM Anita Gara (Brett 2), meist in Bestbesetzung spielen. Doch insbesondere der FC St. Pauli I und der SK Marmstorf, den ich schon im Vorjahr zu den Aufstiegs-kandidaten gerechnet habe, könnten einen Strich durch die Rechnung machen.

Das Saisonziel unserer Mannschaft **HSK IV** ist der Klassenerhalt. Nach der Elo-Prognose der ersten acht Bretter liegen wir auf einem Abstiegsrang – für den Fall, dass, anders als in der letzten Saison, eine der vier Hamburger Oberliga-Mannschaften absteigen sollte (und möglich ist das durchaus). Doch die Mann-

(ChZ / Gerd Joppe)
schaft von Werner Schirmer mit ihren erfahrenen und starken Spitzenbrettern Thomas Kasteck, Anja Hegeler und Christoph Engelbert wird die Aufgabe gelassen angehen und meistern, zumal die Elo-Abstände zu den anderen Teams – in welcher Auswertung auch immer – sehr gering sind. Jochen Kossel (im Bild), in der letzten Saison mit 3 ½ aus 4 mit dem besten prozentualen Ergebnis, will wieder mehr spielen. Vermutlich wird wie meist in einem



Zehnerfeld die halbe Liga gegen den Abstieg kämpfen müssen, und da sind Erfahrung und Gelassenheit oder Nervenstärke wichtige Faktoren: Hoffen wir, dass sie für uns sprechen.

HSK I 1. Frauen-Bundesliga

1-2353	*Marta Michna	POL
2-2330	Margarita Voiska	BUL
3-2359	Beata Kadziolka	POL
4-2290	*Marlies Bensdorp	NED
5-2290	*Vera Jürgens	
6-2265	*Lara Stock	CRO
7-2206	Leonie Helm	
8-2216	Anja Hegeler	
9-2151	Eva Maria Zickelbein	
10-2088	Regina Berglitz	
11-2043	Silke Schubert	
12-1815	Milana Smolkina	
13-2060	Alice Winnicki	
14-2003	Janina Maria Stejskal	

HSK II 2. Frauen-Bundesliga

1-2151	Eva Maria Zickelbein
2-2088	Regina Berglitz
3-2043	Silke Schubert
4-1815	Milana Smolkina
5-2060	Alice Winnicki
6-2003	Janina Maria Stejskal
7-2014	*Dr. Tena Frank
8-2052	*Gislain Zöllner
9-1667-38	Stephanie Tegtmeier
10-1652-43	Karen Heffter
11-1650-47	*Mareen Brandstädter
12-1565-22	Carmen Britschgi
13-1623-40	*Susanne Peschke
14-1522-24	Nina Höfner

* Gastspielerinnen. In jedem Wettkampf dürfen nur zwei Gastspielerinnen eingesetzt werden.

Unsere Erste wird zur Saisoneneröffnung am 21./22. Oktober im HSK Schachzentrum den Meister USV TU Dresden (mit Elisabeth Pätz) und den Vizemeister, die Rodewischer Schachmützen, zu Gast haben. Zwei Niederlagen sind möglich, aber unser Team wird den Top-Teams der Liga einen harten Kampf lie-

fern. **Unsere Zweite** muss zum Start auf ihre weiteste Reise und trifft in Guben auf zwei voraussichtlich stark besetzte Teams, den SV Görlitz und den SV Chemie Guben, einen der Kandidaten für den Aufstieg. Wie immer geht Coach Manfred Stejskal optimistisch in die Saison, überzeugt, die Klasse zu halten.

HSK III

1-1565-22	Carmen Britschgi
2-1526-38	Annika Giersiepen
3-1522-24	Nina Höfner
4-1503-17	Annica Garny
5-1484-62	Astrid von Holten
6-1457-10	Katja Stephan
7-1323-18	Viktoria Meier
8-1322-08	Ilhana Selman
9-1207-14	Saskia Saak
10-1233-04	Marina Weber
11-1026-01	Samira Saak
12-0762-03	Diana Garbere

Frauen-Regionalliga

HSK IV + V Frauen-Landesliga

Boris Hoffmann wird weiterhin mit seinem Team HSK IV in der Landesliga Hamburg Mecklenburg/Vorpommern - Schleswig-Holstein spielen.

Willie Rühr ist bereit, ein neues Team für dieselbe Liga aufzubauen und als Trainer zu betreuen.

Da die Zusammensetzung der Liga noch nicht fest steht und wir unsere Ranglisten erst Ende August zu melden brauchen, haben wir noch Zeit zu erörtern, ob wir mit einem oder zwei Teams spielen.

Unsere **FRL** spielt ihr erstes Match (von insgesamt fünf) am 22. Oktober zu Hause gegen den SKJE, der auf den Aufstieg in die 2. Bundesliga verzichtet hat – ein starker Gegner!

Der Spielplan der **FLL** (voraussichtlich mit acht Teams in einer Gruppe) ist noch nicht bekannt. Allerdings werden sie weitgehend zeitgleich mit den beiden FBL ausgetragen und am Sonntag, 22. Oktober 2006, beginnen.

1. Frauen-Bundesliga Elo-Statistik 2006 / 2007

	Verein	Ø ELO Brett 1 - 6	A. an 1 - 6	Ø ELO Brett 1 - 10	Verhältnis A. zu D.		Insg./G.
1.	USV TU Dresden	2389,5	5	2305,2	6	8	14/3
2.	Ooser SC Baden-Baden	2372,3	4	2309,1	5	6	11/2
3.	Rodewischer Schachmiezen	2327,7*	6	2284,5	8	6	14/6
4.	USV Halle	2326,1	5	2258,9	6	8	14/3
5.	SK Doppelbauer Kiel	2304,5	4	2175,8**	6	8	14/3
6.	Weissblau Allianz Leipzig	2301,0	4	2182,0	5	9	14/2
7.	Hamburger SK	2292,3*	4	2185,1	4	10	14/4
8.	SV Walldorf	2281,3	4	2224,9**	7	7	14/2
9.	Karlsruher SF	2271,8	3	2243,7	5	9	14/2
10.	SC Rotation Pankow	2161,5	-	2118,9	-	11	11/2
11.	SV Wolfbusch	2149,8	1	2104,1	1	13	14/4
12.	SC Leipzig-Gohlis	2096,9	-	2071,8	-	12	12/-
Gesamt		2272,9	40	2205,3	53	107	160/33

A. = Ausländerinnen D. = Deutsche G. = Gastspielerinnen

* Der errechnete Schnitt bezieht sich auf die ersten 6 Bretter unter Berücksichtigung der Gastspielregel.

** Der errechnete Schnitt bezieht sich für den SK Doppelbauer Kiel auf die Bretter 1-7, 9,11+12, für den SV Walldorf auf die Bretter 1-9+11

Ø ELO an Brett 1 = 2370,8 – Anzahl der Ausländerinnen = 7

Ø ELO an Brett 2 = 2334,3 – Anzahl der Ausländerinnen = 9

Vorschau auf die Saison

(ChZ / Gerd Joppe)

Auch die 1. Frauen-Bundesliga wird immer stärker, vor allem ausländische Spielerinnen werden als Verstärkungen verpflichtet. Deutlich ist ihre Dominanz besonders an den Spitzenbrettern: 16 von 24 der Spielerinnen kommen aus dem Ausland; klammern wir die drei letzten Teams auf den Abstiegsplätzen der Elo-Prognose aus, wären es sogar 16 von 18! SC Rotation Pankow und die Aufsteiger SV Wolfbusch und der SC Leipzig-Gohlis könnten um die Deutsche Amateurmeisterschaft spielen, wenn es sie denn gäbe, so aber spielen sie, da sie auf ausländische Verstärkungen verzichten, gegen den Abstieg. Der dritte Aufsteiger, unser Reisepartner SK Doppelbauer Kiel, hat sein Team verstärkt und wird keine Probleme haben, die Klasse zu halten. Vielleicht hofft Wulf Hielscher sogar, um die Medaillen mitzuspielen, und das wäre den Kie-

lerinnen auch eher zuzutrauen als uns, da wir vier Gastspielerinnen im Kader haben, von denen wir nur jeweils zwei einsetzen dürfen und da wir aus Kostengründen z.B. voraussichtlich auch auf Margarita Voiska verzichten müssen. Wir sollten realistisch sein und zunächst das Mindestziel Klassenerhalt erreichen ... Die Meisterschaft wird voraussichtlich in einem Duell zwischen dem Titelverteidiger USV TU Dresden (im Vorjahr noch Dresdner SC) und seinem Vorgänger entschieden. Der OSC Baden-Baden hat nach einem schwächeren Jahr sein Team trotz des Wechsels von K. Kachiani-Gersinka nach Karlsruhe wieder deutlich verstärkt und hat mit Viktorija Cmilyte die Top-Spielerin der Liga (noch vor Elisabeth Pätz beim Dresdner Konkurrenten). Verstärkt haben sich auch die Rodewischer Schachmiezen und der USV Halle.

2. Frauen-Bundesliga, Staffel 3 Elo-Statistik 2006 / 2007

	Verein	Ø ELO Brett 1 - 6	A. DWZ-W. 1 - 6	Ø ELO Brett 1 - 10	A. DWZ-W. 1 - 10	Insg./G.
1.	SAV Torgelow	2121,5	-	2041,0	-	12/3
2.	USV Potsdam	2062,2	-	1949,4	3 W.	11/3
3.	SV Chemie Guben	2043,2	1 W.	o. W.*	/	14/2
4.	Hamburger SK II	2026,7	-	1953,5	2 W.	14/4
5.	SK Lehrte	1996,2	1 W.	1941,5	3 W.	14/5
6.	SV Görlitz	1982,0	2 W.	o. W.*	/	8/-
7.	SV „Glück auf“ Rüdersdorf	1877,7	2 W.	1916,2	2 W.	14/-
8.	SV Merseburg	1788,3	4 W.	o. W.*	/	8/2
Gesamt		1987,3	10	1960,3	10	95/19

A. = Ausländerinnen D. = Deutsche G. = Gastspielerinnen

W. = Wertungen o. W. = ohne Wertung

* Hier wurde ohne Wertung angegeben, da SV Görlitz & SV Merseburg nur über acht Spielerinnen im Kader verfügen und beim SV Chemie Guben die Ranglistennummern 9 & 10 weder eine ELO-Zahl noch eine DWZ haben.

Ø ELO an Brett 1 = 2118,4

Ø ELO an Brett 2 = 2099,9

Vorschau auf die Saison

(ChZ / Gerd Joppe)

Prognosen für diese Staffel auf der Grundlage unserer Statistik sind besonders schwierig, weil die zweite Auswertung nur zehn Bretter erfasst und die Teams nicht einmal bis Brett 10, geschweige denn über die ganze Rangliste von bis zu 14 Spielerinnen vergleichbar sind, wie Gerd Joppes Legende erläutert. Dennoch

können die relativ schmalen Kader für den SV Görlitz und den SV Merseburg im Laufe der Saison – Nachmeldungen sind nicht möglich – doch zu einem Nachteil werden. Obwohl wir nicht vergessen dürfen, dass sechs Spielerinnen von HSK II auch in der 1. Bundesliga gemeldet sind, in der drei von ihnen vor allem zum Einsatz kommen werden und unser Elo-Schnitt folglich in der Statistik besser als an den Brettern sein wird, teile ich den Optimismus Manfred Stejskals, der sein Team auch in dieser Saison nicht in Gefahr sieht.

Klarer Aufstiegsfavorit ist jedoch der SAV Torgelow; ich bin recht sicher, dass das junge Team wieder den Fahrstuhl in die 1. FBL erwischen wird.



Steffi Tegtmeier, zuletzt HSK III
- nun Stammspielerin der Zweiten.

Schönheitspreis für Beini Ma

(ChZ)

Beini Ma nahm in den Sommerferien am 7. Kreuzberger Open, das der Lokalmatador Lutz Mattik mit 7 ½ aus 9 gewann - vor seinem neuen Vereinskameraden Michael Richter, Trainer und IM, mit 7 (in der nächsten Saison im BL-Team der Kreuzberger). Beini erreichte mit 5 Punkten den guten 22. Platz unter 86 Teilnehmer. Als bekannte „Vergleichsgröße“ nennen wir Martin Sechting, der mit 4 ½ Punkten Platz 43 belegte.



Interessant ist die Partie, für die Beini aufgrund der Entscheidung der Jury, bestehend aus Dr. Manfred Glienke und Wilhelm Schlemmermeyer, „für ein mutiges positionelles Springeropfer“ den 2. Schönheitspreis erhielt. Weitere Partien und die vollständigen Turnierdaten finden sich unter <http://www.schachclubkreuzberg.de/> (und dann in den Nachrichten vom 19.7.06 „Schönheitspreis Kreuzberg 2006“).

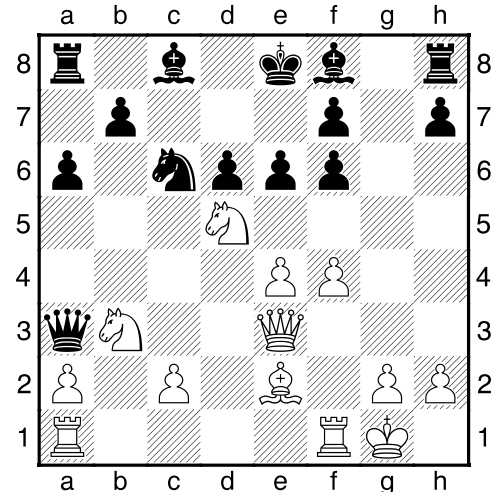
Ma,Beini (1985) – Cusnariov,Nikolai (2147) [B97]

Kreuzberg2006 (4), 11.07.2006
[Wilhelm Schlemmermeyer]

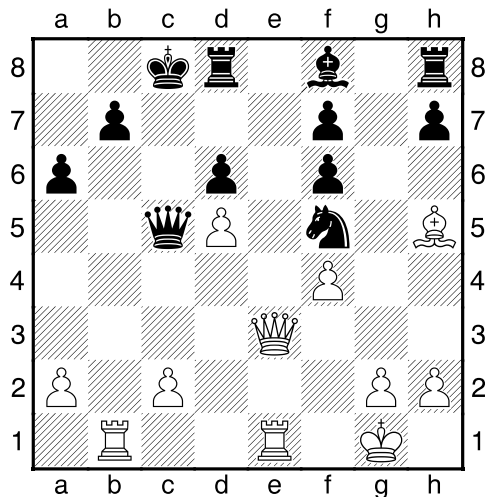
1.e4 c5 2.Sf3 d6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 Sf6 5.Sc3 a6 6.Lg5 e6 7.f4 Db6 8.Dd2 Dxb2 9.Sb3 Da3 10.Lxf6 gxf6 11.Le2 Sc6 12.0–0 eine bekannte Stellung für die Najdorf-Variante mit dem "vergifteten" Bauern. **12...Db4?** Das verbessert die Position der schwarzen Dame nicht wirklich und erweist sich als bloßer Tempoverlust. Richtig ist **12...Ld7** mit komplizierter Stellung.

13.De3! schneidet der schwarzen Dame den Rückweg über b6 ab und droht dazu Damenfang mittels a2-a3. **13...Da3** Was sonst?

14.Sd5! Diagramm



Beini Ma: "Opfert einen Springer, um die schwarze Entwicklung zu stören." **14...exd5 15.exd5+ Se7** [Beini Ma: 15...Le7 16.dxc6 bxc6 wäre vielleicht besser, weil der schwarze König noch rochieren könnte.] **16.Lh5** Beini Ma: "Greift den wichtigen Bauern f7 an und lässt den gegnerischen Läufer nicht aus der Diagonale c8-h3. Die e-Linie wird für den Turm geräumt." **16...Db4?!** [Beini Ma: 16...Lf5?! 17.Tfe1 "Schwarz kommt nicht richtig raus."; Der kritische Test für das weiße Opfer dürfte in 16...Tg8! bestehen, um nach 17.Tfe1 Lg4 ziehen zu können. Hat der Anziehende dann wirklich ausreichende Kompensation?] **17.Tfe1 Lf5?!** Danach ist Schwarz sicher verloren. [17...Tg8!?] **18.Tab1** [18.Sd4 Lg6 (18...Ld7 19.Se6!) 19.Tab1 Dc5 20.Txb7 0–0–0 21.Teb1! Lxh5 22.Db3!! und Weiß gewinnt: 22...Dxd4+ (22...Le2 23.Da4! Lb5 24.T1xb5 Dxb5 25.Txb5 axb5 26.Da6+ Kd7 27.Db7+ Ke8 28.Dxb5+ Td7 29.Sc6) 23.Kh1 und trotz dreier Mehrfiguren kann Schwarz das Matt nicht verhindern, z.B.: 23...Dxd5 24.Db6 Dc6 25.Da7 usw.] **18...0–0–0** Beini Ma: "Opfert die Figur zurück." [Beini Ma: 18...Lxc2 19.Tbc1 öffnet die c-Linie für Weiß.] **19.Sd4 Dc5 20.Sxf5 Sxf5** Diagramm



21.Lg4 Dxd5 [Auch 21...Dxe3+ 22.Txe3 ist

hoffnungslos für Schwarz.] 22.Dh3 Dxa2
23.Lxf5+ Kb8 24.Dc3 d5 25.Tb3 [Beini Ma:
25.Dc6! "habe ich in der Partie übersehen."
25...Da4 26.Teb1 b5 27.Dc6 Dd4+ 28.Kh1 b4
29.c3 Dc4 30.Db6+ Ka8 31.Dxd8+ 1-0

Der HSK hat sechs neue Jugendgruppenleiter

(ChZ)



Marcel Reinke, Lars Otto, Adrian Boog, Jonas Seemann, Philipp Müller und Stefan Puttfarken vor der Abfahrt nach Schönhagen am Treffpunkt vor dem Haus des Sports.

Sie haben in den Sommerferien vom 8. bis 14. Juli 2006 einen JGL-Kurs der Hamburger Sportjugend erfolgreich absolviert.

Wir verbinden unsere Glückwünsche mit einem herzlichen Dank im Voraus für ihr künftiges Engagement!

Unser Jugendwart Jens Puttfarken sieht voraus: „Die ersten Aufgaben werden sich sicherlich bei der Fahrradtour ergeben, weitere dann im Laufe der nächsten Wochen, Monate und Jahre ...“ Die Wochenendfahrt der HSK Jugend nach Wohlesbostel vom Freitag bis Sonntag, 18.-20. August ist natürlich von allen fest gebucht!

(nach einer News von Jens Puttfarken)

HSK Jugendreise 12.-19. Mai 2007

Oliver Frackowiak hat die Initiative ergriffen. Gemeinsam mit Robin Stellwagen, Simon Meyer und Lars-Arne Schrothe wird er die Jugendreise nach **Rotenburg (Wümme)** leiten, als Cheftrainer wird Andreas Albers mitfahren. Die Einladung kommt spätestens zur Jugend-

versammlung. Online-Anmeldungen werden vielleicht schon früher möglich sein. Und natürlich werden sich Olli & Co. auch auf der Jugendreise im nächsten Jahr über so tüchtige neue Leiter freuen!

9ième Open des Vins du Médoc in Naujac sur Mer oder „Zu Gast bei Freunden!“

(Eva Maria Zickelbein)

Was wären die Sommerferien ohne ein schönes Schachturnier? Nach unseren Ausflügen in die europäischen Metropolen nach Wien und Amsterdam beschlossen wir dieses Jahr, endlich einmal Schach und Urlaub zu verbinden und nach Naujac sur Mer zu fahren, auf den berühmten Schach-Campingplatz von Rike und

Jules Armas, der aufmerksamen aktuell- und ChessBase-Lesern ja schon von den Berichten über unsere Liga-Einsätze bekannt ist. Und wer die Küste der Aquitaine kennt, der weiß, wie wunderschön sie ist und wie herrlich man sich am Atlantik erholen kann – eine der schönsten Küsten Europas!



La Mer!

So verabschiedeten wir uns nach der WM-Vorrunde aus Hamburg und brachen für einen kurzen Zwischenstopp nach Essen auf, wo wir unseren Freund Sebastian Siebrecht einsammelten, der das Wein-Open im Jahr 2001 mit 9 aus 9 bereits einmal für sich entscheiden konnte! Die 1050 km von Essen bis nach Royan vergingen wie im Flug, wir erreichten die Fähre zum Point de Grave, und von dort aus waren es nur noch wenige Kilometer zum Camping „La Rochade“ – ein Wort, das es im Französischen übrigens gar nicht gibt, von Rike und Jules wohl aber aufgrund der internationalen Verständlichkeit gewählt wurde! Nachdem wir von der ganzen Familie – Rike, Jules, den beiden Mädchen Lara und Lena, Blitz, dem

Hund und diversen Katzen mit ihren unzähligen Babys – begrüßt worden waren, bezogen wir unser Mobil-Home, komfortabel ausgestattet mit zwei Schlafzimmern, Küche, Dusche und Toilette.



Lara und Lena Armas beim Viertelfinalsieg von Frankreich gegen Spanien!

Inzwischen sind auf dem Campingplatz schon über 20 dieser mobilen Heime stationiert, die sich besonders für Camping-Muffel sehr gut eignen! Stilecht sind die Mobil-Home nach Schachgrößen benannt – rechts die Männer, links die Frauen. Wir haben „Boris“ bewohnt, Ingrid Lauterbach und Klaus Bischoff durften in „Garry“ nächtigen, und Gilbert Dumontier, der bisher alle neun Auflagen des Turniers mitspielte, wohnte mit seiner Frau Liliane in „Almira“. Und als Weltklassemann Alexei Shirov zur Siegerehrung mit anschließendem Lehrgang anreiste, bewohnte er natürlich „Alexei“...!



Camping „La Rochade“ – 1400 km von Hamburg, aber es lohnt sich!



Blick auf die Mobile-Home – von Alexei bis Almira!

Bevor das Turnier am Sonntag, 2. Juli, startete, konnten wir uns erst einmal einrichten, Proviant einkaufen, Deutschlands Einzug ins Halbfinale bejubeln und vor allen Dingen zwei wunderschöne Tage am Strand verbringen! Die Setzliste verriet uns dann, dass die neunte Auflage des Wein-Open ein wenig unter der Fußball-Weltmeisterschaft und vielleicht auch dem späten Ferienbeginn in einigen deutschen

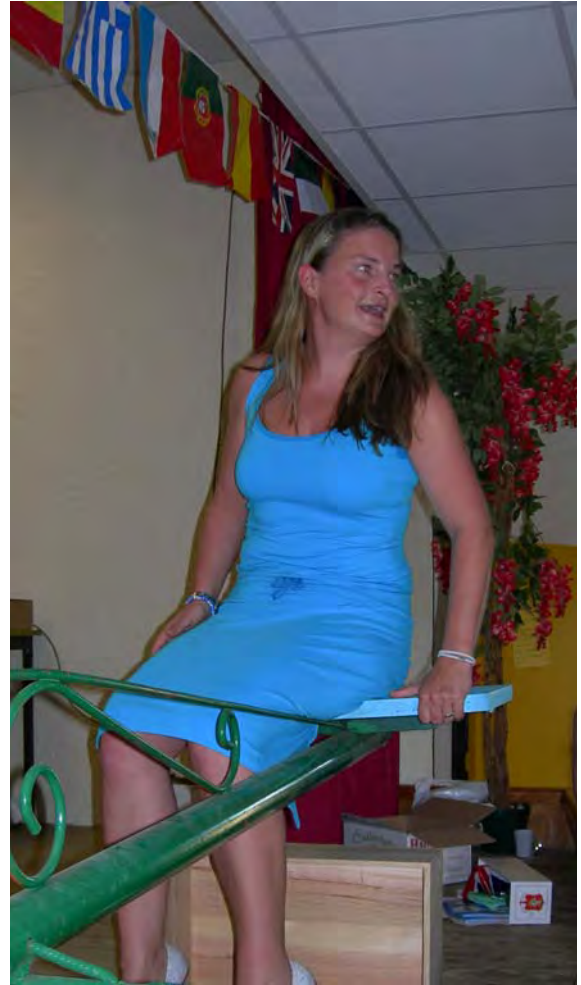
Bundesländern und Holland zu leiden hatte: Nur knapp über 60 Teilnehmer kämpften in diesem Jahr um die erlesenen Médoc-Weine, und ich habe wohl noch nie ein Open gespielt, bei dem ich an 8 gesetzt war...! Merijn und Sebastian teilten schon in Gedanken die Weinkisten untereinander auf, doch immerhin waren noch zwei weitere IM's am Start – Yohan Benitah aus Lyon und Günther Beikert aus Viernheim. Liebevoll wurden vor jeder Runde die Teilnehmer auf den Geschmack gebracht: Es wurde Wein für die schönste Kombination, die schönste Kurzpattie, den „schönsten“ Einsteller und die beste Rating-Performance verteilt und mit launigen Sprüchen vor der Runde unters Schachvolk gebracht. Manchmal wurde auch Lokales („Wie heißt die Namensgeberin der Kirche von Naujac?“) oder Schachhistorisches („Welcher Spieler war in den beiden konkurrierenden Schachorganisationen Vizeweltmeister?“) Wissen abgefragt, mit dem man sich ein Fläschchen Médoc für die abendliche Runde ergattern konnte.

An Rikes Geburtstag, dem Tag auch des Halbfinalsieges der „Équipe tricolore“ gegen Brasilien, wurde ein großes Grillfest für alle Teilnehmer organisiert, und nach der Siegerehrung des Turniers gab es ein großes Paella-Essen. Leider fiel dieser Abend auf das Endspiel der WM, so dass er mit Zidanes Abgang und dem verlorenen Elfmeterschießen eher traurig endete.

Das Turnier gewann der französische IM Yohan Benitah mit 7 Punkten aus 9 Partien punktgleich dank besserer Wertung vor IM Sebastian Siebrecht und FM Carlo Kunze aus Chemnitz. Merijn verschenkte seine Chancen auf den Turniersieg, weil er in der letzten Runde nicht über eine Punkteteilung gegen WIM Ingrid Lauterbach hinauskam, die den Damenpreis gewann. Immerhin war unser Auto doch noch mit einer Lage Wein gut gefüllt, denn wir hatten die geraden Zahlen abonniert: Sebastian (1/2 seines Gewichtes), Merijn (1/4) und ich (1/6, mein erster Hauptpreis in einem Open!).



Naujacs Bürgermeister gratuliert Merijn ...



...und ich muss auf die Waage...



Eine „Lage“ Wein!

Nach dem Open genossen wir noch eine knappe Woche den herrlichen Strand und das französische Lebensgefühl, bevor sich die Jungs zum 3. Amsterdam Chess Tournament in die Niederlande und ich mich in den Hamburger Alltag verabschiedeten.

Die familiäre und herzliche Atmosphäre, der Strand, die Natur und all das kombiniert mit Schach machen das Wein-Open und den Campingplatz „La Rochade“ eigentlich zu einem „Must“ für jeden Schachfreund! Wir planen schon fürs nächste Jahr – dann mit einer noch größeren HSK Delegation?

Kalaschnikow oder Sweschnikow - ein Bericht vom Kieler Open 2006 -

(Claus Langmann)

Die Kieler Schachgesellschaft hatte in der Woche vom 22. bis 28.07.06 zu ihrem 19. Open eingeladen. 112 Spieler waren dieser Einladung in einer überaus heißen Woche gefolgt, davon 79 in der A-Gruppe und 33 in der B-Gruppe (bis 1700 DWZ). Der Vorsitzende Bernd Schramm machte später bei der Preisverleihung deutlich, dass damit die Kapazitäten des Kieler Open nahezu erschöpft seien.



Bernd Schramm, Vorsitzender der Kieler SG

Quelle: Homepage der Kieler SG <http://www.kieler-sg.de>

Das Turnier wird also seinen kleinen, übersichtlichen Rahmen behalten. Vom HSK versuchten sich in der A-Gruppe Matthias Bach und Christoph Engelbert, in der B-Gruppe Ulrich Kibilka. Außerdem spielte ich als vereinsmäßiger Zwitter in der A-Gruppe mit, offiziell als Mitglied des Eckernförder Schachclubs firmierend, emotional aber eher dem HSK verhaftet.

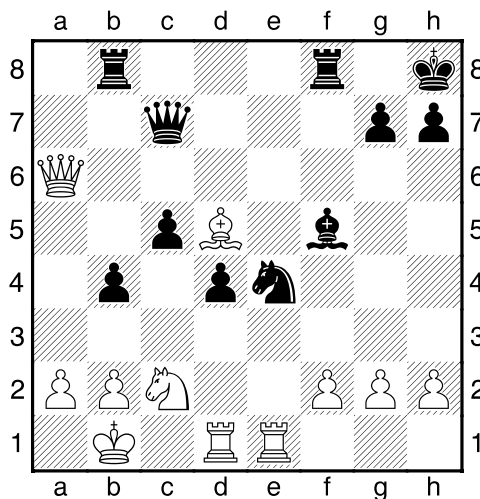
Manch einer mag sich angesichts des überaus heißen Wetters in der Spielwoche gefragt haben, ob es schlau gewesen sei, sich gerade in dieser Zeit zu einem Schachturnier anzumelden. Die klimatischen Besorgnisse wurden allerdings dadurch gemildert, dass die Partien der Runden 5 bis 9 – nach den beiden Doppelspieltagen – erst um 18 Uhr angesetzt waren und dass in Räumen direkt an der Kieler Förde

gespielt wurde, so dass bei den weit geöffneten Fenstern frische Luft in die Spielräume kam.

Schachlaien glauben, dass eine Partie dadurch beginnt, dass man sich ans Brett setzt und seinen ersten Zug macht. In Wirklichkeit beginnt eine Turnierpartie schon Stunden vorher mit der Vorbereitung auf den zu erwartenden Gegner und die zu erwartende Eröffnung. Das wurde mir in diesem Jahr besonders deutlich, weil ich einen Schweizer Schachfreund – den ich in Marienbad kennen gelernt hatte – zusammen mit seiner Frau zu mir eingeladen hatte und weil unsere gemeinsame Vorbereitung spätestens nach seinem Mittagsschlafchen begann. Bei einer dieser Gelegenheiten fragte er mich, ob ich schon einmal "Kalaschnikow" gespielt hätte. Ich antwortete mit "Ja, aber aus Versehen". In der Tat hatte ich – quasi durch einen Fingerfehler – im Jahre 2003 in einem Sizilianer den nahezu obligatorischen Zug 4. Sf6 "vergessen" und sofort 4...e5 gezogen. Durch diese Nachfrage wurde ich angespitzt, denn ich fragte mich schon vergeblich, was ich denn am Abend spielen sollte. Meine Gegnerin war Marthe Benzen, die amtierende Landesmeisterin von Schleswig-Holstein, und dem Internet konnte ich entnehmen, dass sie schachlich geradezu ungeheuer aktiv war. Und noch viel schlimmer: Sie ihrerseits konnte ohne Mühe aus meinen Daten ableiten, dass ich – bei entsprechender Gelegenheit – den "Sweschnikow" spielen würde. Diese Eröffnung hat einen gewaltigen Nachteil: Die ersten etwa 12 Züge kennt fast jeder Spieler, denn sie sind nahezu erzwungen, und auch nach Ablauf dieser ersten Züge ist das strategische Ziel für den Weißen so deutlich auf dem Brett erkennbar, dass man als Schwarzer quasi mit einer Vorgabe startet. Deshalb wollte ich meine sympathische Gegnerin überraschen und entschloss mich, ihr am Abend den "Kalaschnikow" vorzusetzen. Die Partie nahm folgenden Verlauf:

Benzen,Marthe (1728) – Langmann,Claus (1971)

1.e4 c5 2.Sf3 Sc6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 e5 5.Sb5 d6 6.S1c3 a6 7.Sa3 b5 8.Sd5 Le7 9.Le3 Tb8 10.c4 b4 11.Sc2 f5 12.Sxe7 Dxe7 13.c5 dxc5 14.Dd5 Sd4 15.Lxd4 exd4 16.0-0-0 Sf6 17.Dc6+ Ld7 18.Dxa6 0-0 19.exf5 Lxf5 20.Lc4+ Kh8 21.The1 Se4 22.Kb1 Dc7 23.Ld5



Als Nebenvariante war nach 22...Dc7 die Drohung Ta8 mit Damenfang aufgetaucht. Deshalb zog meine Gegnerin den Läufer nach d5, um das Feld a8 zu decken, aber da ist der Läufer ungedeckt, und ungedeckte Figuren entscheiden die Partien – cum grano salis. **23...Sc3+ 24.bxc3 bxc3+** und meine Gegnerin gab wegen der vielfältigen Drohungen auf. **0-1**

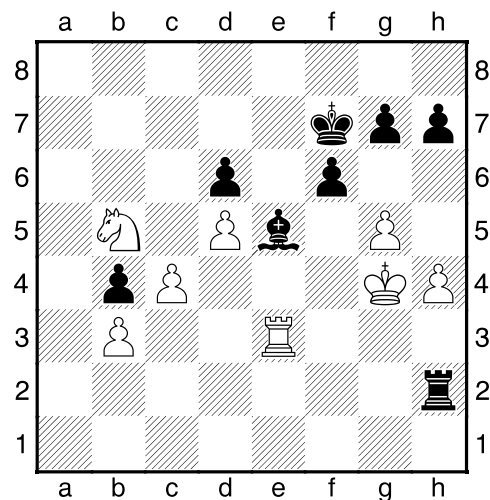
Zwei Runden später hatte ich bei der Vorbereitung ein ähnliches Problem. Beim Stande von 3½ Punkten aus 7 Partien wurde ich gegen einen jungen Spieler mit einer DWZ von 1617 gelöst. Normalerweise keine schwere Aufgabe, aber bei jungen Spielern kann man leicht durch schachliche Entwicklungssprünge überrascht werden. Und außerdem: er hat in diesem Turnier schließlich auch schon 3½ Punkte erobert, genau wie ich! – also Vorsicht ist geboten.

Ich ging bei meinen Überlegungen davon aus, dass unter den jungen Spielern aus SH Nach-

richtenverbindungen bestehen, dass also mein aktueller Gegner Informationen von Marthe Benzen über unseren Kalaschnikow eingeholt haben würde. Deshalb entschloss ich mich, zu seiner Überraschung wieder den "Sweschnikow" aus der Schublade zu holen. In der Tat zeigte sich, dass er die ersten zehn Züge beherrschte, dass er aber bald danach einen strategischen Fehler beging, durch den er mir gestattete, seinen Springer auf d5 so abzutauschen, so dass er mit einem Bauern wiedernehmen musste und dadurch seine d-Linie blockierte.

Das günstige Ergebnis der Eröffnung weckte meinen Siegeswillen. Nach 37 Zügen war ich mit meinem Turm in seine Stellung eingedrungen, und es ergab sich folgende Stellung:

Dittrich,Gunnar (1617) – Langmann,Claus (1971)



In Endspielstellungen dieser Art suche ich auch immer nach taktischen Wendungen. Ich bin dadurch angeregt durch das Buch "The tactics of end-games" von Jenő Bán aus dem Jahr 1963, das sicher nicht mehr auf dem Markt ist. Wer es antiquarisch erwerben kann, sollte sich glücklich schätzen. Also grübelte ich, und dabei fiel mir der Zug f6-f5 ins Auge: Nach dem Schlagen des Bauern entstehen hübsche Mattbilder mit Läufer, Bauer auf g6, Turm auf h4

und König; und wenn der Bauer nach Kf3 nicht geschlagen wird, geht ein wichtiger Bauer auf h4 verloren (Kh5 führt zum Matt). Also setzte ich mit 38. ... f5+ fort und nach 39. Kxf5 Txh4 gab mein Gegner auf. Um die Mattdrohungen abzuwenden, hätte 40. Sxd6+ Lxd6 41. g6+ hxg6 42. Kg5 Lf4+ 43. Kxh4 Lxe3 mit einer Mehrfigur folgen können.

Das waren relativ gute Leistungen, die mich erfreut haben. Umso ärgerlicher war es, dass ich in der 4. Runde gegen Christoph Engelbert ausgelost wurde und gerade gegen ihn als Klubkameraden die schlechteste Partie des Turniers ablieferte: Im 10. Zug stellte ich für nichts den wichtigsten Bauern ein, wodurch die Partie praktisch entschieden war. Dabei hätte ich ihm gar zu gern einen harten Kampf geliefert.

Favorit des Turniers war der einzige mitspielende GM Zigurds Lanka, der sich aber zu Beginn des Turniers einige Ausrutscher leistete und erst wieder am letzten Spieltag am ersten Tisch gesehen wurde. Dort schlug er den lange Zeit führenden Landesmeister von SH Christoph Wisnewski. Das machte den Weg frei für unseren Matthias Bach, der nach 9 Runden als einziger mit 7½ Punkten den ersten Platz belegte.



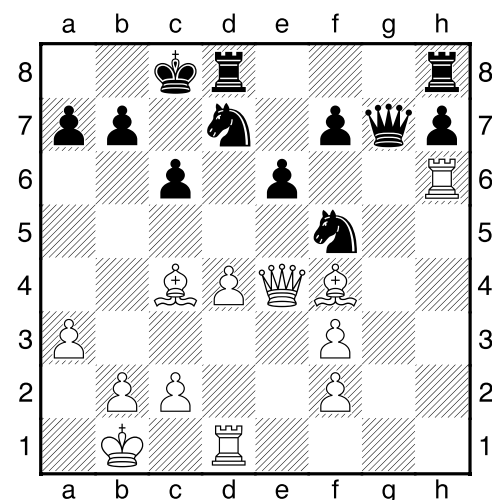
Matthias Bach, Quelle: Homepage Kieler SG
<http://www.kieler-sg.de>

Seine Freude darüber war groß, aber ich schätze, dass er sich ebenso freute über den
4/2006

26. Platz seines Sohnes Jonathan Carlstedt (5 Punkte, 40,0 Buchholz), dessen Spiel er immer mit Aufmerksamkeit und manchmal auch mit Aufregung verfolgte und der im Laufe der letzten Jahre kontinuierlich deutliche Fortschritte gemacht hat. Christoph Engelbert, gesetzt an Platz 9, lief mit 6 Punkten (Buchholz 42,0) auf Platz 9 ein, ich selbst war mit 5 Punkten und Platz 30 – acht Plätze über der Setzliste - zufrieden.

In der B-Gruppe erkämpfte Ulrich Kibilka 3 Punkte und erreichte damit Platz 27. Der Abstieg seiner Mannschaft HSK 20 aus der Kreisliga hat ihm die Freude am Schachspiel nicht genommen, und Kiel war eine gute Gelegenheit, sich für das Klubturnier und die nächste Saison der HMM einzuspielen!

Den freien Platz auf dieser Seite nutze ich, einen weiteren taktischen Schlag nachzutragen, der Claus in der Seniorenmeisterschaft von Schleswig-Holstein, in der er Vierter wurde, gegen Edmund Lomer gelungen ist. Claus hatte früh Remis angeboten, aber sein Eckernförder Vereinskamerad meinte, ein Remis könne er immer noch haben, wurde aber jäh aus seinen Siegesambitionen gerissen:



21.Dxc6+ bxc6 22.La6# 1-0

(ChZ)

Matthias Bach gewinnt das 19. Kieler Open

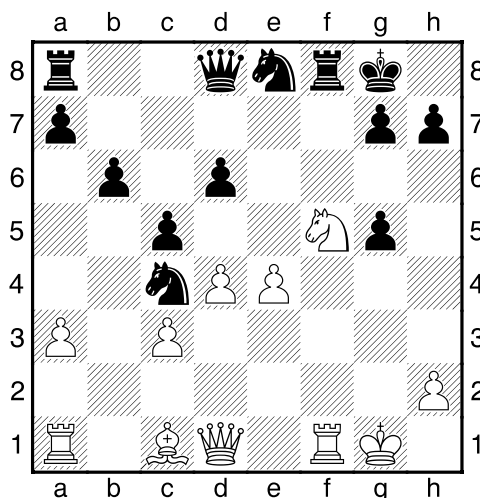
(ChZ & Claus Langmann)

... und blickt, um eine Partie für aktuell 4/2006 gebeten, selbstkritisch zurück: Da schmälert es seine Turnierleistung nicht, wenn wir seinen Partien und Analysen die (nur scheinbar kritischen) Email-Glückwünsche von Merijn van Delft voranstellen: „Klasse Alter, fuer jeder Bauer die man verliert hat man eine offene Linie, also das passt schon. Voellig zurecht, gratuliert! :) Dynamic chess forever. Viele Grusse aus Apeldoorn, auf Leistung!“ Merijn

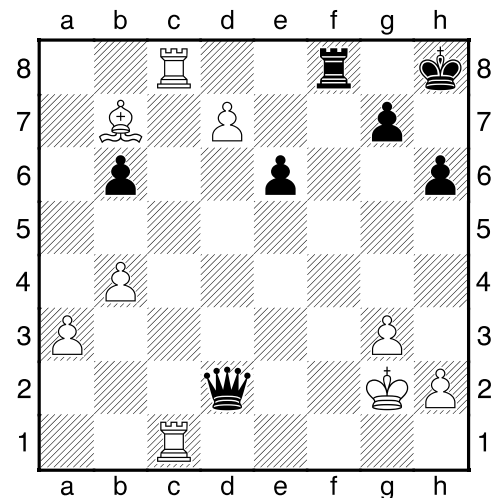
Bach,Matthias (2315) – Kienitz,André (2176)
[E43] Kieler Open Kiel (5.2), 24.07.2006

Kh8 22.Txf8#; 19...bxc5 20.Dd5+ Kh8
21.Dxc4+-] **20.Se3 1-0**

1.d4 Sf6 2.c4 e6 Normalerweise spiele ich hier Sf3. In der Datenbank gibt es keine Partie zu Nimzoindisch von meinem Gegner, deshalb habe ich mich zu Sc3 entschlossen. **3.Sc3 Lb4 4.e3 b6 5.Ld3 Lb7 6.f3** Theoriekenntnisse habe ich keine. Ich kenne nur den Standardplan von Schwarz und Weiß. Schwarz: 1. auf c3 tauschen 2. c5 spielen 3. Sc6,Sa5 und La6 ziehen und den Bauern c4 belagern. Weiß: Angreifen. **6...c5 7.a3 Lxc3+ 8.bxc3 d6 9.Se2 0-0 10.0-0 Sc6 11.g4** Laut Megabase 2006 ist dieser Zug neu. **11...Sa5 12.Sg3 La6** Beide Spieler richten sich nach Ihren Plänen **13.g5 Se8 14.f4 Lxc4 15.Lxc4 Sxc4 16.f5 exf5 [16...Dxg5 17.fxe6 fxe6 18.Txf8+ Kxf8 19.Df3+ Kg8 20.Dxa8+-] 17.Sxf5 f6 [17...Dxg5+ 18.Kh1 g6 19.Ta2 Kh8 20.Tg2→] 18.e4 fxg5**



Jochens,Arne (2209) – Bach,Matthias (2315) Kieler Open Kiel (8.2), 27.07.2006



In dieser Stellung nach 44.Tc8 hatte ich das Glück, das man braucht, um ein solches Turnier zu gewinnen. Nach 45. Kh3 hätte ich aufgeben können. **45.Kh1 [45.Kh3 Fritz +8.17] 45...Kh7 46.Le4+ g6 47.Lb7 h5 48.T8c2 Dd3 49.Lg2 Tf7 50.Tc7 Txd7 51.Txd7+ Dxd7 52.Lc6 Dd2 53.Tf1 Dd3 54.Te1 Dxa3 55.b5 Kg7 56.Te4 g5 57.Kg2 Da2+ 58.Kg1 Kf6 59.h3 Db1+ 60.Kg2 Dc2+ 61.Kg1 Kf7 62.Kh1 Db2 63.g4 Df2 64.Ld5 Df3+ 0-1**

19.dxc5 Kh8 [19...dxc5 20.Dxd8 Txd8 21.Se7+

Czech-Open in Pardubice

oder nach der Party ist vor der Partie

(Frank Bracker)

Auf Empfehlung unseres Kadertrainers GM Karsten Müller haben Arne und ich uns vor den Sommerferien den SKJE'ern (bestehend u. a. aus Hendrik Schüler, Wesal Moshtael, Birger Wenzel und natürlich Ex-SKJE'ler Niclas Huschenbeth) angeschlossen und uns für das Czech-Open angemeldet, das sich dieses Jahr nicht mit dem ZMD-Open in Dresden überschneidet. Zu unserer Überraschung stellte sich dann vor den Sommerferien heraus, dass auch Robin Stellwagen und Florian Held mit nach Pardubice fahren, so dass der HSK mit 5 Spielern gut vertreten war. Abgesehen davon, nahm auch noch unsere Verstärkung für die 1. Bundesliga Radoslaw Wojtasek teil, der natürlich in einer anderen Klasse als wir Schach spielte. (Die Verstärkung für die 1. FBL, Beate Kadziolka, die auch im A-Open spielte, hat Frank offenbar noch nicht wahrgenommen...)

Niclas, Robin und Florian nahmen die Herausforderung an und wollten sich im A-Open, die nach unten hin auf Elo 2200 begrenzt war, behaupten. Hingegen entschieden Arne und ich uns, im gut besetzten B1-Open mitzuspielen, indem uns überwiegend Spieler mit Elo von über 2000 bis hin zu 2400 erwarteten.

Schon der Auftakt versprach spannend zu werden, da Niclas wie erwartet sogleich einen Großmeister zugelost bekam. Doch leider sollte es nicht sein, Niclas unterlag in einer sehr scharfen spanischen Partie, die auch durchaus hätte remis ausgehen können.

Florian und Robin erging es nicht anders, für Flo eine besonders schmerzliche Niederlage, da er mit Schwarz bis kurz vor Partie-Ende eine sehr gute Stellung behaupten konnte, aber dann doch von seiner Gegnerin (WGM) ausge-trickst wurde.

Arne unterlag mit Schwarz leider auch seinem Gegner, sodass nur ich gegen einen schwächeren Gegner punkten konnte.

So nahm das Turnier seinen Lauf und Niclas, Florian und Robin bekamen die volle Härte des A-Open zu spüren. Den Höhepunkt stellte wahrscheinlich das HSK Duell Robin – Florian in Runde 5 dar, das Robin trotz vorangegangener Partynacht für sich entscheiden konnte.

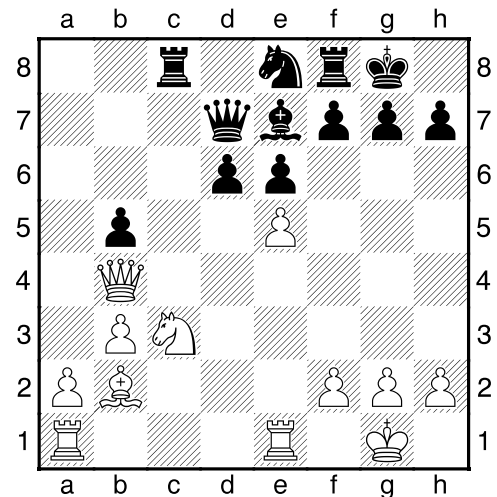
Vielleicht liegt ja auch darin der Haken, dass Party machen und Schachspielen einfach keine gute Kombination bei einem 9rundigen Open ist und deshalb die Ergebnisse zu wünschen übrig ließen. Jedenfalls war Robin da anderer Meinung, hatte am Abend sichtlich großen Spaß, doch der blieb dann am Schachbrett häufig aus. Hingegen lief es für Arne durchwachsen und mir gelang wohl der beste Turnierstart meines Lebens. Zwischenzeitlich mit 4,5/5 notiert, begann ich aber gegen Ende des Turniers abzubauen, weshalb ich mein Turnier mit 6/9 Punkten beendete. Arne kam mit 4,5 Punkten ins Ziel, wohingegen Niclas und Robin mit 3,5/9 und 3/9 nicht so zufrieden sein dürften. Florian kam mit 2½/9 ins Ziel, mit denen auch er nicht zufrieden sein wird. Aber er hat mehrmals im Turnier gezeigt, dass er mit seinen Gegnern mithalten konnte.

Ein besonderer Dank gilt Hendrik Schüler, der diese großartige Reise organisiert hat, und natürlich GM Karsten Müller, der nicht ganz unschuldig an dem einen oder anderen Punkt im Turnier war.

**Jaros,Martin (2204) – Bracker,Frank
(2079) [B52]**

Pardubice 2006 (4), 24.07.2006 [Bracker,Frank]

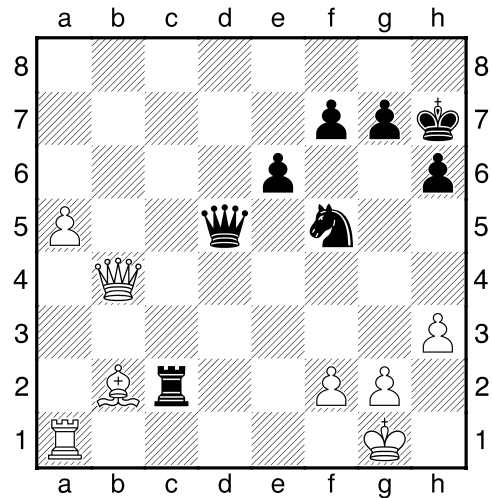
1.e4 c5 2.Sf3 d6 3.Lb5+ Ld7 4.Lxd7+ Dxd7 5.0-0 [5.c4 Dies stellt eine andere Spielweise dar. Weiß möchte in Maroczy-Strukturen überleiten und hofft darauf, dass der Tausch der weißfeldrigen Läufertausch ihm zum Vorteil gereicht. (der weißfeldrige Läufer ist normalerweise im Maroczy von seinen eigenen Bauern blockiert) 5...Sc6 6.Sc3 g6 7.d4 cxd4 8.Sxd4 Lg7 9.Le3 usw.] **5...Sf6 6.Te1 Sc6 7.c3 e6 8.c4!?** Die Idee hinter diesem Zug besteht darin, dass Schwarz nun nicht mehr seinen schwarzfeldrigen Läufer nach g7 fianchettieren kann (aufgrund der Schwächung des Bauern d6) und die Dame auf d7 schlechter steht als auf c7. Trotzdem würde man normalerweise nicht auf solch einen Zug kommen, da er mit einem glatten Tempoverlust verbunden ist. [8.d4 cxd4 9.cxd4 d5 10.e5 Se4] **8...Le7 9.d4 cxd4 10.Sxd4 0-0 11.Sc3 Tac8** Damit wollte ich in erster Linie Le3 verhindern [11...Sxd4 12.Dxd4 Sg4 13.Dd1 (13.b3 Lf6 14.Dd3 Dc6) 13...Se5 14.b3 und die Partie hätte einen anderen Verlauf genommen.] **12.b3** [12.Le3? Sxd4 13.Dxd4 Sg4] **12...a6** soll b5 vorbereiten [12...Dc7 13.Le3= (13.Sdb5 Db8 14.Le3 a6 15.Sd4)] **13.Lb2 Sxd4 14.Dxd4 b5?** Dieser Zug bringt den Weißen in Vorteil. [14...Dc7] **15.cxb5 axb5 16.e5!** Diesen Zug hatte ich unterschätzt. **16...Se8** Man muss auch mal unschöne Züge machen, um seine Stellung zusammenzuhalten. Mein Gegner tauchte nach diesem Zug erst einmal 40 Minuten ab, konnte aber keinen Gewinn bzw. großen Vorteil für Weiß im nachfolgenden Spielverlauf nachweisen! [16...dxe5? 17.Dxd7 Sxd7 18.Sxb5 Tc2 19.La3 Sc5 (19...Lxa3? 20.Sxa3 Tc7 21.Sc4±) 20.Tac1 Txc1 21.Txc1 Sd3 22.Tc7 (22.Lxe7 Sxc1 23.Lxf8 Kxf8 24.Sc3 Ke7=)] **17.Db4!?**



Auf den ersten Blick wieder ein unlogischer Zug: Die Dame stellt sich indirekt in die Diagonale des Läufers auf e7. Doch bei genauerer Betrachtung fällt auf, dass Weiß La3 mit Fesselung des d6-Bauern droht (abgesehen von der Drohung den b5 sofort zu schlagen). [17.Tac1 d5 und Schwarz hätte sich von dem weißen Druck auf d6 entlastet] **17...Tc5!?** Der Turm wird multifunktional! Er bleibt aktiv auf der c-Linie, deckt den Bauern auf b5 und beugt einer eventuellen Fesselung des d-Bauern auf der a3–f8 Diagonalen vor! Trotzdem ist diesem Zug wohl unter theoretischen Gesichtspunkten Tb8 vorzuziehen, wie die nachfolgenden Analysen zeigen, doch in der Praxis? [17...Tb8 18.Df4 Weiß lockt mit dem Zug Db4 den Turm von der c-Linie auf das schlechtere Feld b8 und verabschiedet sich somit durch Tempogewinn von dem etwas schlechteren Feld d4. (18.La3 f6! ein Fritz-Zug, der mir während der Partie nicht in den Sinn kam. Andere schwarze Züge führen zu weißem Vorteil. 19.exf6 Lxf6 und die Fesselung verliert entscheidend an Wirkung) 18...d5 19.Se2±] **18.exd6?** mein Gegner hatte schon viel Zeit für den Zug 17.Db4 verbraucht, sodass er vermutlich nicht noch mehr Zeit auf der Suche nach dem Gewinn vergeuden wollte... [18.Tad1! und Weiß steht dem Gewinn sehr nahe... 18...d5 (18...Dc6 19.Se4 Tc2 (19...Td5 20.Txd5 Dxd5 21.Sc3 Dd2 22.Te2 Dg5 23.Dxb5 d5±) 20.Tc1 Txc1 21.Txc1 Dd5 22.Te1 f6 23.exf6 Sxf6

24.Sc3 Df5 25.Dxb5 e5 26.Sd5±) 19.La3 Sc7
20.Se4 (20.Da5 Ta8 (20...b4 21.Dxb4))
20...Tc2 21.Dxe7 Dxe7 22.Lxe7 Te8 23.Ld6
dxe4 24.Lxc7 Txc7 25.Txe4 Tc2 26.Tb4 Txa2
27.Txb5±] **18...Lxd6 19.Se4? Td5?** zieht keine
Nutzen aus dem vorangegangenen Fehler
[19...Tc4!! Damit hatten wir beide nicht
gerechnet 20.Da5 Lb4 21.Da6 Tc2 22.Ted1
De7±] **20.Sxd6 Sxd6 21.Tad1 Sf5 22.Txd5**
Dxd5 die Stellung dürfte ungefähr aus-geglichen
sein, doch wenn man berücksichtigt, dass
mein Gegner nur noch ca. 5min (+30sec/Zug)
auf der Uhr hatte (ich hatte noch ca. 20min),
konnte ich noch auf praktische Chancen und
Fehler meines Gegners hoffen. **23.h3 Tc8**
24.a4 bxa4 25.bxa4 h6 26.Ta1 [26.a5 Tc2±
und die schwarze Aktivität beginnt den
Weissen zu nerven] **26...Tc4 27.Db8+? Kh7±**

28.a5 Tc2 es droht Sh4 nebst Dg2# **29.Db4??**



29...Se3!! der schönste Zug meines Turniers!
30.f3 Txc2+ 31.Kh1 Dxf3 0-1

Weitere Notizen vom Schachsommer

Radoslaw Wojtaszek spielte in **Pardubice** zwar
mit 6 1/2 Punkten und 2624 zwei Punkte über
seiner Erwartung, belegte in dem sehr starken
Turnier nach einer spektakulären Niederlage
gegen den späteren Turniersieger Stanislav
Novikov nur Rang 15 (statt 3). Beata Kadziolka
lag mit 4 1/2 Punkten und 2220 statt 2359 auf
Rang 247.

3. Amsterdam Chess Tournament und Offene Niederländische Meisterschaft in Dieren

Lubomir Ftacnik teilte mit 6 1/2 aus 9 den 4.-6.
Platz hinter den Turniersiegern Sergey
Tiviakov, Sergey Erenburg und Friso Nijboer
mit 7; dabei spielte er eine schöne Kurzpartie
fürs Lehrbuch, Kapitel: „König im Zentrum“.
Merijn van Delft war mit 3 1/2 aus 5 sehr stark
gestartet und auf GM-Norm-Kurs – ausgezeichnet
sein Remis mit Schwarz gegen Tiviakov; er
verlor aber in der 6. Runde, gewann schließlich
mit 5 aus 9 sogar noch 10 Elo-Punkte.

In der starken B-Gruppe hatte Leo Meise mit 3
aus 9 ein schweres Turnier, aber mit seinem
Coach dennoch schöne Tage in Amsterdam.
Weite 7 Elo-Punkte sammelte Merijn in Dieren
in der Nähe seiner Heimatstadt Apeldoorn in
der Offenen Niederländischer Meisterschaft, in
der er mit 6 aus 9 den 7.-17. Platz teilte und
nach Wertung Elfter wurde. Alleiniger
Turniersieger: Friso Nijboer mit 7 1/2.

42. Rosengartenpokalturnier (Schnellschach) in Forst

In Forst wurde der HSK in der Besetzung Thies
Heinemann (6 1/2), Merijn van Delft (10 1/2 mit
Brettpreis), Hannes Langrock (5 1/2) und
Wolfgang Pajeken (5 1/2) mit 15-11 Sechster
von insgesamt 32 teilnehmenden Mannschaf-
ten. Turniersieger. SC Kreuzberg I (24:2) vor
Schachfreunde Berlin (22-4) und SK König
Tegel (21-5).

4. Offenes HSK DWZ Open für Spieler DWZ < 1900

Das Turnier wird DWZ ausgewertet

Fr., 22 – So., 24 September 2006

	Freitag 22.09.06	Samstag 23.09.06	Sonntag 24.09.06
bis 16:40 h	Anwesenheitsmeldung	10 – 14 h 2. Runde	10 – 14 h 4. Runde
17 – 21 h	1. Runde	15 – 19 h 3. Runde	15 – 19 h 5. Runde danach Siegerehrung

Spielort: HSK Schachzentrum, Schellingstraße 41 (Ecke Fichtestr.), 22089 Hamburg
(Nähe U1- Bahnhof Ritterstr.)

Modus: gespielt werden fünf Runden Schweizer-System
Die Bedenkzeit beträgt 1½ h / 40 Züge + 30 Min. / Rest

Startgeld: 10€ pro Spieler (am Spieltag mitzubringen)

Anmeldung: bis Dienstag, 19.09.06 mit Angabe von Name, Verein und Geburtsjahr
per Telefon oder eMail an:

Hans Christian Stejskal, Gluckstr. 4a, 22081 Hamburg
Tel.: 040/2097 5596, Mobil 0176/2311 5961
eMail: hachri@hsk1830.de

Preise:

1. Platz: 85€	4. Platz: 35€	7. Platz: 20€
2. Platz: 60€	5. Platz: 30€	
3. Platz: 45€	6. Platz: 25€	

Ratingpreise in (mindestens) 6 Kategorien
DWZ 1750 – 1601, DWZ 1600 – 1451, DWZ 1450 – 1301, DWZ < 1300
U18 (Jg. 1988), U14 (Jg. 1992)

jeweils:
1. Platz: 30€
2. Platz: 20€

Preisfonds 600€ garantiert ab 60 Teilnehmer.
Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.
Es gilt die DWZ bei Turnierbeginn.

Verpflegung: Getränke und Essbares gibt es kostengünstig vor Ort.

HSK Klubturnier 2006 - Zeitplan

offen auch für Gäste (Startgeld: 30 €)

Meldeschluss:

Freitag, 15. September 2006

Veröffentlichung der Spielpläne:

spätestens Mittwoch, 20. September 2006

Die Runden beginnen jeweils um 19 Uhr: Wir wären den Teilnehmern dankbar, wenn sie sich am Aufbau der Bretter, Uhren und Namensschilder beteiligten.

1. Runde	Di, 26.09.	Do, 28.09.	Fr, 29.09.
2. Runde	Di, 10.10.	Do, 05.10.	Fr, 06.10.
3. Runde	Di, 17.10.	Do, 12.10.	Fr, 13.10.

Pause in den Herbstferien vom 14. - 28.10.06

4. Runde	Di, 31.10.	Do, 02.11.	Fr, 03.11.
5. Runde	Di, 07.11.	Do, 09.11.	Fr, 10.11.
6. Runde	Di, 14.11.	Do, 16.11.	Fr, 17.11.
7. Runde	Di, 21.11.	Do, 23.11.	Fr, 24.11.
8. Runde	Di, 28.11.	Do, 30.11.	Fr, 01.12.
verlegte Partien	Di, 05.12.	Do, 07.12.	Fr, 08.12.
9. Runde	Di, 12.12.	Do, 14.12.	Fr, 15.12.

Weihnachtsfeier und Siegerehrung

Fr, 22.12.

hier abtrennen

Meldebogen HSK Klubturnier 2006 im HSK Schachzentrum abzugeben bis Fr, 15. September

Ich möchte am Klubturnier teilnehmen

und in folgender Klasse spielen:
(Spielberechtigung nach TO)

- ☐ A-Klasse
- ☐ B-Klasse
- ☐ C-Klasse
- ☐ D-Klasse
- ☐ E-Klasse

Ich stelle einen Antrag auf ___ -Klasse

Ich möchte spielen:

Erstwahl

- ☐ am Dienstag
- ☐ am Donnerstag
- ☐ am Freitag
- ☐ keine Zweitwahl

Zweitwahl

- ☐
- ☐
- ☐
- ☐

Name: _____

Email: _____ (an diese Adresse werden die Paarungen gemailt!)

Telefon: _____ Mobil: _____

falls keine Email bitte Postadresse angeben: _____

Ich wäre bereit, organisatorische Mitverantwortung für meine Turniergruppe zu übernehmen:

☐ ja

☐ nein

Datum und Unterschrift



HSK von 1830

Königlich in Fantasie und Logik

www.hsk1830.de

www.hskjugend.de

Schach im Einkaufszentrum

www.ekz-steilshoop.de

Schachwoche im Einkaufszentrum Steilshoop

11.09.-16.09.2006

Schachunterricht
für

Schulklassen,
Familien und Kinder

Simultanspiele und Blitzturniere
Schnellturniere um den Pokal des EKZ Steilshoop

Programmrahmen
von Montag
bis Freitag

10.00-11.30 Uhr
11.30-13.00 Uhr
13.00-15.00 Uhr
15.00-18.00 Uhr
16.00-18.00 Uhr

Schachunterricht für eine Schulklasse
Schachunterricht für eine Schulklasse
Schachunterricht für Kinder
Show-Time mit Simultanspiel
Blitzturniere mit Preisen

Programm am
Sa. 16.09.2006

10.00-14.00

14.00-16.00

Schnellturnier für Vereine
um den Pokal des EKZ Steilshoop
Show-Time: Simultanvorstellung der
Großmeisterin Marta Zielinska

Preise:

Einkaufsgutscheine und Sachpreise des
EKZ Steilshoop
Pokale für die Schnellturniere,
Trainings-CDs der ChessBase GmbH

Anmeldungen für
Unterricht und
Turniere
an:

Christian Zickelbein, ChZickelbeinHSK@aol.com
Buchwaldstr. 36
22143 Hamburg
Tel. 040 - 677 22 80
Fax 040 - 677 33 82
Mobil: 0171-4567172

Das neue HSK Trainingsprogramm

Liebe Schachfreunde, liebe Eltern!

Nach unserem Elternabend am 28. Juni haben die Jugendwarte und einige Trainer in den Sommerferien gemeinsam mit mir das Kinder- und Jugendtraining im HSK Schachzentrum kritisch untersucht und sind zu dem Ergebnis gekommen, dass wir noch einiges verbessern können. Wir wollen eine engere Zusammenarbeit zwischen den Trainern und den Jugendwarten und ein besseres Coaching bei Turnieren erreichen. Zu diesem Zweck wollen wir auch neue Trainingsgruppen anbieten, an denen auch einige Kinder aus den Schulschachgruppen teilnehmen können, wenn sie die Absicht haben, Mitglieder des Klubs zu werden. Hier soll konzentrierter und zugleich abwechslungsreicher gearbeitet werden, Theorie und Praxis sollen verbunden werden.

Wir laden zu den folgenden Trainingsgruppen ins HSK Schachzentrum ein:

Montag 16-18 Uhr	Andreas Albers 8-12 Jahre, leistungsorientiert. <i>Mit dieser Gruppe soll ein neuer Schwerpunkt gesetzt werden.</i>
Montag 18-20 Uhr	Dirk Sebastian 15-20 Jahre, leistungsorientiert
Dienstag 16-18 Uhr	Andreas Pöhler 6-12 Jahre, offen
Mittwoch 16-18 Uhr	David-G. Meier 12-16 Jahre, offen
Donnerstag 16-18 Uhr	Willie Rühr 8-14 Jahre, offen
Freitag 16-18 Uhr	Andreas Albers + Leo Meise 6-12 Jahre, offen
16-18 Uhr	Stefan Schnock 12-15 Jahren, offen
16-18 Uhr	Dirk Sebastian 13-18 Jahre, eher leistungsorientiert

Neben dem Kinder- und Jugendtraining gibt es natürlich auch Trainingsangebote für Erwachsene, die auch für ältere Jugendliche interessant sind:

*Montag 19-22 Uhr	Bundesliga-Analyse *nur sieben Termine nach BL-Wochenenden
Dienstag 19-22 Uhr	Merijn van Delft Lernen von den Klassikern, anspruchsvoll
Mittwoch 18-20 Uhr	David-G. Meier ab DWZ 1600
Mittwoch 19-21 Uhr	Willie Rühr für Turniereinsteiger
Donnerstag 19-21 Uhr	Andreas Albers ab DWZ 1300

Für einige Kinder und Jugendliche mit besonderem Interesse und Ambitionen sowie Leistungsvermögen gibt es auch die Möglichkeit, ein Einzeltraining zu erhalten (das allerdings honoriert werden muss, soweit es uns nicht gelingt, ein Sponsoring oder Spenden für diese besonderen Maßnahmen zu erhalten).

Daneben gibt es natürlich viele Trainingsmöglichkeiten in unseren Schulschachgruppen. Auf die Arbeit in den Schulen werden sich im nächsten Jahr voraussichtlich Dr. Rita Kas-Fromm (im Bild) und ihr Mann konzentrieren. Wir danken beiden ganz herzlich für ihr Training im HSK Schachzentrum.





HSK von 1830

Königlich in Fantasie und Logik

Hamburger Schachklub von 1830 e.V.

HSK Schachzentrum

Schellingstraße 41

22089 Hamburg

Tel. 040 - 20 98 14 11

Fax 040 - 20 98 14 12

schachklub@hsk1830.de

www.hsk1830.de

www.hskjugend.de

Christian Zickelbein

1. Vorsitzender

Buchwaldstr. 36

22143 Hamburg

Tel. 040 - 677 22 80

Mobil 0171 - 456 71 72

Fax 040 - 677 33 82

ChZickelbeinHSK@aol.com

An Schachfreundinnen und Schachfreunde

- oder an die es werden wollen ...

Wer möchte Schach spielen lernen?

Wer möchte seine Grundkenntnisse im Schachspiel auffrischen oder erweitern?



Hamburger Schachfestival
1. bis 9. Oktober 2005
Alsterdorfer Sporthalle

Hamburg, 1. September 2006

Einladung zur Einführung ins Schachspiel

Liebe Schachfreundinnen, liebe Schachfreunde!

Auch in diesem Jahr wollen wir im Herbst vom 12. Oktober 2006 an Schachlehrgänge für Erwachsene anbieten, die entweder nie Gelegenheit oder Zeit hatten, das Spiel zu lernen oder die ihre Kenntnis wieder auffrischen wollen. Diese Kurse eignen sich als „Jogging fürs Gehirn“ besonders auch für Seniorinnen und Senioren.

Lehrgang 1 mit Willie Rühr

10-12 Teilnehmer*

„Von den Grundregeln zum Spaß am Schachspielen“ für Anfängerinnen und Anfänger

ab Donnerstag, 12. Oktober 2006, 16.30 – 18.30 Uhr, bis Donnerstag, 30. November 2006

Lehrgang 2 mit Willie Rühr

10-12 Teilnehmer*

„Von den Grundregeln zum Spaß am Schachspielen“ für Anfängerinnen und Anfänger

ab Donnerstag, 12. Oktober 2006, 19.00 – 21.00 Uhr, bis Donnerstag, 30. November 2006

Lehrgang 3 mit Andreas Albers

10-16 Teilnehmer*

„Tipps und Tricks sowie Übungen zu Eröffnung, Mittelspiel und Endspiel“ – eine Einführung ins Schachspiel für Schachfreundinnen und –freunde mit Grundkenntnissen

ab Donnerstag, 12. Oktober 2006, 19.00 – 21.00 Uhr, bis Donnerstag, 30. November 2006

Auf Wunsch können die acht Abende umfassenden Lehrgänge mit einem ersten freundschaftlichen Turnier im Dezember und Januar 2007 oder durch „Schnupper-Besuche“ an unseren Spieltagen fortgesetzt werden, ohne dass weitere Kosten entstehen.

Wir werden uns bemühen, allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein je nach ihren Vorkenntnissen differenziertes Lern- und Spielangebot zu machen: Reine Anfänger werden zunächst Gelegenheit haben, die Grundregeln zu lernen, andere können sie auf Wunsch wiederholen oder auch zunächst miteinander spielen, um dann auf der Grundlage unserer Kommentierung ihrer Partien Spielverständnis und –stärke steigern zu können – und hoffentlich in einem netten Kreis auch das Spielvergnügen!

Wir haben den Donnerstag als Lehrgangstag gewählt, weil sich am Donnerstagabend eine inzwischen nach erfolgreichen Lehrgängen gewachsene **Seniorengruppe im Klub** trifft, um auf gemütliche und vergnügliche Weise ohne jeden Turnierstress Schach zu spielen: Hier könnte am schnellsten Anschluss finden, wer über den Lehrgang hinaus weiter in der angenehmen Atmosphäre einer Gruppe Schach spielen möchte.

Das HSK Schachzentrum in Eilbek können Sie mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen, es gibt aber auch ein paar Parkplätze:

HSK SCHACHZENTRUM - Schellingstr. 41 - 22089 Hamburg – Tel. 2098 1411 Fax -1412

U-Bahn: U 1 bis Ritterstraße S-Bahn: S 1 bis Wandsbeker Chaussee

Busse: 117 bis Fichtestraße, 35 bis Ritterstraße, 36 bis Maxstraße

Wir bitten Sie um eine **schriftliche Anmeldung**, damit wir genauer planen können. Natürlich wären Sie in unserem Lehrgang auch willkommen, wenn Sie sich erst kurzfristig entschließen, wenn wir noch Platz für Sie haben.

Wir bitten Sie jedoch, sich möglichst bald anzumelden und uns die **Teilnahmegebühr von 50 €** möglichst bis eine Woche vor Lehrgangsbeginn auf unser Veranstaltungskonto zu überweisen:

Hamburger Schachklub von 1830 - Kto-Nr.: 1216 / 132 686

Hamburger Sparkasse (BLZ 200 505 50)

Die Reihenfolge der Anmeldungen und der entsprechenden Überweisungen ist maßgeblich für die Aufnahme in die Lehrgänge (deren Größe wir leider begrenzen müssen: aus Raumgründen und um wirklich differenziert arbeiten zu können).

Selbstverständlich stehe ich Ihnen für Rückfragen gern zur Verfügung. In der Hoffnung, Sie aus Anlass dieses Lehrgangs auch persönlich kennen zu lernen, grüße ich Sie herzlich
gez. Christian Zickelbein

Anmeldung

(an Ch. Zickelbein, Buchwaldstr. 36, 22143 Hamburg, Fax 677 33 82)

Ich melde mich _____

(Name, Anschrift, Telefon, Geburtsjahrgang)

zum Schachlehrgang **1** (Oktober/November 2006 – do ab 16.30 – AnfängerInnen*)

zum Schachlehrgang **2** (Oktober/November 2006 – do ab 19.00) – AnfängerInnen*

zum Schachlehrgang **3** (Oktober/November 2006 – do ab 19.00) – „Fortgeschrittene“*

Den Teilnehmerbeitrag von 50 € überweise ich bis auf das HSK Konto.

Bitte kreuzen Sie an, was für Sie zutrifft.

(Unterschrift)

Weitere Veranstaltungen (Big Events)

Was nach „ferner liefen“ klingt, enthält in Wirklichkeit die Top-Events der näheren und fernen Zukunft – nur stehen ihre Einzelheiten noch nicht fest. Vormerken sollten Sie sich jedoch schon alle Termine!

Schach auf dem Hamburger Alstervergnügen

Maria Barlage ist leider nicht mehr dabei, aber Hugo Schulz, der 2. Vorsitzende des Hamburger Schachverbandes, wird sich alle Mühe geben, für die aktiven Protagonisten – Simultanspieler und Moderatoren – genauso gut zu sorgen wie vier Jahre lang Maria! Von *Donnerstag, 31. August, bis Sonntag, 3. September, jeweils von 15 bis 22 Uhr* wird auf dem Jungfernstieg, auf der Reesendammbrücke/Ecke Ballindamm) non-stop Schach gespielt und kommentiert!

Der **HSK** wird mit sich *Bundesliga-Spielern und –Spielerinnen und Top-Jugendlichen besonders am Sonntag, 3. September, beim Alstervergnügen engagieren.*

Deutschland bewegt sich - auch die grauen Zellen: Jogging fürs Gehirn



Der HSK präsentiert in Kooperation mit der Barmer Ersatzkasse am **Sonnabend und Sonntag, 16. und 17. September, von 11 bis 18 und von 11 bis 17 Uhr** die **Hamburger Schachszenen auf der Stadtparkwiese mit Blind-, Blitzhandicap- und Simultanspielen** – im Rahmen eines großen Events mit vielen Sportarten von Schach über Golf und Fußball bis Skispringen!

Zehn Jahre HSK Schachzentrum

Vom **Sonnabend, 30. September, bis Dienstag, 3. Oktober 2006** feiern wir mit hoffentlich allen Mitgliedern, Freunden und Gästen ein kleines Jubiläum: am 1.10. 1996 haben wir das HSK Schachzentrum eröffnet, damals hat es ein GM-Turnier (Sieger: Matthias Wahls) und ein IM-Turnier gegeben. Das Programm können Sie, liebe Mitglieder, mitgestalten: Wir werden Ihre Vorschläge berücksichtigen! Vorgesehen sind bisher eine Photo-Ausstellung und aktuell **5/2006** zum Hausbau und Simultan- und Handicap-Wettkämpfe mit Bundesligaspielern, die in ein praktisches (Analyse-)Training übergehen können und natürlich: eine Feier!

IM-Turnier vom 16. - 22. Oktober 2006

Noch in den Ferien werden wir in Kooperation mit dem Niedersächsischen Schachverband ein wieder IM-Turnier veranstalten, um Spielern unserer Bundesliga-Mannschaften die Chance zu geben, Normen zu erspielen: Zehn Teilnehmer werden neun Runden spielen, die jeweils um 16 Uhr beginnen, abgesehen von den Runden 2, 6 und 9 am Dienstag, Freitag und Sonntag, die schon um 10 Uhr beginnen. Das Turnier bietet ebenso wie die Auftaktrunden der 1. FBL am 21./22. Oktober Gelegenheit zu interessantem Kiebitzen!

HSK Jugendreise 12.-19. Mai 2007

Oliver Frackowiak hat die Initiative ergriffen. Gemeinsam mit Robin Stellwagen, Simon Meyer und Lars-Arne Schrothe wird er die Jugendreise nach **Rotenburg (Wümme)** leiten, als Cheftrainer wird Andreas Albers mitfahren. Die Einladung kommt spätestens zur Jugendversammlung. Online-Anmeldungen werden vielleicht schon früher möglich sein. Und natürlich werden sich Olli & Co. auch auf der Jugendreise im nächsten Jahr über so tüchtige neue Leiter freuen!

Der allgemeine HSK Terminkalender August - Dezember 2006

Die regelmäßigen **Spieltage** Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag (s. Impressum) sind nicht besonders erwähnt. Es fehlen also auch einzelne Hinweise auf die regelmäßigen **Trainingsangebote** von IM Merijn van Delft am Dienstag, von David-G. Meier und Willie Rühr am Mittwoch und Andreas Albers für Erwachsene am Donnerstag jeweils ab 19 Uhr und unserer Jugendtrainer für Kinder und Jugendliche (dienstags, mittwochs, donnerstags und freitags jeweils ab 16 Uhr). Die Termine der Workshops mit unseren Meistern als Trainern finden sich am Schwarzen Brett und auf unserer Homepage; Interessenten erhalten sie auch per Email. Die Bundesliga-Analyse findet nach allen BL-Wochenenden montags um 19 Uhr statt.

Ausschreibungen der angezeigten (und weiterer) Turniere finden sich am Schwarzen Brett; Interessenten können sie sich ggf. auch im Geschäftszimmer kopieren (lassen). Oder einfach unsere Homepages www.hsk1830.de und www.hskjugend.de besuchen.

August	
Do, 24. August, 19 Uhr	HSK Vorstandssitzung
Fr 25. - Di 29. August	Norddeutsche Vereinsmeisterschaften 2006 mit HSK U16 und U12 in Magdeburg
Mi, 30. August, 19-21 Uhr	ROSENHOF CUP Qualifikationsturnier - s. aktuell 3/2006, S. 88
Do, 31.8, bis So, 3.9, 15-22 Uhr	Schach auf dem Hamburger Alstervergnügen
September	
Sa, 02. September, 13-18 Uhr	ROSENHOF CUP FINALE - s. aktuell 3/2206, S. 88
So 03. September	29. Floraturnier vom Elmshorner SC
Fr 08. September, 19 Uhr	HSK Mitgliederversammlung – Einladung s. S. 5 (16:30 Uhr – Jugendversammlung – Einladung s. S. 4)
Sa/So, 9./10.9. September	1./2. Hauptrunde des Dähne-Pokals beim SC Königsspringer
So 10. September	9. Quickborner Mannschafts-Schnellturnier
Mo 11. - 16. September	Schachwoche im EKZ Steilshoop (s. S. 100) mit Training auch für die HSK Kids an allen Wochentagen und einem Schnellturnier für Vereine am Sa, 16. September
Fr, 15. September	HSK Klubturnier 2006 - Meldeschluss – s. den Zeitplan S. 99
Sa/So, 16./17. September	3./4. Hauptrunde des Dähne-Pokals beim SC Königsspringer
Sa/So 16. /17. September	Deutschland bewegt sich: Der HSK präsentiert in Kooperation mit dem Hamburger Schachverband e.V. die Hamburger Schachszene auf der Stadtparkwiese
Sa/So 16./17. September	30. Internationales Schnellturnier der SG HHUB
Fr 22. – So 24. September	4. HSK DWZ-Open – Ausschreibung s. S. 98 (Freitag 1 Runde, Samstag und Sonntag jeweils 2 Runden)
Sa/So, 23./24. September	3./4. Hauptrunde des Dähne-Pokals beim SC Königsspringer
So, 24. September	Jugendbundesliga - 1. Runde HSK – SC Königsspringer
Mo, 25. September, 19.00	Treffen der Mannschaftsführer HSK 5 – HSK 25 zur (endgültigen) Aufstellung der Teams für die HMM 2007
Di 26., Do 28., Fr 29. Sept.	HSK Klubturnier 2006 - 1. Runde - s. den Zeitplan S. 99
Sa, 30. September	Zehn Jahre HSK Schachzentrum: Tag der Offenen Tür
30.9.2006 bis 18.2.2007	C-Trainer-Lehrgang 2006/07 des Hamburger Schachverbandes

Oktober	
1. - 3. Oktober	Zehn Jahre HSK Schachzentrum mit vielen Projekten s. S. 104
Sa 07. Oktober	2. Luruper Schnellturnier beim SV Lurup
So 08. Oktober	JBL - 2. Runde SG Oesede-Georgsmarienhütte - HSK
Do, 12. Okt. bis Do, 30. Nov.	Schachlehrgänge für Erwachsene, Anfänger und Fortgeschrittene
Sa, 14. – Fr, 20, Oktober	1. MLP-Jugendcup des SK Doppelbauer Kiel
So, 15. Oktober	Saisonstart der 2. BL in Norderstedt, der OL in Neumünster und der Landesliga beim SKJE
16.-22. Oktober	Internationales Meisterturnier im HSK Schachzentrum, s. S. 104
Sa/So 21./22. Oktober	Start der Frauen-Bundesligen im HSK Schachzentrum: HSK und SK Doppelbauer Kiel treffen auf den Dresdner SC und Rodewischer Schachmiezen, den Meister und den Zweiten 2005/06 HSK II spielt in der 2. FBL in Guben
So, 22. Oktober, 10.00	FRL: HSK 3 - SKJE
Fr 27. Okt. - Sa 04. Nov.	13. Offene Hamburger Senioren-Einzelmeisterschaft
Sa/So 28./29. Oktober	Start der 1. Bundesliga mit Live-Übertragungen aus Eppingen: HSK spielt gegen TV Tegerensee und SC Eppingen
So, 29. Oktober, 10.00	HSK II – Preetzer TSV in der. 2. Bundesliga HSK III – PSV Rostock in der Oberliga Nord HSK IV – SK Union Eimsbüttel in der Landesliga
November	
So 05. November	JBL - 3. Runde: HSK – SC Diogenes
Fr/So 17./18./19. November	1. Bundesliga in Hamburg mit Wettkämpfen des HSK geg. Werder Bremen (Fr), Sportfreunde Katernberg (Sa), SV Mülheim Nord (So)
So, 19. November	2. BL: SV Gückauf Rüdersdorf – HSK II OL: SK Schwarzenbek – HSK III LL: SL Marmstorf – HSK IV
So 26. November	JBL - 4. Runde: HSK Post Hannover – HSK
Dezember	
Sa/So 2./3. Dezember	1. FBL- und 2. FBL spielen auswärts in Berlin-Pankow bzw. Lehrte
So, 3. Dezember, 10.00	FRL, 2. Runde: HSK III - PSV Ludwigslust
Sa/So 9./10. Dezember	1. Bundesliga im Bremer Weserstadion gegen die Schachfreunde Berlin und den TSV Bindlach-Aktionär
So, 10. Dezember	2. BL: Post-SV Uelzen – HSK II OL: HSK II – SC Meerbauer Kiel LL: HSK IV – FC St. Pauli
Di 12., Do, 14. Fr, 15. Dez.	HS Klubturnier – letzte Runden aller Gruppen
So 17. Dezember	JBL - 5. Runde: HSK – SK Lehrte
Fr 22. Dezember	HSK Weihnachtsfeier und Siegerehrung des Klubturniers
Di 26. - Sa 30. Dezember	Deutsche Vereinsmeisterschaften 2006: U20 in Kelbra mit dem HSK, U16 in Bendorf, U12 in Verden (Aller) – auch mit dem HSK?

Ausblicke:

Fr 12. - So 14. Januar 2007
ab Sa 13. Januar 2007

6³ Ramada-Cup in Hamburg-Bergedorf
Hamburger Jugendeinzeltourniere 2006 - Qualifikation zur HJEM



Ständig auf der Suche nach neuen Perspektiven

Als Spezialist für die weltweite Distribution von chemischen und natürlichen Roh- und Zusatzstoffen sowie Spezialchemikalien finden wir in enger Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten und Kunden innovative Produktlösungen und entwickeln neue, alternative Produkte.

Nutzen Sie unsere anwendungstechnische Kompetenz und individuelle Beratung in vier Geschäftsbereichen:

- Feinchemie: Kosmetik-, Pharma-, Lebensmittelrohstoffe
- Bau, Lacke, Prozess-Chemie, Export
- Thermoplaste, Klebstoffe, Additive, Oleochemie
- Synthesekautschuk, Elastomere

Überzeugende Stärken machen NRC zu einem zuverlässigen Partner:

- Serviceleistungen auf höchstem Niveau
- Kundennähe durch Regionalbüros
- länderspezifische Kompetenz durch eigenständige Niederlassungen in allen relevanten Märkten Zentral- und Osteuropas sowie Skandinaviens
- ein ausgefeiltes Logistikkonzept und vieles mehr

Besuchen Sie uns im Internet: www.nrc.de oder rufen Sie uns an: 040 / 36 87-0.

Wir freuen uns auf Sie!

NRC Nordmann, Rassmann
Chemie und mehr – seit 1912.

Ein kluger Schachzug.

Mit unseren Bio-Bauern gewinnen wir für
die Umwelt und überzeugen jeden Genießer.

Wir backen mit Liebe, was die Natur uns gibt.
Feinbrote und Vollkornbrote, Ciabatta und
Baguettes, Brötchen und Feingebäck.

Alle unsere Zutaten kommen aus kontrolliertem
ökologischem Anbau.

Wo Sie unser Bio-Backwerk finden:

im AEZ (Poppenbüttel)

Horner Weg 192 (Horn)

Poststraße/Alsterhaus (City)

Eppendorfer Baum 47 (Eppendorf)

Eppendorfer Landstraße 84 (Eppendorf)

Claus-Ferck-Straße 3 (Volksdorf)

Mozartstraße 26 (Uhlenhorst)

*Bramfelder Chaussee 84 (Bramfeld) im Intermarché
und in den Läden der EFFENBERGER Vollkorn-Bäckerei*

Wir informieren Sie gerne unter: 040-655 99 30



SPRINGER
BIO-BACKWERK

... alles ökologisch